

Begleitgedächtnis
Vierter Theil. Wir danken
Ihnen bei dieser geistige
würdigen Begegnung an
Gästen und Freunden
nur einmal 2,50 Sil.,
hier & ausdrücklich Kosten
vermindernd. Das
Büro erinnert Sie daran,
dass Ihnen eine Abreise
am Tage vorher zu
stellen ist. Wenn Sie
dieses schreiben, bitte
ihnen zu sagen, dass Sie
der Berg am höchsten
Punkt auf der Straße
aufgestiegen sind.
Dort kann man
einen schönen Ausblick
auf die Stadt und das
Umland haben. Es ist
aber nicht empfehlenswert,
da es sehr steil ist.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liebsch & Reichardt in Dresden.

Lobeck & Co.

Hoflieferanten Sr. Maj. d. Königs v. Sachsen.

**Chocoladen, Cacaos
Desserts.**

Einzelverkauf: Dresden, Altmarkt 2.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Bemerkung: 11 - 2096 - 8601.

Gummibänder
Klappen
Platten
Ringe
Schnüre
Walzen
Puffer
Riemchen aus

**Gummi
Guttapercha
Asbest**

ferdig in
garantiert
halbtransparenter
Qualität
E. Böhme
Dresden
Ferdinandstr. 13.

Installationsbureau für
Elektrische Lichtleitungen
Elektrische Klingelleitungen
Telephonanlagen
Staubsaugeanlagen.

Ebeling & Croener, Bankstrasse 11.



Biesolt & Lockes
Meissner Nähmaschinen
haben Welttritt
★ Haupt-Niederlage bei
M. Eberhardt, Mechaniker
Dresden, Marienstrasse 14.
Reparaturen aller Systeme in eigener Werkstatt.

Gärtnergeschäft
Marienstraße 38/40.

Bruchbänder und Leibbinden

Für eilige Leser.

Rathmögliche Witterung: Kühl, vorwiegend trüb.
Das neue Dresdner Schauspielhaus soll bereits

1911 eingeweiht werden.

Der Reichstag wird sich demnächst mit einer Eisenbahn-

anleihe von 54 Millionen Mark für Deutsch-Südwes-

ten zu beschäftigen haben.

Als Vertreter des Deutschen Kaisers wohnte der Militär-

attaché Major v. Winterfeldt gestern dem Leichenbegäng-

nis der Opfer des Lustschiffes „La République“ bei.

Prinz Heinrich von Preußen verabschiedete sich

gestern von den Offizieren seines Flaggschiffes „Deutschland“.

Der Oberbürgermeister von Elbing, Elßritt,

hat Selbstmord begangen, weil er von einem Express fort-

gesetzt ausgebootet wurde.

Die angekündigte Verlobung des Königs von

Portugal wird jetzt dementiert.

Die Tagung des Evangelischen Bundes

in Mannheim hat einen Verlauf genommen, mit dem alle patriotischen Freunde dieser großen protestantischen Orga-nisation nach jeder Richtung hin austreden sein können. Nicht zwor, als ob sich den von ultramontaner Seite mit Vorliebe gepflegten Masseneffekten auf evangelischer Seite etwas Neuartiges entgegenstellen liche. Das ist eine Sondererinnerungshaft des Zentrums, die mit der römisch-hierarchischen Kunst des Menschenrills auf das engste au-hängt und deren rein äußerlicher, entgeistigter Charakter dem innerlichen Wesen des auf die spirituelle Freiheit des Individuums gegründeten Protestantismus zuwidert läuft. Wohl aber trug die Mannheimer Versammlung in ausgesprochenem Maße alle Züge einer edlen, vom Bewusstsein nationaler und ethischer Verantwortlichkeit erfüllten Kampfsfreudigkeit, die den Ernst der Seiten und die Größe der gestellten Aufgaben voll zu erfassen versteht und ihre ganze Energie auf die Erreichung des gesteckten Ziels zu konzentrieren gewillt ist. Dieses Ziel unterscheidet sich wesentlich von dem ultramontanen Ideal, das den Ver-schwörern des römisch-kirchlichen Prinzipis vorwreibt, nicht bloß in geistig-sittlicher und kultureller Hinsicht, sondern auch in der Art des Kampfes, der darum geführt wird. Mit vollem Rechte betonte der Vorsitzende des Zentralvorstandes des Evangelischen Bundes, Exzellenz von Kessel, den defensiven Charakter des Bundes, von dem er meinte, er sei so überwiegend, dass man verucht sei, zu fragen: „Wo hast Du Dein Schwert?“ Diese Anerkennung wird natürlich auf gegnerischer Seite nur Spott und Spott fin-den, und doch entspricht sie der Wahrheit. Das Zentrum macht kein Hehl daraus, dass es in leichter Linie auf die „Zurückführung Deutschlands zum einheitlichen katholischen Glauben“ ausgeht. Die Vertreter der ultramontanen Weltanschauung sind ganz außerstande, den Protestantismus als gleichberechtigte religiöse Macht, als eine unab-därmliche geschichtliche Tatsache anzuerkennen und sich da-mit abzustinden. Sie nehmen ihn lediglich als ein not-wendiges Uebel hin, das man zeitweilig ertragen muss, weil es sich nicht mit einem Schlag aus der Welt schaffen lässt, auf dessen Beseitigung im Laufe einer längeren Entwickelung sie aber hartnäckig hoffen und mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln hinstreben. Das Wort des ver-horrbten Zentrumsführers Dr. Pieber: „Die Entscheidungsschlacht zwischen Protestantismus und Katholizismus wird auf märkischem Sande geschlagen werden!“ sieht nach wie vor in voller Gestaltung. Der Geist, von dem es eingegangen ist, beherrscht die ultramontanen Heerführer auf der ganzen Linie, und sie werden nichts unversucht lassen, was in ihrer Macht steht, um der von ihnen erzielten Entwicklung Vor-schub zu leisten und ihre herrschaftlichen Pläne zu fördern, die in dem verwerflichen System der Verquidung von Religion und Politik ihre Hauptlinie finden.

Im Gegensatz zu dieser aggressiven Betätigung des Ultramontanismus, über die gelegentliche, nur in Worten gegebene, nicht von Taten begleitete konfessionelle Krie-gesversicherungen keinen einsichtigen Beurteiler hinwegzu-lässt, will der Evangelische Bund, getreu dem Grundzuge des Protestantismus überhaupt, nichts weiter als den evangelischen Bestand unserer Nation gegenüber den ultramontanen Angriffen unverfehrt aufrecht erhalten. Ein Protestantismus, der auf Proselytentum-scherkeit ausgeht und sich von unduldamen Bewegungen trennen lässt, ist ein Widerspruch in sich. Darum weist

sowie alle sonstigen Bandagen u. Artikel zur Krankenpflege empfiehlt

**Carl Wendschuchs
Etablissement**

auch jeder, der einmal das Weinen eines evangelischen Geistes verspürt hat, dass es dem Protestantismus heiliger Ernst ist mit der konfessionellen Toleranz; darum ist es der ganzen evangelischen Bevölkerung Deutschlands aus der Seele gesprochen, wenn Herr von Kessel erklärte: „Der Geist der Toleranz ist für uns selbstverständlich. Wir achten den Glauben unserer katholischen Mitbrüder, und unser Gruss gilt ihnen, wie unserem eigenen Glaubengenosßen.“ Nicht dem religiösen Katholizismus gilt der Abwehrkampf, den der Evangelische Bund führt, sondern lediglich dem politischen Ultramontanismus, der den Weltanschauungsgegensatz zwischen Rom und Wittenberg aus dem Gebiete des geistigen Beitranges herauftreibt und ihn zu einer weltlichen Machtfrau entwickelt hat; dem politischen Ultramontanismus, für den die Schürung des konfessionellen Hasses, weil sie allein ihm die Herrschaft über die Massen sichert, eine Lebensfrage bildet. Für diese spezielle Richtung gilt nicht der religiöse Katholizismus als solcher, der getreu seinem Glauben anhängt und im übrigen Politik und Religion voneinander getrennt hält, sondern lediglich der mit dem ultramontanen Stempel versehene Katholizismus, der auf die Hohne des Zentrums und der weltlichen klerikalen Machtschleben schaut und sich in deren Banne als wichtiges Werkzeug gebrauchen lässt. Die Vertreter dieses Systems gebrauchen den Trick, es so darzustellen, als ob es rein religiöse Katholiken in Deutschland eigentlich überhaupt nicht gäbe. Man belegt solche Elemente mit allerlei degradierenden Spitznamen, wie „Tauziehinkatholiken“ u. ä., um dadurch ihre religiöse Zuverlässigkeit von vornherein anzuzweifeln und zu ver-dächtigen und schließlich durch konsequente Ausübung eines unerbittlichen Drudes jede religiöse Unabhängigkeit zu ersticken und so Katholizismus und Ultramontanismus äußerlich zu identifizieren. Demgegenüber ist es ebenso religiöse wie nationale Pflicht des Evangelischen Bundes, in der Betonung des Unterschiedes zwischen diesen beiden innerlich grundverschiedenen Richtungen nicht zu ermatzen und durch die Tat zu beweisen, dass es ihm nur um die Abwehr der Übergriffe des ultramontanen Prinzipis zu tun ist, während ihn gegenüber unseren Mitbürgern katholischer Konfession, die ihren Glauben nicht zu politischen Machtzwecken missbrauchen, die aufrichtigste und ehrlichste Friedensliebe besteht.

Bei der Eigenart der ultramontanen Methode liegt der Gedanke nahe, ob sich auch für den Evangelischen Bund die Ausgestaltung zu einer politischen Kampforganisation empfohlen würde. Die Frage ist in der letzten Zeit in Bundestreiten mehrfach erörtert worden, hat aber bis jetzt überwiegend eine ablehnende Beantwortung gefunden. In Mannheim wies der Redner über dieses Thema, Amtsgerichtsrat Dr. Böhm, darauf hin, dass beim Zentrum gerade der Gegenstand zu unserem nationalen Staat mit seinem evangelischen Grundcharakter parteidbildend wirkt, während der Protestantismus in der nationalen Idee aufgeht. Da nun die politische Vertretung der nationalen Interessen bereit in den großen Parteien des Konservatismus und Liberalismus ihre natürliche Organisation gefunden hat, so wäre die Gefahr nahe, dass bei der Politisierung des Evangelischen Bundes „nur eine in ihrer Schwäche und deren Haltlosigkeit lächerlich wirkende Nachbildung des Zentrums herausläme“. Der Evangelische Bund wird sich daher in erster Linie immer von der Nichtchristen leben lassen müssen, das seine oberste Aufgabe in der geistigen und sittlichen Überwindung des ultramontanen Prinzipis besteht. Gleichzeitig aber liegt ihm die Pflicht ob, in den nationalen politischen Parteien die Begeisterung für die evangelische Sache lebendig zu erhalten, das Verständnis für die von ihnen zu lösenden verantwortungsvollen Aufgaben bei derVerteidigung der ethischen und kulturellen Interessen gegen den rückständigen ultramontanen Geist in ihren Reihen zu schärfen und den Gang der politischen Ereignisse sorgfältig daraufhin zu über-wachen, ob er den ultramontanen Zwecken Rückhalt und Stützpunkt bietet, die einer Machterweiterung des Zentrums augute kommen. Es war daher durchaus angebracht, dass der Bundespräsident in Mannheim auch die politische Lage, wie sie durch die Vorgänge bei der Reichskabinett-reform geschaffen worden ist, mit in den Kreis seiner Beobach-tungen hineinzog und davon für alle Patrioten die Mahnung knüpfte, sich wieder einmütig um die nationale Hohne zu scharen, damit der ultramontane und mit ihm zugleich der sozialdemokratische Weizen nicht zu spät godeihen könne.

Der Evangelische Bund besitzt als rascher und über-zugungstreuer Kämpfer für die Erhaltung des geisti-

gen Erbes der Reformation in unserem Volle genug Aus-sicht, um in allen nationalen Kreisen ein achtsames Gehör beanspruchen zu können, wenn er von hoher, über den Parteien stehender Worte aus sich bemüht, das protestantische Gewissen der deutschen Patrioten aufzurütteln und die evangelische Lebenstrafe auf allen Seiten neu zu er-wenden. In diesem Sinne ist es durchaus richtig, wenn in Mannheim der Bundesdirektor Herr Lizenziat Everling aus der augenblicklichen, dem Zentrum günstigen Lage die Folgerung ziegt, dass noch weit fruchtbarer als bisher dem politischen Kampfe gegen den Ultramontanismus ein protestantischer Abwehrkampf zur Seite treten müsse, wie ihn ein großer, starker und aktionsfähiger Evangelischer Bund mit Erfolg zu führen vermag. Wie ich auf gegnerischer Seite eine solche zielbewusste Tätig-keit des Bundes gefürchtet wird, geht aus einem langen Schriftstiel hervor, den das ultramontane Hauptorgan der Sache widmet. Unter höhnischen Wörtern niedrigen Kalibers, ob man königlich mit „Schuhbeinen“ und ähnlichen Gegenständen kämpfen, „Zentrumsführer lebendig braten“ und „Jesuiten schinden und pierzieren wollen“, verbirgt das Blatt nur mildsam seine Besorgniße vor den Wirkungen einer selbstbewussten Auflösung- und Abwehrarbeit des Evangelischen Bundes, um sich schließlich an den plumpen Verdächtigung an zu stellen, dass die alleinige Gefahr für den konfessionellen Frieden in Deutschland in den antisatholischen Anstrengungen eines großen Teiles der evangelischen Bevölkerung ruhe. Die Wahrscheinlichkeit dieser Behauptung ist sich selbst. Das sie aber an solcher Stelle überhaupt möglich ist, beweist, wieviel dem Evangelischen Bunde noch zu tun übrig bleibt, um das herausfordernde Machtbewusstsein der leitenden ultramontanen Kreise auf einen halbwegen erträglichen Grad herabzudrücken.

Neueste Drahtmeldungen

vom 28. September.

Aufschiffahrt.

Zur Ballonkatastrophe des „République“.

Paris. Der deutsche Militärattaché Major v. Winterfeldt wohnte als Vertreter des Deutschen Kaiserreichs heute vormittag in Verailles bei der Katastrophe der „République“ bei und legte im Namen der deutschen Armee einen prachtvollen Kranz nieder.

Verailles. Das Leichenbegängnis der Opfer des Luftschiffes „La République“ fand heute mittag hier in feierlicher Weise statt. Als Vertreter des Präsidenten Viallon und der Minister nahmen Ministerpräsident Viallon, Minister der öffentlichen Arbeiten Millerand und Amtsminister General Brun an der Feierlichkeit teil. Die Militärattachés der auswärtigen Mächte waren gleichfalls anwesend. Der Bischof von Verailles und die Geistlichkeit der Stadt eröffneten den Totenzug. Die Sarge waren mit den Uniformen der Toten bedekt; das Kreuz der Ehrenlegion war an jede Uniform gehextet. Die Leichenzüge waren mit Fahnen geschmückt und wurden von Offizieren eskortiert. Vor der Kathedrale, wohin sich der Trauerazug bewegte, hatte sich eine riesige Menschenmenge angestellt.

Verailles. Der prunkvolle Traueraufzug hielt in der Kathedrale wohnten sämtliche offizielle Persönlichkeiten bei. Der Bischof widmete den Toten letzte Grüße im Namen der Wissenschaft, der Humanität, des Vaterlandes und der Religion. Auf dem Kirchhof sprach nachher an den offenen Gräbern der Kriegsminister General Brun, der der tiefen Trauer des ganzen Heeres Ausdruck gab.

Paris. Die Subskription, die biesige Blätter eröffneten, um die französische Armee mit neuen Ballons und Flugapparaten auszustatten, bat am ersten Tage die Summe von 22.557 Francs ergeben. Achtmal Spender, darunter mehrere Zeitungen, zeichneten je 1000 Francs, ein Unbekannter gab 2000 Francs. Neben die Verwendung der gesammelten Summen soll ein vom Präsidenten des Aeroclubs zu bildendes Komitee entscheiden; ein Teil des Ertrages wird auch den Familien der Opfer der „République“ zugewiesen werden.

Paris. Pauline und Pierre Lebaudy haben dem Kriegsminister als Preis für den Lenkballon „La République“ ein neues Luftschiff angeboten, das in kürzester Zeit fertiggestellt werden kann.

Internationale Berliner Flugwoche.

Berlin (Von Tel.) Trotz des Regen drohenden Wetters war der Bereich des Flugfeldes bei Johannisthal heute bei weitem härter als gestern. Im Laufe des Vormittags waren Hunderte von Arbeitern auf dem Flugfeld damit beschäftigt, den Startplatz zu verbessern und eine Anlaufbahn für Aeroplane herzustellen. Es hatte sich gestern herausgestellt, dass bei weitem Boden der Anfang mit dem Winde besonders schwierig ist. Die Geduld

„Jetzt ist der Tag, von

in Freiberg ab. Den Hauptvortrag wird Dr. Kurt Müller-Leipziger über die volkstümliche Bedeutung des volkstümlichen Kinderliedes und Kinderspiels halten. In seiner letzten Vorstandssitzung hat der Verein beschlossen, eine Petition an den Landtag um Genehmigung von Räumen zur Unterbringung des Museums anzufertigen.

Die Wählerversammlungen häuteten sich, kein Tag verging, ohne daß sich einer der in den sieben Dresdner Wahlkreisen ausgewählten Kandidaten ihnen wählte. Noch nie ist ein Landtagswahlkampf in Dresden mit so großer Spannung geführt worden; er erinnerte an die Wahlkämpfe der letzten Reichstagswahl. Umso verwunderlicher war es, daß die gefürchtete Wählerversammlung im "Palmengarten", in der der Kandidat des Allgemeinen Bauernvereins, des Konservativen Vereins und der Mittelstandsvereinigung für den 2. Dresdner Wahlkreis (Sächsische Vorstadt und innere Johannstadt) Realgymnasialoberlehrer Dr. Thümmler über Landtagsfragen sprach, den Saal bei weitem nicht füllte. Kurz vor 9 Uhr eröffnete der Vorsitzende des Wahlausschusses die Versammlung und erklärte dem Hauptredner des Abends das Wort. Stadtverordneter Dr. Thümmler bekannte sich als Gegner des allgemeinen Wahlrechts, das auch ein unvollkommenes Wahlrecht sei, genau so wie das bestehende Pluralwahlrecht. Der Wert der Ersten Ständesammlung sei auverkennbar, nur müßte sie anders zusammengestellt sein; sie entspricht nicht mehr dem industriellen Charakter Sachsen. Zum Beamten- und Lehrerbildungsgeges übergehend erklärte der Redner, daß es allerdings nicht frei von Härten sei, doch müßte in diesem Punkte auf Jahre hinaus Ruhe eintreten. Den Zusammenschluß von Berufsgruppen zu Wirtschaftsvereinigungen verurteilte der Redner entschieden. Die Sparbank des Finanzministers erkannte er rücksichtslos an, nur müßten im Rahmen der sächsischen Staatsbahn Verbesserungen eintreten. Eine Verminderung des Staatsdeutungsteuerabbaus halte er für verfrüht, da in naher Zukunft wichtige Vorlagen erledigt werden müßten. Das Fassen der Warenhaus- und Umlaufsteuer sei sehr zu bedauern; hier habe der industrielle Einfluß der Ersten Kammer, der sonst immer als zu gering bezeichnet wurde, schlimme Folgen gezeitigt. Die Frauen seien daran schuld, daß die Warenhäuser so florieren, die doch nichts anderes als Auswüchse der Großindustrie darstellen. Die Handelsfeinde seien heutzutage wahrscheinlich nicht auf Rosen gebettet; ihre hohen Beiträge zur Brandförderung müßten herabgesetzt werden. Der rechtsliberalen Partei erkannte viele Anfänger des Rechten als richtig an; es würde ihm aber schwer fallen, sich mit seiner modernen Haltung der konservativen Partei anzuschließen. Das sächsische Eisenbahnwesen sei durch die Sparbank des Finanzministers rückständig geworden. Die Neunjährenden erludigten sich auf dem Hauptbahnhof nach den Augen mit ausserästlichen Wagen, weil sie nicht mit sächsischen Wagen fahren wollten. Die heutige Sitzung der Konferenz lege Zeugnis für die Blauheit der Konservativen ab. Der Präsident Mehrtelt erklärte eine Kandidatur abgelehnt, weil er wußte, daß er als Präsident nicht wiedergewählt werden würde. Der Vorsitzende des Ausschusses Landgerichtsrat Dr. Kraemer trat dem Vortrag entgegen; er könne nur jedem Anwesenden wünschen, daß er niemals so frank werde, wie Geh. Rat Mehrtelt zurück sei. Im übrigen wünsche er, daß die Kluft zwischen Konservativen und Nationalliberalen durch den Wahlkampf nicht noch erweitert werde; denn bei den Stichwahlen, deren Zahl sehr groß sein werde, würden die beiden Parteien einander brauchen. Stadtverordneter Moehring wandte sich ebenfalls gegen Dr. Brüs. Zum erwiderte Dr. Brüs, den Herr Moehring unterbrach, so daß ihn der Redner "beißränt" nannte. Der Vorsitzende erwiderte Herrn Moehring, den Redner nicht zu unterbrechen. Dieser erwiderte Herrn Moehring, das Warenhaus zu nennen, in dem nach dessen Erklärung eine 25jährige Verkäuferin 25 Pf. Monatslohn bezog. Eine so schlechte Bezahlung missbilligten auch die Nationalliberalen. Herr Moehring erklärte, daß die Mittelstandspartei vollkommen unabhängig von den Konservativen sei, er persönlich stehe auf die Konservativen, er vertrete als Vorsitzender der Dresdner Mittelstandsvereinigung nur deren Interessen. Generalsekretär Kunze wandte sich schwarz und mit Nachdruck gegen Dr. Brüs und die Nationalliberalen. Dr. Brüs erwiderte, daß Generalsekretär Kunze lieb ihm nicht das letzte Wort. Zum Schlusshör kam der Kandidat Dr. Thümmler erst kurz vor Mitternacht.

Die 7. Deutsche National-Konferenz zur Bekämpfung des Wäddchenhandels findet am 15. und 16. November im Hotel de Russie zu Leipzig statt.

Die Deutsche Kolonialgesellschaft, Abteilung Dresden, veranstaltet im Winter 1909/10 folgende Vorträge: 1. Oktober: Dr. Ing. Hugershoff: "Deutsches und transkavasisches Kolonialweinen im West-Sudan" (Drei Raben). 18. Oktober: Dr. Aris Jaeger: "Bericht über meine Forschungsreise in Deutsch-Ostafrika" (Viertbilder, Vereinsbuch). 1. November: Professor Dr. Adelmann, Universität Halle: "Die Rechtspraxis in unseren Kolonien, Fortschritte und Wünche" (Drei Raben). 20. November: Egon Kirchstein, Geologe der Expedition des Herzogs Adolf Friedrich zu Mecklenburg: "Zum Bannkreis der Birunga-Bulane; Erdbeben und Vulkanausbrüche in Zentralafrika" (Viertbilder, Vereinsbuch). 4. Dezember: Leutnant v. Trotha: "Deutsche Interessen und Ansiedlungen am Mittelmeer unter besonderer Berücksichtigung der Beziehungen in der Dardanellen und im Marokko" (Drei Raben). 13. Dezember: Major Langheld: "Adamania und die deutschen Schadensländer" (Viertbilder, Vereinsbuch). 12. Januar: Professor Paul Langhans, Herausgeber von "Petermanns Mitteilungen": "Deutsche Arbeit in Afrika" (Drei Raben). 2. Januar: Hauptmann Kond: "Kämpfende Jahre bei der Schutztruppe für Ostafrika" (Viertbilder, Vereinsbuch). 9. Februar: R. Pfeiffer, Plantagen-Unternehmer in Deutsch-Ostafrika: "Deutsch-Ostafrika, ein deutsches Indien der Zukunft" (Drei Raben). 19. Februar: Karograph M. Voigt: "Eine Expedition in die Grasslands-Länder Mittel-Amerikas 1907-1908" (Viertbilder, Vereinsbuch). 9. März: Hauptmann a. D. Reinhold: "Probleme der Kolonialpolitik" (Drei Raben). 19. März: Dr. Paul Mohrbach: "Ostafrika als deutsches Siedlungsland" (Viertbilder, Vereinsbuch). — Sämtliche Vorträge beginnen abends 8 Uhr.

Der Allgemeine Deutsche Sprachverein hält auch im bevorstehenden Winterhalbjahr seine Versammlungen in Kenis's Restaurant, Große Brüdergasse, am dritten Donnerstag des Monats ab. In der ersten Sitzung am 16. Oktober werden sprechen die Herren Seminar-Overlehrer Dr. Scheiner über Formübertragungen im Deutschen und Studienrat Dr. Cuniger über "Ein Studier 10 bis 12". Außerdem sollen sprachliche Mitteilungen gemacht werden. Für die nächsten Sitzungen haben folgende Herren Vorträge in Aussicht gestellt: Professor Dr. Göppert über die Sprache des Humoristen Wilhelm Busch, Gymnasial-Overlehrer Dr. Philipp über Namennamen und Mundartengrenzen, Professor Dr. Karl Müller: Schiller in seinem Verhältnis zur Sprache, Direktor Beiter über Benennung, die Schwierigkeiten unserer Muttersprache, Kaufmann G. Gämpe über Oldenburg, Kaufmann

deutsch, Dr. Grimshaw über Schwedensnamen, Gymnasial-Overlehrer Dr. Becker: Aus Christkindlein's Werkerbuch, Griechen und Römer, Wörter- und Einwohnernamen, Geb. Holzat Dr. Goede über die Sprachen von Hans Sachs, Professor Dr. Schäffer über den Phonographen im Dienst des Sprachunterrichts, Dr. med. Hoff über entbehrlieche Fremdwörter in der Heilsunde, Professor Dr. Böhme über neue Wortbildungen und Bilder der neuern deutschen Schriftsteller. Außerdem plant der Verein im bevorstehenden Winter auch die Veranstaltung eines Mundartabends. Bemerklich sei noch, daß Ende September oder Anfang Oktober 1910 das 25-jährige Jubiläum des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins in Dresden gefeiert werden soll.

Ein Weltreisender, Herr A. Melamed aus Rostschuk (Bulgarien), der sich verpflichtet hat, gegen eine von der Touristen-Vereinigung in Sofia ausgeworfene Prämie von 10.000 Francs Rumänen, Serben, die Türkei, Nordafrika, Österreich-Ungarn, Deutschland und Frankreich auf vorgezeichnetener Route innerhalb 4 Jahren zu Fuß durchqueren und während dieser Zeit seinen Lebensunterhalt nur durch Verkauf von Postkarten zu befreiten, stellte sich gestern in unserer Redaktion vor. Der junge Bulgar, der seit 8. August 1908 unterwegs ist, hofft innerhalb der feingeschätzten Zeit sein Ziel zu erreichen.

Der dritte dreijährige Dresdner Jahrmarkt, sogen. Michaelismarkt, wird am 24., 25. und 26. Oktober abgehalten.

Kreistreffen im Annahof zu Schweizerhain. Am Annahof zu Schweizerhain bei Waldheim finden sich die Kreisversammlungen der Touristen-Vereinigung in Sofia ausgeworfene Prämie von 10.000 Francs Rumänen, Serben, die Türkei, Nordafrika, Österreich-Ungarn, Deutschland und Frankreich auf vorgezeichnetener Route innerhalb 4 Jahren zu Fuß durchqueren und während dieser Zeit seinen Lebensunterhalt nur durch Verkauf von Postkarten zu befreiten, stellte sich gestern in unserer Redaktion vor. Der junge Bulgar, der seit 8. August 1908 unterwegs ist, hofft innerhalb der feingeschätzten Zeit sein Ziel zu erreichen.

Die 10. Dresdner Versammlung der Deutschen Hochschulvereinigung für das Fach Rechtswissenschaften und Politik wird am 24. und 25. Oktober abgehalten.

Die 10. Dresdner Versammlung der Deutschen Hochschulvereinigung für das Fach Rechtswissenschaften und Politik wird am 24. und 25. Oktober abgehalten.

Die 10. Dresdner Versammlung der Deutschen Hochschulvereinigung für das Fach Rechtswissenschaften und Politik wird am 24. und 25. Oktober abgehalten.

Die 10. Dresdner Versammlung der Deutschen Hochschulvereinigung für das Fach Rechtswissenschaften und Politik wird am 24. und 25. Oktober abgehalten.

Die 10. Dresdner Versammlung der Deutschen Hochschulvereinigung für das Fach Rechtswissenschaften und Politik wird am 24. und 25. Oktober abgehalten.

Die 10. Dresdner Versammlung der Deutschen Hochschulvereinigung für das Fach Rechtswissenschaften und Politik wird am 24. und 25. Oktober abgehalten.

Die 10. Dresdner Versammlung der Deutschen Hochschulvereinigung für das Fach Rechtswissenschaften und Politik wird am 24. und 25. Oktober abgehalten.

Die 10. Dresdner Versammlung der Deutschen Hochschulvereinigung für das Fach Rechtswissenschaften und Politik wird am 24. und 25. Oktober abgehalten.

Die 10. Dresdner Versammlung der Deutschen Hochschulvereinigung für das Fach Rechtswissenschaften und Politik wird am 24. und 25. Oktober abgehalten.

Die 10. Dresdner Versammlung der Deutschen Hochschulvereinigung für das Fach Rechtswissenschaften und Politik wird am 24. und 25. Oktober abgehalten.

Die 10. Dresdner Versammlung der Deutschen Hochschulvereinigung für das Fach Rechtswissenschaften und Politik wird am 24. und 25. Oktober abgehalten.

Die 10. Dresdner Versammlung der Deutschen Hochschulvereinigung für das Fach Rechtswissenschaften und Politik wird am 24. und 25. Oktober abgehalten.

Die 10. Dresdner Versammlung der Deutschen Hochschulvereinigung für das Fach Rechtswissenschaften und Politik wird am 24. und 25. Oktober abgehalten.

Die 10. Dresdner Versammlung der Deutschen Hochschulvereinigung für das Fach Rechtswissenschaften und Politik wird am 24. und 25. Oktober abgehalten.

Die 10. Dresdner Versammlung der Deutschen Hochschulvereinigung für das Fach Rechtswissenschaften und Politik wird am 24. und 25. Oktober abgehalten.

Die 10. Dresdner Versammlung der Deutschen Hochschulvereinigung für das Fach Rechtswissenschaften und Politik wird am 24. und 25. Oktober abgehalten.

Die 10. Dresdner Versammlung der Deutschen Hochschulvereinigung für das Fach Rechtswissenschaften und Politik wird am 24. und 25. Oktober abgehalten.

Die 10. Dresdner Versammlung der Deutschen Hochschulvereinigung für das Fach Rechtswissenschaften und Politik wird am 24. und 25. Oktober abgehalten.

sich umgab mit Männern sozialpolitischer Förderung, da sich untere Zeit der großen sozialreformellen Arbeit getragen. Da traten Männer, wie v. Berlepsch und v. Bötticher, als Männer an die Spitze der Verwaltung, und das wichtigste führende praktische Mitglied unseres Vereins, v. Miquel, wurde einige Jahre der allmächtige Minister in Preußen. Aber die realen Dinge hemmten sich dem entgegen. Die realen Interessen des Großgrundbesitzes und die Interessen der Großindustrie glaubten sich verletzt durch diese Bewegung. Es erfolgte der allzu rasche Rückzug und es begann der Feldzug gegen den Verein für Sozialpolitik, der einige Jahre als verhängter Sündennot für die Rückwärtserziehung der Sozialreform angesehen wurde. Aber die Gegner, die uns damals gegenüberstanden, waren tapfere, praktische Männer, die doch auch in ihrer Art mit einem Tropfen sozialen Oels gefüllt waren. Ich nenne nur zwei, den energischen Generalsekretär des Centralverbands Deutscher Industriellen Busek und Freiherrn v. Stumm. Es war das eine Zeit der realen wichtigen Interessen, und es war mehr eine Zeit ritterlicher Kämpfe. Immerhin, wir wurden hart bedrängt, und ein Regen von Strafprozeß ergoss sich über die deutschen Universitäten. (Heiterkeit.) Ein neues Sozialstiftungsgebot wurde verlangt und ein Staatssekretär im Sinne des Großgrundbesitzes und der Großindustrie löste in dem Graden Poladowsky gefunden. (Heiterkeit.) Aber es löste nur so, den Generalsekretär v. Stumm aus. (Heiterkeit.) Die Hoffnungen auf ihn als den großen Schermacher und sozialpolitischen Reaktionär hielt nicht realisiert. Dazu kam die Reichskanzlerschaft des Fürsten Bülow, der die Reichshausvertragstracht begründet und einen neuen Anlauf sozialpolitischer Reformen auch beschleuniger Art, begann. Die Angriffe auf uns hörten mehr oder weniger auf. Wir hatten die Freude, doch man dem Grafen Poladowsky, dem man zuerst "Hollanno" zugetragen hatte, bald zutiefst "Kreuzigt ihn, kreuzigt ihn!", und zwar riefen es dieselben Leute. (Heiterkeit.) Nach der Zeit der Rabe kommen sich die Gegner jetzt wieder. Die Organisationen der Arbeitgeber begriffen, die großen Streiks und Auflände haben dazu beigetragen, daß die Gegenseite wieder härter wurden. Zum Sprachrohr unserer Gegner hat sich eins unserer früheren Mitglieder, Professor Ehrenberg in Rostock, gemacht. Wir erkennen gewiß, daß andere Strömungen neben uns bereit sind. Was wir aber, ob Professor Ehrenberg vorwerfen, ist, daß er so maklos übertritt. (Sehr richtig.) Er verdächtigt denjenigen heutigen deutsche nationalökonomische Wissenschaft, als habe er kein Verständnis für die großen Unternehmungen. Allerdings, was er dafür vorbringt, ist gefährlich und beweislos. Immerhin, Professor Ehrenberg greift uns wenigstens offen an; diejenigen, die uns heimlich angreifen, sind viel schlimmer. Zum Schluss felicitierte Geheimrat v. Schmoller die Bündnistreue Deutslands und Österreich-Ungarns, die gerade in diesem Jahre die größten Triumphe gefeiert habe. (Stürmisches, langanhaltender Beifall.)

Zu Vorsitzenden wurden hierauf gewählt Staatsminister Freiherr v. Berlepsch-Berlin und Hojrat Professor Dr. Philippovich-Wien. Handelsminister Weisfalkner begrüßte hierauf die Generalversammlung im Namen der österreichischen Regierung. Bürgermeister Dr. Lueger namens der Stadt Wien.

Tagesgeschichte.

Zum Streit um den Rücktritt Bülow's

ergreift noch einmal die "Kreuz-Ztg." das Wort, indem sie schreibt: "Unser Artikel in der Sonnabendmorgen-Ausgabe „Zur letzten Kanzlerkrise“ wird von der Presse in verschiedenem Sinne kommentiert. Fast gleichzeitig mit unserer Veröffentlichung brachte eine Zeitungskorrespondenz eine Erklärung des Fürsten Bülow in, in der behauptet wurde, es entspreche weder der Wahrheit noch dem Interesse der Krone und des Landes den Rücktritt des Fürsten Bülow auf die Rosenbergs-Ereignisse und überhaupt auf Differenzen mit Sr. Majestät zu rückzuführen. Natürlich sei es den Parteien nicht bequem, vor dem Lande die Verantwortung für seinen Rücktritt zu tragen. Es darf ihnen aber nicht gestattet werden, dieses Odium von sich auf die Krone abzuspalten. — Daß diese Neuerzung vom Fürsten Bülow selber kommt, kann nicht mehr bezweifelt werden, da sie seit zwei Tagen unbestritten durch die Presse geht. Wir wissen aber wirklich nicht, wie ein „Odium“ auf die Krone gewölbt werden kann mit der Behauptung, daß Fürst Bülow seit den Rosenbergs-Ereignissen das Vertrauen der Krone nur noch offiziell besitzt, es auch seitdem nicht zurückgewonnen hat. Niemand wird der Krone einen Vorwurf daraus machen können, wenn ein verantwortlicher Ratgeber den Erwartungen nicht mehr entspricht, die für seine Ernennung bestimmt waren." — Das Blatt schreibt dann noch: "Wir können nur konstatieren, daß uns die positiven Nachrichten über das wichtige Verhältnis zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bülow nicht von Parteigenossen überbracht worden sind und daß wir allen Grund zu der Annahme haben, daß sie den Liberalen ebenso genau und überfällig bekannt waren wie uns. Den Liberalen nützte das Verschweigen, und darum sind sie über die Veröffentlichung entrüstet."

Zur Wiederannäherung zwischen Konservativen und Liberalen.

In Duisburg sprach Dr. Beumer längst in einer nationalliberalen Versammlung über die politische Lage. Dabei führte er über die durch das Ende des Blods geschaffene Parteidiskussion u. a. das folgende aus: "Ich halte es für ein Unglück, wenn die bisherigen Blockparteien in dauernder Feindseligkeit einander gegenüberstehen. Das halte ich aber im Interesse unseres Vaterlandes für ganz unmöglich, weil damit für unser Vaterland die allergrößte Gefahr verbunden sein würde. Schon die Nachwahlen der jüngsten Zeit haben uns gezeigt, wie innig befriedet das Zentrum und die Sozialdemokratie sind. Ich meine demgegenüber, daß die bisherigen Blodparteien angeht der Situation etwas Beizutun haben, als sich gegenseitig zu befrieden. (Sehr richtig!) Deshalb brauchen wir aber den Konservativen nicht nachzulaufen."

Nicht ohne Eindruck auf die bürgerliche Linke im Reichstage sollte es bleiben, daß die "Arenzta" noch nachdrücklicher als bisher die Konservativität der Konservativen zu einem neuen Zusammenwirken mit den Liberalen zu erkennen gibt, indem sie sich über die Fehler des Bülow'schen Blodes und die Aufgaben eines neuen Bismarckischen Blodes dahin äußert: "Die Konservativen betrachteten die Blodpolitik von nationalen Gesichtspunkten aus und haben sich nicht nur bereit erklärt, dieser nationalen Politik parteipolitische Opfer zu bringen, sondern tatsächlich — nach dem eigenenzeugnis der Linke — auch recht erhebliche Opfer gebracht. Die Liberalen aber haben mit auerternenwertiger Offenheit den Standpunkt vertreten, nur so lange das Blodverhältnis aufrechterhalten zu wollen, als es dem Liberalismus Vorteile bringe. So gewiß wie die konservative Partei auch heute noch bereit ist, mit den Liberalen zusammen zu wirken, und so wenig gerade die konservative Partei verfügt, daß unter den bei uns nun einmal schwulenten Parteidifferenzen ein solches Zusammengehen für die Allgemeinheit erträglich ist, so gewiß muß dabei der Grundsatz der Gleichberechtigung und Gegenseitigkeit die Grundlage bilden. Von Herrn v. Bethmann Hollweg dürfen wir wohl überzeugt sein, daß er sich vor den Fehlern, die sein Vorgänger in der Blodpolitik offenbaut hat, hält wird. Der Hauptfehler des Fürsten Bülow war der, daß er die Führung der Blodpolitik aus den Händen gab und sich in der inneren Politik mehr und mehr vom Liberalismus abhängig mache. So wurde aus der Blodpolitik, die als konservativ-liberaler Kompromißpolitik gedacht war, schließlich eine Politik der "liberalen Aera". — Nicht ohne Urrecht steht das konservative Blatt schließlich, indem es an den Wunsch des demokratischen

Generalversammlung des Vereins für Sozialpolitik in Wien.

Unter sehr starker Beteiligung trat, wie kurz gemeldet, im Festsaal des Niederösterreichischen Gewerbevereins in Wien die Generalversammlung des Vereins für Sozialpolitik zusammen. Es sind u. a. anwesend Professor v. Schmoller-Berlin, Professor Paul Langhans, Herausgeber von "Petermanns Mitteilungen"; "Deutsche Arbeit in Afrika" (Drei Raben); 2. Januar: Hauptmann Kond: "Kämpfende Jahre bei der Schutztruppe für Ostafrika" (Viertbilder, Vereinsbuch). 9. Februar: R. Pfeiffer, Plantagen-Unternehmer in Deutsch-Ostafrika: "Deutsch-Ostafrika, ein deutsches Indien der Zukunft" (Drei Raben). 18. Februar: Karograph M. Voigt: "Eine Expedition in die Grasslands-Länder Mittel-Amerikas 1907-1908" (Viertbilder, Vereinsbuch). 9. März: Dr. Paul Mohrbach: "Ostafrika als deutsches Siedlungsland" (Viertbilder, Vereinsbuch). — Sämtliche Vorträge beginnen abends 8 Uhr.

Der Allgemeine Deutsche Sprachverein hält auch im bevorstehenden Winterhalbjahr seine Versammlungen in Kenis's Restaurant, Große Brüdergasse, am dritten Donnerstag des Monats ab. In der ersten Sitzung am 16. Oktober werden sprechen die Herren Seminar-Overlehrer Dr. Scheiner über Formübertragungen im Deutschen und Studienrat Dr. Cuniger über "Ein Studier 10 bis 12". Außerdem sollen sprachliche Mitteilungen gemacht werden. Für die nächsten Sitzungen haben folgende Herren Vorträge in Aussicht gestellt: Professor Dr. Göppert über die Sprache des Humoristen Wilhelm Busch, Gymnasial-Overlehrer Dr. Philipp über Namennamen und Mundartengrenzen, Professor Dr. Karl Müller: Schiller in seinem Verhältnis zur Sprache, Direktor Beiter über Benennung, die Schwierigkeiten unserer Muttersprache, Kaufmann G. Gämpe über Oldenburg, Kaufmann

Führers Haupmann nach einem politischen Arbeitssprogramm des Reichskanzlers anknüpft, als einen besonders wichtigen Punkt in einem solchen Programm die Aufklärung und Verhüllung des Volkes über die Wirkungen der neuen Reichsfinanzen hin.

Das „Strafgericht“ über Leyl und Oriola.

Der Landes-Vorstand der Nationalliberalen Hessens war in Darmstadt zusammengetreten, um über die Frage zu handeln, ob die aus Anlaß der Abstimmung über die Erbschaftsteuer aus der Reichstagstraktion ausgeschiedenen Abgeordneten Graf Oriola und Freiherr v. Leyl noch Mitglieder der nationalliberalen Partei seien. Der Vorstand führte der Reichstagabgeordnete Dr. Stann, Graf Oriola und Freiherr v. Leyl verteidigten ihre Haltung, wogegen aus der Mitte der Versammlung die Haltung der Reichstagstraktion bei der Reichsfinanzreform vertheidigt wurde. Nach einem ausführlicheren Bericht, den das „B. T.“ darüber bringt, sind die Angriffe der Abgeordneten Freiherr v. Leyl und Graf Oriola gegen Bästermann und die nationalliberale Fraktionspolitik außerordentlich scharf gewesen. Freiherr v. Leyl sagte dabei u. a.:

„Wenn die Parteimitglieder wählen, welche Rolle die Ressortpolitik im Reichstage spielt und wie so manche den Interessen der Börse attachiert sind, würden sie anderer Meinung sein. Er sei ganz genau unterrichtet, daß Bästermann sehr intim mit Bülow verkehrt habe, und daß Bülow seine Entlassung schon in November festgestanden habe. Mit der Erbschaftsteuer habe sich Bülow nur einen guten Abgang zu verschaffen gesucht.“

Graf Oriola begann mit dem Hinweis, daß er als bisheriger Geschäftsführer der Fraktion in alle großen und kleinen Affären der Partei eingeweiht sei, und gab dann auch gleich folgende kleine Indiziationen zum besten. Neben Baasche und Dr. Weber hätte man Wachhorn die Bente als drittes Fraktionsmitglied in die Kommission gebracht, weil man von ihm überzeugt gewesen sei, und er es auch selbst gesagt habe, daß er gegen eine Belastung der Kinder und Ehegatten durch die Erbschaftsteuer nicht eingetreten werde. Bästermann hätte dann die Fraktionsmitglieder über ihre Stellung befragt und noch einige Tage vor Klingenberg zu Oriola gesagt: „Sie sind immer noch 27 da gegen und 27 dafür!“ Leyl solle das auf einmal eine Frage des Liberalismus sein! Sei denn der liberal, der immer dem älteren Bülow in seiner Handlungsfähigkeit nachfolge? Wenn er (Oriola) aus den Fraktionsverhandlungen berichten dürfe, dann könne er von ganz anderen Fällen Mitteilung machen bezüglich der Verstärkung dieses älteren Bülow bei den Nationalliberalen.

Schließlich gelangte folgende Entschließung zur Annahme: Der Landesausschuss der nationalliberalen Partei Hessens spricht der nationalliberalen Reichstagstraktion für ihre Haltung bei der Reichsfinanzreform die Zustimmung und volles Vertrauen aus. Er bedauert, daß die nationalliberalen Reichstagabgeordneten Graf Oriola und Freiherr v. Leyl den Standpunkt der nationalliberalen Reichstagstraktion in dieser Frage nicht getreut und ihren Austritt erklärt haben. Er nimmt davon Kenntnis, daß gleichzeitig mit dem Austritt aus der Fraktion die genannten Abgeordneten ihre Namen in den nationalliberalen Fraktionen niedergelegt haben.“ — Ein lechter Abfall der Resolution, der lautete: „Die Frage der Befreiungsfreiheit aus der Partei hat der Zentralausschuß zu Berlin zu entscheiden“, wurde gegen eine aufsehenerregende Minorität abgelehnt, nachdem sich auch Abgeordneter Dr. Stann dagegen ausgesprochen hatte.

Zur „Verhüllung“ der liberalen Parteien.

In München ist, wie schon gemeldet, der Bierer Zusammenschluß der bürgerlichen Linken zusammengetreten, um über die Vereinigung der Freiheitlichen Volkspartei, der Freiheitlichen Vereinigung und der Deutschen Volkspartei Beratungen zu pflegen. Grundsätzlich haben sich alle drei Gruppen vor einiger Zeit für die Verhüllung ausgesprochen; aber über den Zeitpunkt für eine solche Maßregel und über die Formen, in denen sie sich vollziehen könnte, gehen die Ansichten auseinander. Auch findet die grundständische Zustimmung zu dem Einigungsgebot nicht überall in Wahlkreisen Billigung. Unter diesen Umständen, so schreibt die „Voss. Zeit.“, war zu erwarten, daß die Abgeordneten Dr. Müller-Weiningen, Dr. Wiemer, Schader und Dr. Bauer bei ihren Verhandlungen „einstweilen“ zu seinem endgültigen Ergebnis kommen würden. Es wurde in München ein Einverständnis darüber erzielt, daß ein Zusammenschluß durch einfaches Übertritt der beiden anderen Gruppen zur Freiheitlichen Volkspartei nach Lage der Dinge ebenso ausgeschlossen sei wie eine unzureichend vorbereitete Verhüllung ohne vorherige Verständigung über die wesentlichsten programmatischen, organisatorischen und faktischen Fragen. Der Bierer Ausschuß betrachtet es als seine Aufgabe, diese Verständigung unter Mitwirkung der zuständigen Parteiorgane energisch zu betreiben, und wird die Verhandlungen darüber fortführen. Er hat ferner beschlossen, dafñ zu wirken, daß ohne Verzug eine volle Verständigung zwischen den linksliberalen Parteien über ein gemeinsames Vorgehen der Parteien bei den Wahlen herbeigeführt wird.

Der angebliche deutsche Angriffskrieg gegen Großbritannien.

Die aus Portland Oregon gemeldete Neuherstellung des Ford Northcliffe, alle Anzeichen in Deutschland deuteten auf die Abreise nach England anzugreifen, „so heißt es in einer offiziellen Auskunft der Süddeutschen Reichszeitung“, keine vereinzelt Entlastung. Nach Berichten amerikanischer Blätter predigt der Ford in Kanada plausibel das Evangelium der deutschen Gefahr. Seine These ist, daß Deutschland Krieg mit England führt und früher, als man denkt, zum Angriff schreiten werde. Den Zuhörern, die sich dies nicht ohne Weiteres aufzubinden lassen wollen, erklärt er einfach, sie wüssten nichts von Deutschland. Wir haben von den steuerhaften und der politischen Urteilssprache der Kanadier eine bessere Meinung, als Ford Northcliffe. Man wird auch in Kanada wissen, daß bei uns für einen Angriffskrieg gegen Großbritannien nicht das geringste vorbereitet ist, weil an einen solchen Angriff niemand denkt. Wie sollten übrigens die dazu nötigen Veranstaltungen getroffen werden, ohne daß die ganze Welt es merkt? Aber auch abgesehen von allem Technischen, ist der politische Grundgedanke, Deutschland habe ein Interesse an der Verhüllung oder auch nur weichen Schwächung der britischen Weltmacht, recht anschaulich. Die Vorteile, die sich phantastische Köpfe auf dem Kontinent für den Fall eines englischen Zusammenbruchs ausmalen, sind, in der Nähe beobachtet, ebenso fragwürdig, wie der Gewinn, den sie vielleicht fordern. Northcliffe und seine britischen Gesinnungsgegnern von einem Sieg über Deutschland erträumen. Den Konflikttheoretikern diesesfalls wie jenseits des Kanals können die dankenswerten gehaltvollen Ausführungen, die in diesen Tagen Sir Edward Grey über die Pflicht der Presse zur Förderung des Völkerfriedens gemacht hat, nicht genug zur Beherzigung empfohlen werden.“

Deutsches Reich. Gegen die Verurteilung Schülers wettet die linksliberale Presse unter Berufung auf den „modernen Staatsgedanken“ und die „staatsbürglerliche Freiheit und unbefleckte Meinungsäußerung“. Hierzu sagte die „Schles. Zeit.“: Die Schimpfung wird aber auch in „modernen“ selbst republikanischen Staaten den Beamten fernerwegs auferhalten, und der Freiheit ist dort, wo er selbst am Ruder sitzt, wie beispielweise in den großen Stadtgemeinden, nichts weniger als duldbare solchen Angestellten gegenüber, die sich erdreisten, ihre Vorgesetzten öffentlich hämisch zu kritisieren. Und vom Reipelt vor der politischen Überzeugung der Beamten weiß man in rein konstitutionellen Staaten so wenig, daß unter Umständen schon ein Kabinettswchsel genügt, um die Anhänger

einer gegnerischen politischen Partei aufs Plaster zu legen. Die preußische Regierung hat die politische Haltung des Bürgermeisters von Hohum, ehe dieser die Rücktrittsaufsezung amtielle Stellung größtenteils verließ, nicht angefochten, dennoch wird „im Namen der Wehrheit des Volkes“ über den angeblich unerträglichen Druck der staatlichen Bureaucratie ein schäglich angestimmt mit dem Repräsentanten, daß nur die Demokratie die „offizielle Staatsaufsicht“ niedrigen kann. Mit der Ausschaltung des Hohes Schüling wird die bürgerliche Demokratie in Preußen die Mauern des monarchischen Staatsvertrags gewiß nicht eintreten.

Ungarn. Nach einer sozialdemokratischen Wahlversammlung in Budapest kam es in der Nähe des Klubs der Unabhängigenpartei zu einer Strafanzeige. Mehrere Personen wurden verwundet, darunter 4 schwer.

England. Das Unterhaus setzte die Beratung der Finanzills fort. Während die Spezialberatung am 6. Oktober geschlossen werden soll, werden die übrigen Beratungen des Entwurfs noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Bedenksäßig wird die Sessiun bis Anfang November ausgedehnt werden.

Türkei. Die Porte hat sich bereit erklärt, zugleich mit dem Handelsvertrag einen Konsulsatvertrag mit Bulgarien abzuschließen.

Bei der Porte eingelaufene Meldungen besagen, daß in Canea ein Mohammedaner von Griechen ermordet worden ist. Wie verlautet, wird die Porte die Schwergäste abermals ersuchen, für den Schutz der Mohammedaner auf Krete Sorge zu tragen, damit die Auswanderung aufhört.

Montenegro. In Cetinje versammelte ein Unterkonvent an seine Kompagnie und teilte ihr mit, er sei mit der Verfolgung und Verhaftung von Verbündeten beauftragt. Er führte jedoch die Soldaten zu dem Waffen- und Munitionssdepot und befahl ihnen, von dem Depot Befehl zu ergreifen. Diese verweigerten aber den Befehl. Als die Verbündeten von dem Vorfall verständigt wurden, veranlaßten sie die Verhaftung des Unterkonvents. Es wurde sofort ein Kriegsgericht zur Untersuchung des Vorfalls gebildet. 11 Personen sind nach Albanien geflüchtet, obwohl die Behörden nicht nach ihnen sahndeten.

Persien. Senehdar ist zum Ministerpräsidenten und Ala es Saltane zum Minister des Außenvertrags ernannt worden. Die neue Regierung hat alle Gouverneurposten, mit Ausnahme von Kaschin und Astrabad neu besetzt. Prinz Ali es Saltane hat der Regierung 100.000 Tomanen in bar ausgezahlt, für 200.000 Tomanen Wechsel ausgestellt und ist nach Europa abgereist.

Kunst und Wissenschaft.

† **Königl. Hoftheater.** Im Opernhaus wird heute die „Astrakanerin“ gegeben, im Schauspielhaus „Mrs. Dot“.

† **Reisendenztheater.** Heute nachmittag: „Rosenmontag“, abends: „Bud“ oder „Mabel“.

† **Mitteilungen von Dr. Nies.** In dem Kompositionssabend von Dr. Hugo Daffner am 11. Oktober im „Palmengarten“ wirkte außer unserem einheimischen Sängerin Anna van Abbelen das polnische Gewandhaus-Quartett, die Herren Konzertmeister Hollands, Henze, Hermann und Prof. Mengel, mit. — Edwigia Nitza (Gesang) und Anna Winds (Klarinette) gastierten am 14. Oktober im „Palmengarten“ ein Konzert unter Mitwirkung von Prof. Kurt Högl (Flöte). — Gestern Nachtmusik veranstaltet unter Mitwirkung der Violinistin Marie Lutz, Leipzig und des bekannten Komponistengenossen Charles Robertson am 15. Oktober im gleichen Saale ein Konzert, in welchem Herr Kurt Strelitz am Klavier begleitet. Der biesige dreißigjährige Musikerabend der beiden Schwestern Adomian, welche auf zwei Klavieren spielen, findet am 16. Oktober im „Palmengarten“ statt.

† **Klaviersabend von Wilhelm Bachhaus.** Am 10. Oktober, 7 Uhr, gibt der pianist Wilhelm Bachhaus ein Konzert in Bereinsaal, dessen Ertrag dem Gründungsfonds des Vereins der Handlungsgeschäftsfrauen aufzugehen soll. Konzert sind in der Hofmusikalienhandlung von Prof. Bräger Straße 9, von Breitkopf ab zu kaufen.

† **Herr Geh. Hofrat Professor Dr. Treu,** der am 1. April seine Professur an der Technischen Hochschule niederlegte, tritt am 1. u. 2. M. von seinem Lehramt an der Königl. Kunstabakademie zurück, um sich der Leitung der Skulpturenabteilung, die er auch ferner beibehält, ausschließlich widmen zu können.

† **Aesthetische Tanztänze.** Del. Charlotte Neumann, bekannt durch ihre vielseitige Tätigkeit an Schulen, nimmt ihren Unterricht in ästhetischer Gymnastik und Tanz Anfang Oktober wieder auf. Anmeldungen Dresden-Blauen, Bernhardstraße 67, I.

† **Das neue Lustspiel von Bärenklirne Bärenson.** Wenn der junge Wein blüht! im Bühnenvertrieb der Firma S. Fischer, Verlag, Berlin) wurde im Manuskript von folgenden Bühnen zur Aufführung erworben: Wien, Hofburgtheater, Stuttgart, Hoftheater, Leipzig, Stadthalle, und Dresden, Hoftheater, wo im Laufe des Oktober die deutsche Uraufführung stattfindet.

† **Max Trepfers breitläufiges Schauspiel „Des Pfarrers Tochter von Streladof“**, das am Berliner Lessing-Theater am 28. September zur Uraufführung gelangte, wurde bis jetzt von folgenden Bühnen angenommen: Von den Hoftheatern in Braunschweig, Dresden, München, Stuttgart; den Stadttheatern in Breslau, Bromberg, Eisenach, Hildesheim, Nürnberg; dem Intimen Theater in Bern; dem Neuen Theater in Halle a. S.; dem Thalia-Theater in Hamburg; dem Deutschen Theater in Hannover; dem Schauspielhaus in Leipzig; dem Bellevue-Theater in Stettin; dem Alstädter-Theater in Bremen. Die Abschlüsse erfolgten durch die Vertriebsstelle des Verbandes Deutscher Bühnenchriftsteller.

† **Das Hoftheater in Dessau** erwarb durch Vermittlung von S. Fischer Verlag, Theaterabteilung, Berlin, zur Uraufführung ein romantisches Verlustspiel in 4 Akten von Richard Warmer: Königin May in und sein Schatz.

† **Der „lebte Wunsch“ Ellencrons.** Im Oktober-Heft der Zeitschrift „Nord und Süd“ wird das folgende Gedicht aus dem Nachlaß Detlef v. Ellencrons erscheinen.

Lebter Wunsch.

Den Hengst, den Hengst!

Gebt meinen Hengst mir!

Schaum spricht ihm vom Jügel, seine Flanken zittern, Der Grimm umrahmt mir den Helm, das Auge leuchtet,

Gebt meinen Hengst mir!

Den Hengst, den Hengst!

Mit nach, mit nach!

Degen heraus jeil!

Sturmmarisch hab ich schlagen, böre euer Hurra, In Rauch und Blut hab ich eich, in Rauch und Flammen.

Degen heraus jeil!

Mit nach, mit nach!

Zum Sieg, zum Sieg!

Erde, erbebe!

Pulverdampf und Feuer, Vorwärts ohne Wanzen.

Durch Glanz und Fun hab die Bahn; die Fahnen flattern!

Erde, erbebe,

Zum Sieg, zum Sieg!

Komm, Tod! Komm, Tod!

Heind ist erschlagen!

Lebte Augel, triff mich! Strahlend bricht mein Auge;

Mein Vaterland hat den Sieg! Es lebe, lebe!

Kein ist erschlagen!

Komm, Tod! Komm, Tod!

† **Gerhart Hauptmann** hat einen Roman vollendet, über dessen Titel und Inhalt noch nichts Näheres verlautet. Eine Veröffentlichung des Romans in Buchform

ist zurzeit noch nicht geplant. Hauptmann wird jedoch einige Kapitel aus diesem Werk an öffentlichen Vorlesungen vorlesen.

† **Die 2. Akademie für Musik und darstellende Kunst in Wien** wurde für das Schuljahr 1909/10 eine Wagner-Stilbildungsschule eröffnet, welche das Studium und die Durcharbeitung der Gesetze aus Wagner's Bühnenwerken für gesangstechnisch und darstellerisch bereits vorgeschrittenen Sänger beweist. Als Lehrer wurden die beiden bevorzugten Wagner-Antrepreneure Kammerjägerin Malie Friederich-Materna und Kammerjäger Hermann Winkelmann gewonnen. Nächste Ausföhrung über Eintrittsbedingungen in der Akademieakademie Wien, III., 2. Postringer Straße 14.

† **Auf klassische Art.** Das neue Bühnenwerk von Arthur Schnitzler hat eine ganz ungemeinliche Ausdehnung. Wenn „Der junge Medardus“ in seiner ursprünglichen Fassung aufführt würde, so würde die Dauerzeit sieben Stunden in Anspruch nehmen. Ein solches Dauerstück aber wäre weder im Interesse des Dichters noch des Theaters, in dem die Erstaufführung stattfinden soll, in die die Erstaufführung des Burgtheaters. Der Autor hat sich daher entschlossen, das Stück gänzlich umzuarbeiten und es in vier kurze Akte unterteilt. Der Autor schreibt: „Die Oper „Francesca da Rimini“ als Oper. Eine vornehme Dame der römischen Gesellschaft, Donna Eleonora Brancaccio Massimo, die schon seit langem in multitalentigen Kreisen einen anerkannten Ruf besitzt und eine begeisterte Schülerin der Kunst Richard Wagners ist, komponiert eine Oper „Francesca da Rimini“ nach Gabriele d'Annunzios beliebtem Drama. Sie erkennt sich dabei der Unterstützung des Dichters, der sein Werk in ein zur Aufführung geeignetes Libretto umgearbeitet hat. Der erste Akt der Tragödie, die Begegnung zwischen Paolo und Francesca, ist stark geschrägt und bildet eine Art Prolog; die anderen vier Akte sind zu dreien zusammengezogen. Die Oper schließt mit einem Epilog, der den fünften Gesang von Dante's „Hölle“ wiederholt.“

† **Napoleon I.** hat für die Bühnenkunststeller und Komponisten kein besondere Anziehung gehabt. So hat jetzt der Wiener Operettenkomponist Heinrich Reinhardt ein Werk unter der Feder, an dem er nicht nur die Paritur, sondern gleichzeitig auch das Libretto selbst schreibt, und das sich „Napoleon und die Frauen“ heißt. Es ist in drei Akteilen gegliedert: „Die Bugsmacherin“, „Der General“ und „Der Kaiser“. Liebhaber gibt es schon einige ältere Operetten, die Napoleon zum Helden haben: „Der kleine Koryphä“ von Ludwig Engländer und „Die Herzogin von Danzig“ von Lionel Monacan.

† **Werkfest in Birmingham.** Nach einer dreijährigen Pause findet in diesem Jahre wieder das große Werkfest von Birmingham statt, und zwar in der Zeit vom 5. bis 8. Oktober unter der musikalischen Leitung Dr. Hans Richters, der ein sehr reichhaltiges Programm dafür ausgewählt hat. Den Orchesterkörper bildet das Londoner Sinfonieorchester und das Manchster Hall-Orchester. Zur nachträglichen Feier von Mendelssohns hundertjährigem Geburtstag wird am Morgen des ersten Festtages 15. Oktober der „Elias“ zur Aufführung gebracht; abends folgen die Erstaufführung von Boughtons „Song at Mid-night“, die Schlusszene der „Götterdämmerung“, Ouvertüre und Preissel aus den „Meistersingern“. Der Vorhang des zweiten Festtages bringt „Der Traum des Gerionius“ von Elgar, Mozarts „Apollon-Sinfonie“, der Abend Beethovens Leonoren-Ouvertüre Nr. 3 und einige kleinere Kompositionen verschiedener Meister. Der dritte Festtag bringt am Morgen den „Judas Macabaeus“ und am Abend die Erstaufführung des dritten Teiles von Granville Bantocks „Omar Khayyam“, sowie Weber's „Freischütz“-Ouverture und Richard Strauß' „Till Eulenspiegel“. Am letzten Tage endlich gelangen Schuberts „Unvollendete Sinfonie“, Cherubinis „Messe in C-Dur Nr. 4“, Beethovens „Große-Sinfonie“ und Verlog's „Damnation de Faust“ zur Aufführung.

† **Eine Literaturausstellung.** Die Errichtung eines Tolstoi-Museums in Petersburg, in welchem alles werbliche, den russischen Dichterphilosophen betreffende Material übersichtlich aufbewahrt werden soll, hat die literarischen Kreise der russischen Hauptstadt zu einem neuen ähnlichen Entschluß veranlaßt: sie wollen im Gebäude der Akademie der Wissenschaften mehrere Räume für eine Ausstellung von Werken russischer Schriftsteller errichten. Der Gedanke stützt sich auf die Tatsache, daß gerade in den letzten Jahren die russische Literatur eine höhere Anzahl hervorragender Prosa- und Bühnenkunststeller hervorgebracht hat, die auch im Ausland, namentlich in Deutschland, Frankreich und England, zu voller Anerkennung gelangt sind. Bei dieser Ausstellung sollen alle Lyriker, Romanciers und Dramatiker Russlands von Bedeutung vertreten sein, von den ältesten Meistern bis zu den letzten Vertretern der russischen „Moderne“. Es sollen nicht nur die Werke und Manuskripte der Autoren, sondern auch Bilder und Büsten von ihnen ausgestellt werden; überhaupt alles, was zur Charakteristik ihrer schriftstellerischen Eigenart beitragen kann.

† **Kleine Mitteilungen.** Einer alten, häufig angefochtenen Tradition folge soll Raffael an den Fresken Pinzelreichs im Dome zu Siena mitgearbeitet haben. Eingehende auf Stil- und Handelsmittel vergleichende Untersuchungen Professor Salvantis von der Universität Perugia haben die Vermutung bestätigt und zur Tatsache erhoben, daß Pinzelreich sich der Zeichnungen Raffaels bedient hat

Alma Rinckleben-Nachtigal
Albrechtstrasse 10.

Gediegendste Bübenausbildung.
Organ- u. Klavierschule f. alle
Jünger. Registationsstelle.

Musikunterrichts-Anstalt,
G. Jilmann, Bauhner Str. 28.
Pianier, Violin, Cello,
Klavier- und Singunterricht.

Man ernt alle

Sprachen

(sprechen u. schreiben)
gründlich u. bei mässig.
Honorar in der

Berlitz School,
Prager Strasse 44.
König Albert-Str. 20.
Teleph. 1055.

Ein Jahr kostenlos
Englisch
Französisch.

Wie eröffnen auf Oktober
einen 3-Monatskurs für
Engl. u. Franz. Sprache. Durch-
teilnehmerzahl eines Betriebs
7-10 Personen. Von bei
wochentlich 4 Std. 10 M. pro
Monat. Die Teilnehmer legen
eine Schlussprüfung vor einer
besonderen Kommission ab.
Die drei besten Schüler eines
jeden Betriebs erhalten ein
Diplom; der beste Schüler kann
den Unterricht in unserem
Institut ein ganzes Jahr lang
vollständig kostenlos be-
suchen. Anmeld. täglich.

Schirpkes
Sprach-Lehr-Institut,
Amalienstrasse 7.
Bernreicher: 19 235.

Aufgang Okt. beg. ein Sep.
Kurs zur Erwachsenen in

Handelsrecht u.
Wechsellehre.
Hon. 7,50 M. Kurs. frei. Han-
dels- u. gewerb. Rechtsbild-
Schule von E. Schirpke

Altmarkt 13.
Bernreicher 19 235.

 **Herrmanns**
Handelskurse,
Marshallstr. 1 a. d. Gavolab.

G. Ed. Wels,
Kais. Str. 16 (am Haupt-
bahnhof).
Privatkultur für Damen.
Haushalt- u. Pensionat.
Industriekultur.
Aufnahme von Schulerinnen
und Studentinnen den 1. und
15. jeden Monats.

Auskünfte

über Personen jeden Standes und
in allen Rechtsberufenen. Richtig-
stest. Vermittl. jeder Art. Vorle-
segenauigkeit. Höchstg. Zahler.
Vergleiche. Büchereiregulierung.
Detectiv-Direktor Maucksch,
Moritzstrasse 10. Mär. 1897.
S. Angest. 4 Schreiberin. Total.
Gef. gr. 100. alt. Gut. Dresd.

Weinstuben

Sternstr. 13.

 **See-Str.**
archi
Wein-Stuben
Schon sind sie da
D'lus tigen Spatzen
Eintritt frei.

Kur-Apfelwein
der C. W. Potsch sen.,
garantiert naturrein, desgl.
Betrieb Apfelwein-Gäftig
nur Ringstrasse 54.

Täglich Anstich
des vorzüglichen
Spaten-
Märzen-
Bieres.
Hotel
und Restaurant
„Drei Raben“

Marienstrasse 18/20.
n. Carl Radisch.

Lindenhof, Stetsch.
Saal frei! Uhr.
960.

Hôtel
Annenhof,
Annenstrasse.

Um meinen weit. Gästen
etwas Besonderes zu bieten:

Heute
und folgende Tage
frischer Anstich
des hochseinen

Spaten-
Märzen-
Bieres.

Mit Hochachtung
Paul Simon.

Most! Most!

Meissner Weinstube
at. Brüdergasse 21.

Most! Most!

Fischhaus,
Täglich
Karpfen
in Most.

Obstweinschänke
„Flora“,
Lößnitzgrund,
Prächtiger Ausflugsgepunkt.
Elektro. Wieden - Weißes Roß.
Drei Spezialitäten: Weißer Most.

Zum Pfeiffer.“
Jägertor der Lößnitzberge.
Ländliche Weinläufe.
Frischer Most.

Wöchentlich abends elektro. beleuchtet

Wittelsbacher
Moritz-
Str. 10

pickfeint!!

Auf nach der
Lößnitz!

Most-

Fest

in der

Lößnitz!

Tivoli-
Prunksaal.
Ab 1. Oktober
allabendlich
10 Uhr

Renée
Guiscard
die einzige
? ? ?

Wilder Mann.

Heute sowie jeden Mittwoch
ff. Eierplinsen.

Hochachtungsvoll **G. Optiz.**

Schöne Aussicht

Löschwitz.

Heute sowie jeden Mittwoch

frische Eierplinsen.

Paradies!

Niederlössnitz.

Jeden Tag fr. frühen Most.

Wunderbare Herbstfärbung.

Wausbad. Pfauenküchen

Sonntags Mostfest.

M. Giessmann.

Man verlange ausdrücklich

Pilsner Urquell.

Most! Most!

Most! Most!

Fischhaus,
Täglich
Karpfen
in Most.

Obstweinschänke
„Flora“,
Lößnitzgrund,
Prächtiger Ausflugsgepunkt.
Elektro. Wieden - Weißes Roß.
Drei Spezialitäten: Weißer Most.

Zum Pfeiffer.“
Jägertor der Lößnitzberge.
Ländliche Weinläufe.
Frischer Most.

Wöchentlich abends elektro. beleuchtet

Leutewitzer
Wind-
Mühle

Eckstüne. Wölfnitz oder Cotta.
Herrlich mitten i. Grünen gelegen.
Frischer süßer Most.

Bamischer Vergleichsausschank.
Täglich frisches Tafelobst.
ff. Kaffee
mit delikat. Pfauenküchen.

Grundschänke
Oberlössnitz.

Grosses Garten- und
Ball-Etablissement.
Beliebter Ausflugsort.

Jeden Mittwoch Schlacht.
Von nachm. 5 Uhr verschiedene

Spezialitäten.

Jeden Sonnabend abends

Schweinsköder mit Kloß

und Kraut.

G. Zschommer.

verbreite
malzreiche, aber alkoholarme

Gulmbacher
Mönchshofbräu.

gutes preiswertes
wohlbekömmliches
Bier
trinken will, trinke jetzt
Echte Biere!

In den berühmten

Ed. Krafft's
echt Bayrisch. Bierstuben

König Johann-Str.,

bekommen Sie seit vielen

Jahren nur

Echte Biere
und zwar
echt

Kulmbacher Petzbräu,
echt

Müncher Löwenbräu
in sachgemäss ge-
pflegter Qualität zu
mässigen Preisen!

Jeden Mittwoch
Gr. Schweineschlachten!

Nicht zu vergessen:
Die berühmten
Schlachtdeiktassen
und von 1/2 Uhr ab
Delikatesse Welffleisch!

Was gibt es da zu überlegen?
Gut aufgehoben sind Sie in

Ed. Krafft's
Echt Bayrisch. Bierstuben.

Geb' mal zu **J. Hahnemann**,

Sieb', was stellt er alles auf.

Sieh' Dir, was Du wünschst,

dann aus.

Mit und ohne Augellager
hat die Rollschuh am Vorder,
es führt auch die Lenkbaren
Zum Kunz und Bogensfahren
Rollschuh von 2 M. 50 an

Was kostet der Hahnemann.

1 Am See I.

Geb' mal zu **J. Hahnemann**,

Sieb', was stellt er alles auf.

Sieh' Dir, was Du wünschst,

dann aus.

Mit und ohne Augellager
hat die Rollschuh am Vorder,
es führt auch die Lenkbaren
Zum Kunz und Bogensfahren
Rollschuh von 2 M. 50 an

Was kostet der Hahnemann.

1 Am See I.

Geb' mal zu **J. Hahnemann**,

Sieb', was stellt er alles auf.

Sieh' Dir, was Du wünschst,

dann aus.

Mit und ohne Augellager
hat die Rollschuh am Vorder,
es führt auch die Lenkbaren
Zum Kunz und Bogensfahren
Rollschuh von 2 M. 50 an

Was kostet der Hahnemann.

1 Am See I.

Geb' mal zu **J. Hahnemann**,

Sieb', was stellt er alles auf.

Sieh' Dir, was Du wünschst,

dann aus.

Mit und ohne Augellager
hat die Rollschuh am Vorder,
es führt auch die Lenkbaren
Zum Kunz und Bogensfahren
Rollschuh von 2 M. 50 an

Was kostet der Hahnemann.

1 Am See I.

Geb' mal zu **J. Hahnemann**,

Sieb', was stellt er alles auf.

Sieh' Dir, was Du wünschst,

dann aus.

Mit und ohne Augellager
hat die Rollschuh am Vorder,
es führt auch die Lenkbaren
Zum Kunz und Bogensfahren
Rollschuh von 2 M. 50 an

Was kostet der Hahnemann.

1 Am See I.

Geb' mal zu **J. Hahnemann**,

Sieb', was stellt er alles auf.

Sieh' Dir, was Du wünschst,

dann aus.

Mit und ohne Augellager
hat die Rollschuh am Vorder,
es führt auch die Lenkbaren
Zum Kunz und Bogensfahren
Rollschuh von 2 M. 50 an

Was kostet der Hahnemann.

1 Am See I.

Geb' mal zu **J. Hahnemann**,

Sieb', was stellt er alles auf.

Sieh' Dir, was Du wünschst,

dann aus.

Mit und ohne Augellager
hat die Rollschuh am Vorder,
es führt auch die Lenkbaren
Zum Kunz und Bogensfahren
Rollschuh von 2 M. 50 an

Was kostet der Hahnemann.

Echtes Malzbier

(Malz-Extrakt-Gesundheitsbier)

alkoholarm, nur ca. 1,5% Alkohol.

von sähem Malzgeschmack, erfrischendes Getränk für Gesunde und Kranke, echtes Bier, nur aus feinstem Malz und Hopfen hergestellt, nicht zu verwechseln mit den unter ähnlichen Namen (Caramelmalzbier usw.) ausgetragenen Surrogatbieren,

empfiehlt

malzreich, daher von hohem Nährwert.

zu beziehen durch jedes Flaschenbier führende Ladengeschäfte.

Societätsbrauerei Waldschlößchen.

Zu beziehen durch jedes Flaschenbier führende Ladengeschäfte.

Erdner Treppchen,

König Georg-Allee 11 (Postplatz-Areal Nr. 17).

Heute grosses Mostfest.

Röntgenkonzert. Alle Delikatessen der Saison.

Geschäft bis 4 Uhr früh.

Das ganz vorzügliche Spatenbräu Märzen-Bier

ist eingetroffen.

Verkauf in Gebinden von 25 Ltr. an.
Bestellungen erbeten.

Oscar Renner,

Biergroßhandlung.

Dresden-A. 5.

Stadt Pilsen

(Historisches Treitschkehaus)

3 Weissgasse 3.

Das altherühmte Pilsener Bierlokal
erstrahlt in neuem Gewande.

Hochachtungsvoll

Otto Herrlich.

Die Abfischung

des Moritzburger Teiches

findet am 6. und 7. Oktober statt.

Kleinverkauf vormittags am Teich wie üblich.

Der Teichpächter.

Alfred von Zehmen.

Geschäfts-
An- und Verkäufe.

Glänzende Lebensstellung.

Streitbare Herren können mit 4–5000 M. ein konkurrenzloses Geschäft für Dresden ev. Königreich Sachsen erwerben. Sofortige Stelle täglich steigende Kundinnen. Jährl. ev. Gewinn 12–18 000 M. Die Ausführung kann ohne Aufgabe des Berufes geliehen. Keine Reflektanten erforderlich. Näherr. unter H. G. 6525 durch Daube & Co., Dresden.

Verpachtung einer Fabrik

mit schönen Arbeitsräumen,

150 m. Domäne, 50 m. Wasserstraße (Turbine), elektrischem Licht, Dampfleitung, nahe an der Bahn in Deutscheschiffen.

Besitzer dieser Fabrik würde sich eventuell bei einem Unternehmer, wos in dieser Fabrik ausgeführt werden kann, beteiligen. Anfragen sind zu richten unter V. 8574 an die Exped. d. Bl.

Wegen Übernahme eines Engroßgeschäfts sehr gutgehendes

Getreide- und Fourage-Geschäft

in sehr günstiger Lage preiswert sofort oder später zu verkaufen. Käufer wird eingerichtet. Anfragen befindet die Exped. d. Bl. unter V. 25760.

Konditorei und Café.

Gegenüber dem Haupteingang des bedeutendsten Friedhofes in Dresden sind Räumlichkeiten, sowie Bäckerei-Einrichtungen für Konditorei und Café, sowie Feinbäckerei zu verpachten. Off. erh. u. V. 25784 Exped. d. Bl.

Fabrikations-Geschäft

besonderer Umstände halber sofort. Erforderlich 5000 Mark.

Agenten verboten. Offert. unter N. R. 112 Exped. d. Bl.

Restaurant.

Tag- u. Nachtgeschäft. Off. unter R. T. 870 erbeten an den Invalidendau 1 Dresden.

Fahrradhandlung

in Dresden preiswert verlässlich. Keine Ersatz. Offert. erh. u. J. S. voll. Dresden 25.

Grundstücks- An- und Verkäufe.

Erbteilungsh. ist eine

Villa

mit Stallg. in Niederlößnitz bei Dr. A. bat lohnungsw. zu verkaufen unter S. E. 878 a. d. Invalidendau 1 Dresden.

Restaurations- Grundstück

mit Stehbierhalle bei 8000 M. Anzahlung wegen Alters zu verkaufen. Langgäß. Off. u. C. C. 1261 an die "Zittauer Morgen-Zeitung" in Zittau.

Heirat!

Wenn hochgeehrte Damen den Wunsch haben, eine reiche, standesgemäße Chefin zu geben, so bitte ich d. bereitwilligste Entgegennommen die glücklichste Gelegenheit, jed. reellen Auftrag direkt zu erfüllen! Frau Ellas, Georgplatz 14, 2.

Mab. geb. Kaufmann, 25 J. alt, welche sich durch Ausbildung bed. Erfindungen sorgfältig. Zukunft sicher, sucht

Lebensgefährtin, welche ca. 1000 M. Betriebskapital einlegen würde. Off. unter O. K. 50 voll. Kötzschenbroda.

Fabrikant, Mitte 30, evg., sehr gut sitzt, kost. mangels passender Damebeauftragte hierdurch geplanete

Lebensgefährtin, im Alter bis zu 27 Jahren zu finden. Nur gehende, wohlgerieg. Damen von angenehmer Erscheinung, gutem Ruf und aus achtbarer Familie wollen höhere Ansagen, möglichst mit Bild, unter O. S. 449 Exped. d. Bl. niederr. Strengste Diskretion zugesichert.

Einige sehr hübsche Damen, welche groß Geschäftsintereße haben, drastisch erogen sind und

5000–50 000 M. Witten. gesucht erhalten, würden sich gern mit Selbständ. Geschäftsinhaber, Kaufmann ob. sein. Reisemateu glücklich verheiraten.

Witwer nicht ausgeschlossen. Frau M. Mühlmann, Granatzstr. 20, 2.

Reiche Heirat

Reiche Heirat findet sich auf einer

Mädchen

von 35–40 J. d. Liebe zu Kind.

hat und sich glücklich zu verheiraten.

Witwer nicht ausgeschlossen. Frau

M. Mühlmann, Granatzstr. 20, 2.

Nicht heiraten

ohne Auskunft durch

Detektiv-Bur. Germania,

Königstr. 23. Tel. 10456

Coupe,

für versch. viele neu, steht a. Verkauf Wend.-Gunnerndorf.

b. Löbau, Sa.

v. Peige. Wagenbauer.

Hohe Preise zahlt

für getrag. Herren-, Damen- Kindergarderobe, Möbel, Bettw. Wände, Gold- und Silberarbeiten u. altertüm. Gegenstände, ganze Nachlaß Frau Wetzig, Am See 7, Komme auch außerh. Dresden.

Automobil-

Gelegenheitskauf.

Clement, 12/20 PS, 4 Sitze, fehlerfrei, großartiger Wagen,

mit amerikanisch. Verdeck,

Preis 5000 M.

Ethorod Decauville-Landaulet,

7/14 PS, 4 Sitze, Preis 4000 M.

Off. u. N. H. 110 Exped. d. Bl.

Badeöfen

f. Bad u. Stühlen, Tab. Eisen-

bach, w. gebr. spott. zu ver-

Otto Graichen,

Trompeterstraße 15.

Geld

für eine

IDEE

neue praktische Ideen wer-

dend geschützt und verkauft

durch Patentbüro Ing.

Hüsemann, Dresden-A.,

Waisenhausstrasse 52. Man

verlange gratis Käuferliste.

Einige Stempel in wenige Stunden

Albert Walther

Fabrik für

Stempel, Gravuren

Fabrik: Amalienstr. 21 (Ringstr. 89)

Telegr. gr. Brüdergasse 39

Einige Stempel in wenige Stunden

Grosses

Obstlager

vom Kommergut Görlitz-Wölkisch, Verkaufsstand am Bahnhof Wölkisch, ca. 30 Sorten Apfel, gut ausgereifte

Gravensteiner, Tafel- u. Wirtschaftsapfel,

Sort. von 8 M. an

Schütze-Pianos

neu u. gewielt, zu vermieten

lebt bill. Johannesstr. 12 T. 6421

Hochfeines franz. Nussbu-

cher dill. sehr bill. zu v.

J. Kuh,

Wieschelstr. 15. 1.

Frebar-Pulver.

Leit.: Flores Anthomides nobilis pulv. Gibt nur in Orig.-

Blechschalen z. 3 M. erhältl. b.

Afr. Bembel, Nachf.

Dresden-A., Wilsdruffer Str. 26.

Dr. Glettlers

Fruchtkaffee,

gefundenster u. bester Kaffee

für Bohnenkaffee, empfehlen

in Paketen 1 kg 4,10

à 1/2 — .65

à 1/4 — .35

Jordan & Timaeus,

Rgl. Hoflieferanten,

Schloßstraße 9.

Raifer Wilhelmiblas 6.

Reisekoffer,

Brief-, Markt-, Reisetassen

Vorlesemonnaies, Päckchen-

Etuis, Alten-, Schul- und

Schreibmappen, Damensch.

Umländer aller Art, Plaidkissen,

Stühle, Reise-Messettaschen,

Albums usw. in reichster Aus-

wahl gut und billig bei

C. Heinze,

nur Breitestr. 21.

Eckaus, Eckladen Breitestr.

und An der Mauer.

Leiderwaren-Spezialität.

Bitte meine Schautafel

zu besichtigen!

Flechten

nat. und trocken Schuppenflechte

akrop. Ekru, Hautauskleidung,

Königliches Belvedere

Täglich grosses Konzert
Direktion: Kapellmeister Willy Olsen.
Anfang 148 Uhr.
Morgen Donnerstag letztes Konzert.
Elite-Restaurant. Diners und Soupers von 8.4 an.

Internationale Photographische Ausstellung
Dresden 1909.
Ausstellungs-Park.
Mittwoch den 29. Septbr. er.

Grosses Konzert
von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 177,
Dir.: H. Röpenack, Reg. Musikdirektor
Auftritt des Cornet-Triplets Familie Schlisske.
Anfang nachm. 4 Uhr.
Kunststieg des Luftballon „Greif“. Die Füllung beginnt um 3 Uhr.
Im Kästchen: Ungrat. Deutschen „Stoyka Miska“.
Im Jägerhof: D'Almrose. Dir.: Frau Zurinden.
Die Ausstellung ist noch bis 10. Oktober täglich geöffnet.

Konzert-Direktion F. Ries.

5 grosse Philarm. Konzerte
Die Abonnementskarten können den geehrten
verjährigen Abonenten ohne Ausnahme
nur noch bis mit Sonnabend den 2. Okt.
reserviert werden. Montag den 4. bis mit 6. Oktober
erfolgt die Ausgabe der vorgemerkten und noch
übrig gebliebenen Abonnementskarten bei F. Ries.

Sonntag den 10. Oktober, 7 Uhr, „Vereinshaus“,

Klavierabend

Wilhelm Backhaus

für den Grundstücksfonds des Vereins
der Handlungsgesellen.

Programm: Bach: Drei Präludien und Fugen a. d.
II. Teil des Weih temperierten Klaviers (D-dur, G-moll,
H-moll). Beethoven: Sonate, op. 10, Nr. 2 in F-dur,
Allegro. Allegretto. Presto. Schubert: Fantasie,
op. 15, C-dur (Wanderer). Grieg: Norwegischer
Brautzug im Vorüberzehen. Aus dem Carnaval, op. 19.
Liszt: Zwei Paraphrasen über Spinnarien a. d. „Flied-
genden Holländer“ u. „Rigoletto“.

Karten von Freitag ab in der Hofmusikalienhandlung
von Bock, Prager Strasse 9.
Konzertflügel von Jul. Blühner, Prager Str. 12.

Tivoli-Prunksaal
Vornehmster Cabaret der Residenz
— Internationale heitere Künstler-Abende —
Direktion: Hermann Hoffmeister.
Margarete Kunkel, Werner Goldmann, Carsten Nordegk
Willy Kunkel, Friedel Briandelli, Albinus Piquard
und das grosse Attraktions-Eröffnungs-Programm.
Allabend, 8½ Uhr. Sonn- u. Festtags 4 u. 8½ Uhr.
Reservierte Tischplätze durch Fernruf 584.

Grosse Aquarell-Ausstellung

Brühlsche Terrasse,
geöffnet Werktag 9—6. Sonntags 11—6 Uhr.
Eintritt 1 Mark. Mittwochs und Freitags 50 Pf.
Sonntags 20 Pf. Schluß: 3. Oktober.

Continental-Hotel

am Hauptbahnhof.

Vornehm behagliches Restaurant.

Jeden Sonntag Tafelmusik von 1—3 Uhr.
Gesellschaftsraum für Hochzeiten und Konferenzen u. c.

Heinze's

Monopol- u. Metropol-Hotel.

Halte meine Saal-Lokalitäten mit Nebenzimmer zu
Geschäfts- und sonstigen Gelegenheiten bestens empfohlen.

— Feinstes Küche und Getränke. Wöhlig Preise. —

Hierbei bringe ich mein Etablissement

„Sennenhütte“ in Gohlisch
in empfehlende Erinnerung.

Gesellschaftsraum Heinze.

Kaiser-Palast.

Nur kurze Zeit

das ganz hervorragende echte

Augustiner Märzenbier

aus der Augustiner-Brauerei München.

Otto Scharfe.

Kaiser-Palast.

Feinster Mittagstisch! Bestes Abend-Restaurant!

Täglich Willy Burmester-Konzert. Heute Walzer- u. Operetten-Abend.

Anfang 7 Uhr.

Otto Scharfe.

Victoria-Salon.

Heute vorletztes Auftritt:

Olga Desmond,

die Berühmtheit der Berliner Schönheitssabunde,
und sämtliche Räucher- und Spezialitäten.

Russische Eröffnung und Eintritt 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr.

Tunnel-Kabarett: Conférencier: Erik Bremer,

„der Fürst der Bohème“

und das interessante Ensemble.

Anfang 8 Uhr. Eintritt frei!

Freitag, 1. Oktbr., Première:

Coppées feenhaftes Idyll
„Sommer und Winter“
(15 Damen).

III. Dresdner Landtags-Wahlkreis

(Striesen, Gruna, Neugruna, Seidnitz).

Freitag den 1. Oktober 1909

abends 8½ Uhr

im großen Saal von Hammer's Hotel, Augustusstraße 7.

öffentliche

Wähler-Versammlung.

Redner:

Der nationalliberale Kandidat

Herr Rechnungsrat G. Anders.

Thema: Mittelstandsfragen.

Nach der Rede freie Aussprache.

Der Wahlausschuss für die nationalliberale Kandidatur
im III. Dresdner Landtags-Wahlkreis.

Versammlung

Ortsgruppe Dresden der Mittelstandsvereinigung im Königreich Sachsen

am 29. September 1909 abends 8½ Uhr

im großen Saal des „Tivoli“, Dresden-N., Bettiner Str. 12

Tagesordnung:

Mittelstand und Hansabund.

Berichtsteller: Herr Stadtverordneter Buchbinderverbeiter Paul Unrausch.

Aussprache.

Die vom nationalen Wahlausschuss für Dresden aufgestellten Wahlzettelabzüge werden in der Versammlung Gelegenheit nehmen, sich den Wähler vorzustellen.

Von Freunden des Mittelstandes können Eintrittskarten entnommen werden bei Kgl. Postleiter E. Wendisch, Struvestraße 11. Bödermeier Ernst Kunzlich, Hauptstr. 12. G. G. Woehring, Paulstraße 31.

Ortsgruppe Dresden der Mittelstandsvereinigung im Königreich Sachsen.

Variété Königshof.

Nur noch bis 30. September.

Täglich abends 8½ Uhr

Oskar Junghähnels

berühmte Sänger und Schauspieler.

mit vollständig neuem Programm

bis auf die so foliosen Erfolg erzielende neueste

Junghähnel'sche Ulkide:

Vogelwiese oder Erwischt.

Vorzugskarten gültig.

Ein wirklich molliger Aufenthalt

ist in den Räumen der altbekannten

Antons Weinstuben,

An der Frauenkirche 2.

Weine und Rübe erstklassig. Schicke Bedienung.

Weinlese lädt zu einer Kellerprobe ein

Die gemütliche Wirtin.

Dienholds Hotel garni Restaurant

und Bautzner Str. 45. — Tel. 2235.

Aussehank des berühmten

Märzenbieres.

Bester Siphon-Bier-Versand.

Gesellschaftsraum für Feierlichkeiten.

Feinste Küche und Keller.

Hochachtungsvoll Paul Dienhold.

Wein-Restaurant Central-Theater

Eingang: Central-Theater-Passage

Tägl. v. 7—1 Uhr: Vornehme Unterhaltungsmusik
Sonn- und Feiertags: Matinee von 1—3 Uhr

Diners und Soupers à 2 Mark

Suppe . 2 Gänge . Speise oder Käse

Diners und Soupers à 3 Mark

Suppe . 3 Gänge . Salat u. Kompott . Speise u. Käse

Im Abonnement 10 Prozent billiger

Alle Delikatessen der Saison . Erstklassige Weine

OSCAR MARSCHKA

Hotel zur Grünen Tanne

Königsbr. Zimmer zu 2 Kegel-
Strasse 62. zivilen Preisen. bauen frei.

Schönster Saal für Hochzeit und Gesellschaft.
Vereinszimmer, 30 Personen fassend.

Verantw. Red.: Armin Endorf in Dresden. Sprechz.: 56—6 Uhr.
Verleger u. Drucker: Vieplas & Reichardt, Dresden, Marienstr. 38.
Eine Gemäßigt mit das Erstellen der Anzeigen an den vorge-
schriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.
Das heutige Blatt enthält 26 Seiten incl. der in Dresden
Abends vorher erschienenen Teilausgabe.

Salem Aleikum-Cigaretten.

Keine Ausstattung, :: :: :: nur Qualität.
3½ bis 10 Pfg. das Stück.

Oertliches und Sächsisches.

Französischer Ferienturzus. Herr Delbost bot vor seinem ständig wachsenden Auditorium erneute Proben seiner dramatischen und oratorischen Kunst, wobei er durch zwei verschiedene Arten des Vortrags die Fabel „La cigale et la fourmi“ die leicht begreifliche, aber doch überraschend wirkende Tatsache vor Augen führte, daß man, eben infolge des veränderten Vortrags, einmal die Sympathie des Hörers für die Gestalt der Dichtung und das andere Mal das gerade entgegengesetzte Gefühl erwerben kann. Herr Rouz führt die Karte, Wort und Bild seine Zuhörer in die Vogelwelt, dadurch nicht nur einen anregenden Stoff für die folgenden praktischen Übungen bietend, sondern auch den Wunsch erweckend, sie durch eigene Anschauung kennen zu lernen. Im Abendvortrag haben die Kursteilnehmer diesmal zu den Füßen des Herrn Prof. Schefler von der Technischen Hochschule, der in feinsinniger Weise über die französische Volksdichtung sprach. Einleitend wie Redner darauf hin, daß bereits Molière und Rousseau auf die Reize der französischen Volksdichtung die Blätter geworfen hatten, daß aber erst deutscher Einfluß die Franzosen anspornete, diesem Zweige ihrer Literatur größere Aufmerksamkeit zu gewidmen. Seit mehreren Jahrzehnten ist nun Frankreich bemüht, seine Volkslieder, Sagen und Märchen zu sammeln. Aus dem reichen Schatz dieser Sammlung bot der Vortragende charakteristische Proben und verwies besonders eingehend bei den Volksmärchen und Kinderliedern, weil namentlich diese sich auch für den Sprachunterricht in ausgezeichnetem Weise verwenden lassen. Keiner Beifall folgte den interessanten Ausführungen des geschätzten Redners. — Sonnabend mittag besuchten die Teilnehmer am französischen Ferienturz das Schulmuseum und bestätigten besonders die fremdsprachliche Abteilung.

Ein Dank des französischen Botschafters in Berlin, Guile Gamon, ist Herrn Hauptmann a. D. Gebler in Dresden ausgedragen, der fürstlich bei der Weise der erneuerten deutschen und französischen Soldatengräber in Radiburg die Antipade gehalten hatte. In dem Schreiben, das in französischer Sprache abgeschlossen ist, heißt es u. a.: Alle Franzosen erkennen die großzügige Pietät hoch an, mit der die Gräber der gefallenen Soldaten in Deutschland unterhalten werden, und ich freue mich, Gelegenheit zu haben, Ihnen für die Teilnahme zu danken, die Sie an diesem Werke nehmen.

Der Dresdner Geselligsäcker-Verein (gegründet 1866) beginnt heute wieder seine regelmäßigen Mittwochs-Sitzungen und lädt auch Gäste an den interessanten Besprechungen ein. Der Verein umfasst eine rege Tätigkeit, um seine große allgemeine Erfüllungsaufstellung, die vom 3. bis 6. Dezember abgehalten wird, zu einer ganz besonderen zu gestalten. Von vielen Seiten sind dem Verein von Bürgern zahlreiche Ehrenpreise für die Ausstellung geschenkt worden und auch die hohe Protection des Vereins, Ihre königliche Hoheit Prinzessin Walburga, hat dem Verein einen wertvollen Ehrenpreis zur Verfügung gestellt. Ausreichend erhalten Auskunft über die Verhandlungen des Vereins durch den Schriftführer Kurt A. Weißner, Bienerstraße 25.

Der Damen-Zentral-Verein „Habsberger“ gibt Konfirmandinnen, die jahrsweise Vereine ergreifen wollen, und für die daher die Kenntnis der Steinzeugkunst zur Novitätsleidet wird, in besonderen Kursen Gelegenheit, unter Leitung von Lehrern die Habsberger-Stenographie zu erlernen. Auskunft erteilt die Vorständin Dr. Dr. Oliva, Reichigerstraße 25, 2. Etage.

Operanto. Der Gründungsabend des Sängerkunst-Kurses der Operanto-Gruppe Dresden-Pötzschau war gut besucht. Die Ausstellung von Operanto-Literatur und der kleine Vortrag wurden bestolz aufgenommen. Da weitere Kurse anwanden der Kürse des Sächsischen Operantozustituts nicht mehr stattfinden sollen, so es jedermann anzuzeigen, die Gelegenheit an zu nutzen. Nachdem Mittwoch, den 20. September, werden noch Anmeldungen angenommen, abends 22 Uhr, Neustädter Straße 17, 1. Etage.

Vereinsnachrichten. Die Frauen-Ortsgruppe Dresden des Vereins für das Deutschtum im Auslande hält morgen von 4 bis 6 Uhr in den „Drei Häusern“, Marienstraße, eine Zusammenkunft ab. Mitwirkende sind: Frau Dr. Clara Bröbner, Konzertfängerin und Präsidentin Rentierer, Reitaktivität. — Der Verein ev.-luth. Glaubensgenossen veranstaltet morgen abend 8 Uhr eine öffentliche Versammlung im Saale von Stadt Petersburg. An der Franckenkirche 8, 1. Et. Herr Barner Henfer, Dresden-Striesen, wird über den Propheten Haggai sprechen. Der Eintritt ist frei und jeder Mann herzlich willkommen. — Die Mitglieder des Vereins ehemaliger Fürstenschüler (Ortsgruppe Dresden) halten morgen im Restaurant des Bahnhofs Dresden-Reinhard einen geselligen Abend ab. — Die Dresdner Ortsgruppe des Norden im Restaurant ihres Vereins zur Förderung der Stammes-, Wappen- und Siegelfunde, wird am 1. Oktober im Bahnhof Dresden-Reinhard ihre Monatsversammlung abhalten. An dieser Versammlung wird Herr Vater einer Scheußler über die „Sächsischen Postenfamilien“ sprechen.

Die Firma Missan u. Schönheit, Mühlendamm-Großhandlung und Fabrik für Süßwarenbedarf, Königsstraße 19, veröffentlicht im Interiatenteile das Preisjahr ihres dreijährigen Preisabschreibens.

Das Ausflüsse des Palaisdeiches im Großen Garten, zu dem sich alljährlich eine zahlreiche Fußgärtnermenge einzufliegen pflegt, findet morgen, Donnerstag, und Freitag statt. Der Verlauf der gesangenen Lieder erfolgt auch diesmal an Ort und Stelle.

Im Tivoli, wo das ausgezeichnete September-Programm unausgefehlte starke Anziehungskraft ausübt, hat die Direktion Hoffmeister für den Oktober wiederum eine Anzahl erstaunlicher Kräfte gewonnen, darunter Dr. René Giscard, die einzige Blütendichterin, ferner den russischen Opernsänger Arnold Borodin, den Humoristen Heß-Anno, den hervorragenden Instrumentalvirtuosen Richard Alvaro usw.

Das Olympia-Tonbild-Theater am Altmarkt bringt diese Woche ein interessantes Programm. Von aktuellen Bildern seien wir Bombar in prächtiger Farbenpracht, den Eisenbahnen und Brückenbau bei Weissen und Altmühl, den Empfang des Kaisers im Dolmetschen und das schnelle Motorboot „Ursula“. Als Drama wurde „Die Tochter des Höhmanns“, ein Meisterwerk der Cinematographie, gewählt. Für die Kinder sorgen die beiden Filme „Dundelstreife“ und „Die Tür“. Die Tonbilder „Der Tod der 11 Schlechten Oktokore“ und „Geschwister Paspart“ (Tänzerinnen) sind besonders reizvoll.

Das Restaurant am Carolasee ist am Montag in die Hände des Herrn Xenecie, früheren Pächters im Central-Theater, übergegangen. Der bisherige Wirt des beliebten Aufenthaltslokals, Herr Ernst Prellin, hat sich ins Privatleben zurückgezogen. Sein Sohn hat den „Alten Amthof“ in Altenburg, das von Touristen gern besuchte Gasthaus, künftig übernommen.

In der Bewirtschaftung der Geisselhöfe tritt am 1. Oktober ein Wechsel ein. Der bisherige Pächter C. Röder, welcher sie 16 Jahre hindurch bewirtschaftet hat, überläßt sie an genanntem Tage seinem Nachfolger Klemmer, der bisher Beamter der Wald-, Holz- und Branntwein-Fabrik war. Der neue Pächter wird das Gasthaus eingehend renovieren.

Geschäftsbesuch. Die Prinzessin zu Schönberg und Prinz zu Hohenlohe besuchten die Luxuspapier- und Pederwarenhandlung von Rudolph Jahn, Prager Straße 28.

Die Mentalität der sächsischen Staats-eisenbahnen von Dr. Reinhard Kutschel bestellte sich eine beachtenswerte Broschüre, die in der J. G. Cotta'schen Buchhandlung Nachfolger, Stuttgart und Berlin, als 28. Stück der sächsischen Eisenbahnen Studien erschienen ist.

Um Verlage der Firma M. & A. Bothe in Dresden kommt jetzt die Winterausgabe 1900/10 des „Blitz“-Jahrbuchs für

das Königreich Sachsen zur Ausgabe, umfassend alle Linien der Königl. Sächs. Staats-Eisenbahnen, sämtliche Linien Thüringens, des Parzes, Niedersachsen, Norddeutschlands, sowie alle wichtigen Anschlüsse Deutschlands und Österreichs. Der „Blitz“ verzichtet auf ausführliche Klärung klarer Dinge des Fahrplanes und der zwei beigegebenen Eisenbahnarten, Unverträglichkeit des Umstiegens usw., auch auf der „Blitz“ nicht mit Untertiteln überladen. Die Anordnung ist unbeschwert dieselbe wie bei der letzten Ausgabe, auf den ersten Blättern befinden sich die Angaben der Kilometerabstände, Fahrplanstunden, Gesprächsliste, Zeitentlastung. auf Seite 60 der Gedanken der elektrischen Straßenbahn, Niederschlesisch-Schlesien, auf Seite 60 die Postkarte mit Personenbeförderung. Der „Blitz“ ist für 30 Pf. in allen Papierhandlungen, Buch- und Bahnhofsbuchhandlungen läufig.

Adreßbuch der Stadt- und Gemeindeverwaltungen Deutschlands, kommunales Auskunfts-Buch, begründet von Albert Klenke, 4. Ausgabe 1900/10, Verlag von A. A. Moesig u. Co., Charlottenburg 5, Preis 15 Mark. Die neue Ausgabe dieses alten bewährten Werkes, das viel mehr als ein Adreßbuch ist, ist jedoch erweitert. Gegen die frühere Ausgabe ist es um nahezu 200 Seiten vermehrt und hat jetzt einen Umfang von 1850 Seiten. Es enthält alle Städte Deutschlands und die meisten Gemeinden über 2000 Einwohner, über die es nach jeder Richtung hin erschöpfend Auskunft gibt. Es nennt die Namen der Bürgermeister, Verwaltungsbeamten, Magistratsmitglieder und Stadtvorsteher. Soviel gibt es eine ausführliche Liste aller höheren Behörden und technischen Anlagen mit Angabe der Dezernenten und technischen Leiter. Ferner gibt es Auskunft über das Vermögen, die Schulden und den Steuerzahler der Stadt, sowie ein Verzeichniß der im Bau befindlichen Anlagen, der projektierten und genehmigten und der bestätigten städtischen Unternehmungen. Das Werk, auf dem alljährlich die Städte und Gemeinden das texliche Material selbst liefern, ist für die kommunalen Behörden ein unentbehrliches Nachschlagswerk geworden. Aber auch der Postwirtschaftsbeamte und Posthüter kann es mit grossem Nutzen verwenden. Von ganz besonderem Wert aber ist es für alle Industrie- und Handelskreise, die mit Behörden in Verbindung stehen oder treten wollen.

Schulmorde. Am Montag machte der 25 Jahre alte Waschkler M., der bei seinem Vater in Roßthal wohnte, durch einen Schuß in den Kopf seinem Leben ein Ende. Er beging die Tat, weil er angeblich von seinem Vater keine Unterstützung mehr erhielt und weil er Vorwürfe wegen eines Viehverhältnisses bekommen haben soll. — Am Dienstag vormittag stürzte sich die schwer nervenleidende Ehefrau eines Beamten aus dem Fenster ihrer im 2. Stock der Gustavstraße gelegenen Wohnung auf die Straße hinab und blieb tot liegen.

Aus Wilddruff schreibt man uns: Ohne Sang und Klang, ohne Festfahrt und ohne Festessen, wird am 1. Oktober früh 6 Uhr ab Wilddruff, 6.37 Uhr ab Meißen die übermalzige neue Eisenbahn, im Volksmund „Rübenbahn“ genannt, eingeweiht. Die Strecke Wilddruff-Meißen ist 18 Kilometer, Meißen-Zomma 20 Kilometer lang. Vorläufig verkehren die Züge von Wilddruff nach Meißen-Lößnitz. Pommernwagen verkehren auf der Strecke Wilddruff-Meißen nicht. An der Strecke liegen die Haltepunkte bzw. Bahnhöfe: Bahnhof Wilddruff-Wilddruff-Haltepunkt, Aliphausen-Ullendorf, Taubenheim-Pölenz, Freibergsmühle, Gardebach, Meißen-Naschstraße, Meißen-Triebischtal. Es empfiehlt sich, von Dresden aus, 10.40, 4.30 Uhr die Strecke zu befahren, während ab Wilddruff der erste Zug zwar schon gegen 6 Uhr abgeht, aber von Dresden aus keinen Anschluß hat. Ab Meißen über Wilddruff verkehren die Züge 8.38, 2.52, 8.04. Die Züge fahren über Wilddruff erst nach fast zwei Stunden aufwärts weiter. Es ist unbestreitlich, daß mit einem solchen Fahrplane die Linie ihren Anfang nimmt, da die Bewohner der daranliegenden Ortschaften einfach nach Wilddruff zu Fuß gehen werden, oder mit Gelehrten wie früher kommen, ohne die neue Bahn zu benutzen.

Das 40jährige Vereinsjubiläum beging in Röhrwein in festlicher Weise der Jugend-Verein „Concordia“.

An Oberkrinitz entstand im Anwesen des Gutsbesitzers Albin Grüner Neuer, daß die Scheune, das Wohnhaus und einen Schuppen einstürzte. Auch fast alle Möbel, sowie die gesamten Erntevorräte, landwirtschaftliche Geräte, Maschinen und Wagen wurden ein Raub der Flammen. Man nimmt als Entstehungsursache des Feuers Brandstiftung an.

Ein 18jähriges Dienstmädchen aus Reichenbach hat sich am Montag vormittag im Vorsteiche in Merseburg ertränkt.

Am 1. Oktober wird auf der bisher nur dem Güterverkehr dienenden schmalspurigen Linie Reichenbach i. B. u. Böhringsdorf auch der öffentliche Personennahverkehr eingeführt. Die Stationen der Linie heißen: Reichenbach i. B. unterer Bf., Reichenbach i. B. Altkirch, Reichenbach i. B. Annenplatz, Reichenbach i. B. Bergstraße, Unterheinsdorf West, Unterheinsdorf Bf., Unterheinsdorf Ost und Oberheinsdorf. Die Stationen Reichenbach i. B. unterer Bf., Unterheinsdorf Bf. und Oberheinsdorf sind Bahnhöfe und dienen dem Personen- und Güterverkehr. Die übrigen Stationen sind Haltestellen nur für den Personenverkehr. Die Verkehrszahlen der Personenzüge sind im neuen Winterfahrplan enthalten.

Herr Dachdecker Hermann Ernst Hoidler in Reichenbach i. B. feierte am 28. September das 50jährige Bürgerjubiläum.

Das goldene Ehejubiläum feierte in Röthenbach i. B. Herr Privatier Christian Schmidt mit seiner Ehefrau.

Tagesschau für die Söhne der Städteverordneten am 30. September, abends 7 Uhr: Überlassung des häuslichen Sandes an der Ostra-Allee, am Wallergraben, an der Bergerstraße und der Zwingerstraße an den Theaterverein zum Zwecke der Errichtung eines Schauspielhauses in Dresden. Alsdorf i. d. Land, sowie einige hiermit zusammenhängende Fragen und hierzu eingegangene Berichts des Reichsverbandes Dresden reicht der Elbe; — Schreiben des Rates, betreffend die abweichenden Beschlüsse der Städteverordneten an der Vorlage über die Planung des Gebäudes für die Pumpstation der Altonaer Anlagen auf Röderer Platz; — Abschluß von Verträgen mit der Betriebsleitung des Dresden-Bauhofes in Dresden und der Bau- und Grundstücksgeellschaft in B. B. im Gomintern. Beide Dresden, wegen Bebauung und der Bildung eines Platzes III des Bebauungsplans „Altstadt-Südwest“ abgesegnet, infolge Beschlusses dieses Platzes aus dem Bebauungsplancke über dazu nicht mehr gebraucht wird; — Übernahme des südlichen Flurstücks 388 a des Grundhofs für Dresden-Lobtau in das Eigentum der Städteverordneten Dresden; — vorläufige Erholung der Gebäude auf den häuslichen Grundstücken Löbauer Straße 100 und 102 und die Wiederaufstellung einiger häuslicher Herstellungen in diesen Gebäuden; — Erhöhung des Mindestzinses für die für die Gasförderabteilung des Bad- und Eisenbahngesellschafts im Hause Neumarkt 9 ermittelten Räume. — Geheimer Rat.

Landgericht. Der 1888 in Buchholz geborene, mehrfach vorbestrafte Riesenbauer Richard Bruno Kreuzer stahl im Mai einem Wohnungsgenossen eine Hose und ein Taschenmesser. Er wird als rückfälliger Dieb zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt. — Der 31jährige Kellner Friedrich Wilhelm Trenz aus Großröhrsdorf veranstaltete am 28. September in einem kleinen Restaurant eine Geburtstagsfeier und lud nicht nur Wirtsleute und Kellnerinnen, sondern alle anwesenden Personen als Gäste ein. Der Wirt freiste berrechtigt, da er behauptete, in seiner Wohnung 5000 Mark zu haben. Die Polizei währte von früh 8 Uhr bis mittags 12 Uhr, wurde abends 7 Uhr fortgesetzt und endete am Morgen des 29. Januar. Als T. vor Überredigung einschloß, befiehlt der 31jährige Trenz Anton Jakob Herchner auf Rechnung des anderen weiter. Am Morgen mache die Polizei 822 Mark aus.

T. mußte seine Zahlungsfähigkeit eingestehen und angeben, daß er auch kein Bankbuch besaß. Herchner und Trenz kamen wegen Betrugs unter Anklage. T. erhielt als rückfälliger Verbrecher 6 Monate Gefängnis und 3 Jahre Gewerblauf. Er wird freigelassen, in jedoch von dem geschädigten Witze mit Erfolg zur Bezahlung der ganzen Gehaltsverluste verklagt worden. — Der 51jährige Betriebsagent Franz Emery unterliegt in der Zeit vom Juli 1908 bis zum Februar 1909 in Diensten einer höchsten Generalagentur 3504 Mark Versicherungsbeiträge. Neben die Vermögensgründe der Unterstörlung und die Verwendung des Geldes verweigert er jede Auskunft. Das Gericht distanziert ihm 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahre Gewerblauf zu. — Unter Gewerblauf der Dienstlichkeit wird gegen den 1877 in Görlitz geborenen Arbeiter Arthur Hartig wegen Stolzlebensverbrechens nach § 176a des Strafgesetzbuches verhandelt. Das Urteil lautet auf 10 Monate Gefängnis und 3 Jahre Gewerblauf.

Amtsgericht. Eine bemerkenswerte Entscheidung für Automobilfahrer fällt das Gericht in der Strafsache gegen den Chauffeur Labaum, der wegen Überfahrt der Verordnung über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen zu 20 Mark Geldstrafe verurteilt wurde. U. a. hatte sein Auto zuviel Rauch entwickelt, und ferner war die Erkennungsnummer nicht zu lesen gewesen. Die einzelnen Ziffern der Nummer waren durch den dichten Staub der Bandstraße verdeckt. Das Gericht entscheidet, daß ein Kraftfahrzeug, je nach Bedarf zu halten hat, um die Nummer in erkennbarem Zustand zu erhalten, und wenn ein Automobil aller halben Stunden halten müsse. Die durch Strafverfügung ausgewiesenen Strafen werden daher bestätigt. — Der Reisende Hermann Wilhelm August Wehne wird aus dem Gewinn vorgeführt, in dem er auf 1 Jahr 6 Monate wegen Subsistenzinternierung verurteilt. Das Urteil lautet auf 10 Monate Gefängnis.

Amtsgericht. Eine bemerkenswerte Entscheidung für Automobilfahrer fällt das Gericht in der Strafsache gegen den Chauffeur Labaum, der wegen Überfahrt der Verordnung über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen zu 20 Mark Geldstrafe verurteilt wurde. U. a. hatte sein Auto zuviel Rauch entwickelt, und ferner war die Erkennungsnummer nicht zu lesen gewesen. Die einzelnen Ziffern der Nummer waren durch den dichten Staub der Bandstraße verdeckt. Das Gericht entscheidet, daß ein Kraftfahrzeug, je nach Bedarf zu halten hat, um die Nummer in erkennbarem Zustand zu erhalten, und wenn ein Automobil aller halben Stunden halten müsse. Die durch Strafverfügung ausgewiesenen Strafen werden daher bestätigt. — Der Reisende Hermann Wilhelm August Wehne wird aus dem Gewinn vorgeführt, in dem er auf 1 Jahr 6 Monate wegen Subsistenzinternierung verurteilt. Das Urteil lautet auf 10 Monate Gefängnis.

Angestellte des Amtsgerichts. Am 14. Juli verfübten zwei Schulfabern, von denen der eine 14 Jahre, der andere 12 Jahre alt ist, auf der Leipziger Straße einen dreistöckigen Einbruchsbüchstahl. Der ältere Knabe wohnt in einem Hause, in dem sich ein Schuhladengeschäft befindet, auf dessen Säulenkeiten er es abgeschlagen hatte. Bei günstiger Gelegenheit zog er den Korridorhaken, den die Geschäftsinhaberin unbekannterweise hatte liegen lassen. Nach einigen Tagen lud er den Milangeslag ein, dem Laden einen Besuch abzustatten. Beide legten sich auf die Lauer und drangen in die Geschäftsräume ein, nachdem die Inhaberin nach Eintritt des Badenschlusses am Abend des 14. Juli fortgegangen war. Der jüngere Knabe leitete den Ansitzer mit einem Licht. Die Ausbeute war keine geringe. Der Verkaufswert der geholzten Schuhläden wird auf 40 Mark beziffert. In zwei kleinen Truhen die jungen Diebe die Habe davon. Auf dem Boden fielen sie die Räuber verdeckt. Ermittelt wurden die Diebe später dadurch, daß sie anderen Schülern viel Schuhläden schenkten. Sie sollen sogar Säulenkeiten in die Elbe geworfen haben. Jetzt bereuen sie die Tat. Der Ansitzer wird zu 10 Tagen Gefängnis verurteilt, sein Komplize kommt mit einem Verweis davon. — Ein 14jähriges Schuhmädchen bezog die Angewohnheit, auf dem St. Pauli-Friedhof mit Frauen aufräumliche Gespräche anzuknüpfen. Dabei hatte es die Kleine auf die Parkbänken dieser Frauen abgeschoben. Einer entwendete sie aus dem Handtasche das Goldstückchen mit 1,20 Mark, einer anderen aus dem Pompadour 2,10 Mark. Das Kind hat eine mangelhafte Erziehung genossen. Mit 6 Jahren verlor es die Mutter, der Vater schwamm sich nicht um sein Kind, das bei fremden Leuten erzogen wurde und bei diesen unter schlechtem Einfluß stand. Jetzt hat die Großmutter es zu sich genommen. Nachstichtig für die Verurteilung der Tat dieser jugendlichen Angeklagten sind zwei Befreiungen, die sie bereits wegen Diebstahls erlitten hat. Es wird daher 1 Monat Gefängnis ausgeworfen.

Zu bestehende Lehrerstellen. Die Villaforschungsschule in Kleinheubach bei Berndau, das gelehrte Einkommen an Schule, Wohnung, Verwaltungsausgaben und Honorar für Turn- und Fortbildungsschulunterricht, dazu 250 M. für Kirchendienst und 14 M. an die Frau des Lehrers für Radelarbeitsunterricht; Bezahlungen bis 10. Oktober an den Bezirksschulinspektor für Bördow 1.; — die zweite Stelle in Bergen b. Ralstein 1. B.; außer freier Wohnung 1500 M. Grundgehalt und 27,50 M. für Sommerunterkunft; Bezahlung bis 15. Oktober an den Bezirksschulinspektor in Kuerbach 1. B.

Deutsche Verkehrszeitung. Die Villaforschungsschule in Kleinheubach bei Berndau; das gelehrte Einkommen an Schule, Wohnung, Verwaltungsausgaben und Honorar für Turn- und Fortbildungsschulunterricht, dazu 250 M. für Kirchendienst und 14 M. an die Frau des Lehrers für Radelarbeitsunterricht; Bezahlungen bis 10. Oktober an den Bezirksschulinspektor für Bördow 1.; — die zweite Stelle in Bergen b. Ralstein 1. B.; außer freier Wohnung 1500 M. Grundgehalt und 27,50 M. für Sommerunterkunft; Bezahlung bis 15. Oktober an den Bezirksschulinspektor in Kuerbach 1. B.

Börsen- und Handelsteil.

Berlin, 28. Sept. (Priv.-Tel.) Wie die Börs. Tag. erläutert, beschäftigt die Mecklenburg-Schlesische Hypothekenbank, die sich bis zur Erfüllung der Stundungsbefreiungen ihrer Pfandbriefgläubiger aus dem Jahre 1901 begnügen, jeder verbindliche Tätigkeit enthalten zu müssen, dennmehr ihren Geschäftsbetrieb wieder in vollem Umfang aufzunehmen und bei dieser Gelegenheit ihr Grundkapital um den Betrag von 2.688.000 Mark zu erhöhen, wodurch eine außerordentliche Generalversammlung beschließen wird.

Berlin, 28. September. Der Aufsichtsrat der Aachenia, berühmte Emilie-Werke, Aktiengesellschaft, beschließt die Verteilung einer Dividende von 7 %.

Halle a. S., 28. Sept. (Priv.-Tel.) Die Mansfelder Gewerkschaft erreichte auf dem neuen Wirkungsbereich bei Schloss-Mansfeld in 800 Meter Tiefe ein Kupferschieß.

Rüthenberg, 28. Sept. (Priv.-Tel.) Die Generalversammlung der Fleischfabrik vorm. Johann Haber, Aktiengesellschaft, sieht die Dividende auf 15 % fest. Über die Geschäftslage wurde mitgeteilt, daß der Tiefpunkt der zwölfjährigen Konjunktur erreicht zu sein scheint und daß Anzeichen einer Besserung, besonders einer Belebung des schwer dauernd liegenden Egypts, bemerkbar seien.

Paris, 28. Sept. (Priv.-Tel.) Das Landwirtschaftsministerium veröffentlicht das ungewöhnliche Ergebnis der diesjährigen Ernte an Weizen: Die Auslast umfaßt 6.570.000 Hektar gegen 6.684.370 Hektar im Vorjahr. Der Ertrag beläuft sich auf 12.655.000 Hektoliter gegen 11.970.600 Hektoliter im Jahre 1908.

Bombay, 28. September. Der Monat ist beendet. Die Sommerregen haben sich in diesem Jahre ungewöhnlich lange ausgedehnt. Nebstdem sind in die Genteausichten günstig ausgezeichnete Aussichten haben Baumwolle und Rinderfleische.

Börsensteuer. Die B. V. R. schreiben: Als Börsensteuer wird vom 1. August d. J. ab nicht bloß die Steuerpapier für Wertpapiere und Anschaffungsgeschäfte, sondern auch die Talonscheine zu bezeichnen sein. Sie hat in den ersten fünf Monaten des laufenden Jahres 273 Mill. M. oder 132 Mill. M. mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs erbracht. Der Grund für die Erhöhungsmöglichkeit ist hauptsächlich in der umfassenden Abstempelung von Talons vor dem 1. August zu erblicken, wie jadern auch der Juli des laufenden Jahres allein von dem Gesamt eingang der Börsensteuer 11,4 Mill. M. geltend hat. Im Reichs haushalt betrug für 1909 in die Börsensteuer mit 21 Mill. M. zum Anfang gebracht. Es ist demnach ganz sicher, daß das Jahresergebnis der Börsensteuer diesen Anstieg erheblich überstreiten wird. Früher war mit einer derartigen Androhung eine solche auf die Besserung der finanziellen Beziehungen der Einzelstaaten zum Reich verbunden. Die Börsensteuer gehörte nämlich zu den Überweisungssteuern, und steigen diese in Wirklichkeit über den Etatsanhang, so wurde dem Einzelstaat von Reiche mehr ausgeschabt, als im Etat in Ansicht genommen war. Nach dem neuen Finanzgeorge ist aber die Börsensteuer wie alle Reichssteuern abgabt aus der Reihe der Überweisungssteuern gestrichen. Als solche ist lediglich die Erhöhung aus der Bannmeistersteuer verblieben. Die günstige Entwicklung, die die Erhöhung aus der Bannmeistersteuer für das laufende Jahr nimmt, wird demnach nicht den Einzelstaaten, sondern der Reichssteuer zugute kommen.

Möbelfabrik-Akt.-Ges. vorm. Gustav u. Hoffmann, Hörlitzberg in Schlesien. Das ablaufende Geschäftsjahr war, wie die Verwaltung im Weißbuchbericht schreibt, für die Gesellschaft kein gutes. Nach Abreibungen von 78.078 M. (88.428 M.) ergibt sich ein Neingewinn von 15.078 M. (41.022 M.), der auf neue Rechnung vorgenommen werden soll. Am Vorjahr wurden 3 % Dividende verteilt. Die Herabsetzung von Nutzraten erfordert nun wie vor Jahr große Anstrengungen. Der Auftragsschein, den die Gesellschaft in das neue Jahr mit hinzubekommen hat, war höher als im verlorenen, so daß das Unternehmen bis zum Ende des Berichtes, wenn auch nicht ununterbrochen, so doch der Zeitlage entsprechend zufriedenstellend und stetisch von befriedigt war.

Aus der Feinblech-Industrie. Von unterrichteter Seite wird der "Akt. Att." aus Dogen, 26. d. Wiss., gemeldet: Die andauernd gute Entwicklung der Feinblechindustrie steht wieder einmal Rechnung herzuzaufen, sie zusammengehörigen. Von einer Anzahl Feinblechproduzenten geht nämlich der Wunsch aus, in der Preisstellung einheitlich vorzugehen. Nebst dem Tant und zur Beprüfung der allgemeinen Geschäftslage ist eine Einladung an die in Frage kommenden Werke zu einer Sitzung am Dienstag, den 2. September, nach Dogen, ergangen. Es kommen hierzu vorzugsweise nur die Werke aus dem Siegerland, dem Lennestadt und aus Westfalen und Rheinland in Frage. Ob aus der Sache etwas wird, ist zu beweisen, da es sich um einen neuen Beruf handelt, die in früheren Jahren beständige alte Verbindung wieder ins Leben zu rufen. Besonders halte die Verbindung in der bestehenden lohen Form für die Werke sehr feineren besonderen nennenswerten Vorteil mit sich, sobald.

* Aus der Röllkohle-Industrie. In überraschend kurzer Zeit hat der Röllkohlebott in Deutschland einen nicht voraussehbaren Aufschwung genommen, der aber in der Hauptstadt nur der amerikanischen Industrie angreift kam, da sich ausschließlich amerikanische Röllkohle verwendete wurden. Diese Tatsache findet ihre Erklärung darin, daß die wenigen Fabrikanten, welche in Deutschland den Artikel herstellen, die große Nachfrage nicht decken konnten, und so wurde amerikanisches Erzeugnis eingeführt, was der deutschen Industrie um so günstiger kam, da sie der Export sehr nachgelassen hatte und die Feste gefüllt waren. Sobald diese Vorräte erschöpft sind, wird wohl die Einfuhr von Amerika anstreben. Wie man in Südtirolen häufig genug hören kann, ist das amerikanische Erzeugnis dem deutschen nicht gleichwertig, und es wird nur als Notbehelf genutzt, da die deutschen Fabrikanten eigentlich nicht in der Lage sind, dem großen Bedarf gerecht zu werden. Am weiteren ist noch zu bemerken, daß von einem dauernden Röllkohle-Industrie keine Rede sein kann; der Export wird, so scheint die "Akt. Att.", ebenso schnell vermehrt, wie er gesunken ist; es sind derartige Perioden auch in Deutschland schon früher gewesen. Das Überseegeschäft setzt die kleinen Erzeugnisse, und es ist heute der Verlauf in manchen Ländern, die noch vor einiger Zeit große Wohlhaber für Röllkohle waren, auf Null gesunken.

Zur Geschäftslage in Amerika schreibt die "New Yorker Handelszeitung" u. a.: Die Entwicklung der gesellschaftlichen Situation gibt in allgemeinem Maße die Entwicklung Aulah, wozu gleich sie nicht eine so außerordentliche Prosperität des Landes reflektiert, wie sie vor zwei Jahren zu verzeichnen gewesen ist. Die hohen Gewinnziffern der Gesellschaft für die nächste Zukunft sind etwas abgeschwächt worden, da die Ernte dann doch nicht eine so reiche Ertragszahl liefert, wie es anfänglich den Anschein gehabt hatte. Immerhin dürfte die Ernte hinter der guten, leichteren nur wenig zurückbleiben, während das Ertragsmaß an Weizen und Hafer das des letzten Jahres übertrifft. Wenn trotzdem der Umsatz der Getreideanbauten nicht den Erwartungen entspricht, so dürfte das in der Hauptstadt der Unzufriedenheit der Farmer mit den derzeitigen, verhältnismäßig niedrigen Getreidepreisen auszuschließen sein. Dagegen sind die südlichen Baumwollplantagen augenscheinlich willens, sich die derzeitigen Preise des Staples genügt zu machen, und in das große Maßstab von Baumwolle zunächst dafür verantwortlich, wenn die Preise angehoben einer Ernte, welche für den Weltbedarf nicht genügend mög. noch bereits noch höher gehangen sind. Während somit einige Plantagen der Concamionation weniger günstig sind, als früher in der Saison, geben die der Gesamtlage zugrunde liegenden Verhältnisse keinen Aulah zu pessimistischen Vorauslagen. Trotzdem die Getreidebewegung den für die Jahreszeit charakteristischen Erwartungen nicht ganz entspricht, und die Bohnen augenscheinlich von sonstigen Nachfragearten derart in Anspruch genommen, daß bereits wieder die im Herbst üblichen Anfragen über Versorgung in der Winterlieferung sowie über Mengen an Transportfakturaten laut werden. Der Getreideverkauf erweitert sich stetig, wenn gleich nicht ganz in der erwarteten Weise. So bei der durch neuen guten Ernteerfolg erhöhten Kaufkraft der Farmer, sowie bei der steten Besserung der industriellen Situation scheinen die Hoffnungen unserer Deutlichkeit auf ein gutes Herbst- und Wintergerüst berechtigt zu sein. Da der industrielle Welt ergeht allmählich die ausgewogene Eisen- und Stahlindustrie die meiste Stärke und Ausdehnung. Tats. die U. S. Steel Corp. trotz angestrebter Produktionsmöglichkeit nicht imstande ist, den Weltbedarf ihrer Stahlwerke mit eigenem Erzeugnis ganz zu beden, so daß sie in dieser Woche 40.000 Tonnen Blecheisen von anderen Produzenten kontrahiert hat, liefert den Beweis außerordentlicher Verhältnisse. Gegen die Meldungen, allein in dieser Woche seien Orders für 260.000 Tonnen Stahlblechen platziert worden, sowie daß der Verband von Lake-Superior-Eisenz. alles Tagewesene übertrieben.

Im Interesse Ihrer Schönheit!

Die Tochter des Erfinders.



müssen Sie reinlichkeit darauf achten, ein schönes reiches und natürliches, auch gesundes Haar zu erhalten. Dein wirtliche Schönheit wird durch sauberes, fettig glänzendes Haar immer entzückt, und eine Glorie aber ist direkt hässlich. Bedenken Sie das und handeln Sie darnach, d. h. gebrauchen Sie

Peru-Tannin-Wasser

von

G. A. Uhlmann & Co.,
Reichenbach i. B.

Unzählige lobende Ansektenbriefe sind uns seit 21 Jahren zugegangen, selbst aus höchsten Kreisen.

Für fettiges Haar verlangt man in roter Packung
"trockenes" grüner

Beides gleichwirksam, à Flasche 1.75, 3.50, 5.00 u. 9.00.

Generalvertretung in Dresden und Umgebung:

Ad. Scheuermann, Annenstr. 23/25.

Telephone 3049.

Verkaufsstellen:

Dresden-A:

Baumann, George, Drogenhandlung, Prager Straße 40.

Baumann, Oskar, Parfüm, König-Johann-Straße 9.

Biemel, Alfred, Hdg., Hoss, Wilsdruffer Straße 38.

Fiedler, Paul, Friseur, Bettiner Straße 25.

Gosse & Voßkuß, Parfümerie, Ringstraße.

Klepperberg, C. G., Drogerie, Frauenstraße 2.

Lenz, Hermann, Friseur, Reichstraße 14.

Leuthold, Rudolf, Drogerie, Amalienstraße 4.

Noch, Hermann, Drogerie, Altmühl.

Seller, Baldwin, Friseur, Brunnenstraße 18.

Sendlar, Paul, Friseur, Schäferstraße 37.

Schumann, Geb., Drogerie, Prager Straße 46.

Schwarzlose, Paul, Parfümerie, Schloßstraße 18.

Spalatholz & Blei, Drogerie, Blücherstraße 20.

Streubel, Paul, Drogerie, Lindenauplatz.

Stürmer, Johannes, Friseur, Scheffelstraße 10.

Teichmann, Franz, Drogenhandlung, Striesenstraße 24.

Weigel & Seitz, Drogen, Marienstraße.

Dresden-N:

Degenhardt, Richard, Friseur, Bauhausstraße 57.

Lins, Paul, Nach., Parfümerie, Hauptstraße 11.

Opitz, Hermann, Friseur, Leuchtstraße Bahnhof.

Dresden-Plauen:

Pretsch, Hermann, Friseur, Rathausplatz.

Dresden-Löbtau:

Pawlak, Paul, Friseur, Kesselsdorfer Straße 45.

Dresden-Trachau:

Köhler, Oswald, Friseur, Leipziger Straße 81.

Dresden-Briesnitz:

Scheithauer, Karl, Friseur.

Radeburg, Bes. Dresden:

Meyer, Alb., Löwenapotheke.

- Gelegenheitskauf einer Allodial-Herrschaft in Deutsch-Böhmen.

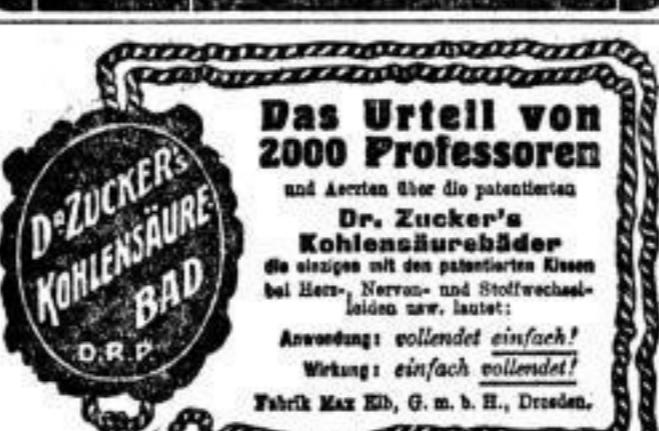
8-10 Prozent netto vom investierten Kapitale!

Teuerste Bewertung aller Produkte durch die Nähe der Weltbäder, 1000 Hekt., Oekonomie, Weizen, Raps, prima Getreide und Kleeboden, insl. 150 Hekt. preiswerte Wiesen, alles eigene Miete. 1000 Hekt. Radetal, großes Schloß, Park, Fischerei, Jagd, Meers- und Wildwald. Preis 2 Millionen Mark, notiges Kapital 500.000 Mark. Besitz kann auch geteilt verkauft werden. Gesellschaftspartnern nur von Selbstläufern erbeten an Bevollmächtigten Direktor E. Kunert, Saaz (Böhmen).

Gegen das Altern

Dr. Hommel's Haematogen

WARNUNG! Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Hommel.



Feinste prima schwedische Preisselbeerens, täglich frische Wagenladungen, empfiehlt ein gros u. detailliert zu billigsten Tagepreisen.

E. Paul Schmidt's Ww., * Tel. 8620.

Fleischextrakt.

Fest: das Beste für Saucen.

CIBILS

Flüssig: für Suppen.

Vertreter für Dresden: Hugo Quans, Lauensteiner Str. 18.

— Wittig, Scheffelstr. 15, für geheime Freundschaft, p. 9-5, 7-8 II.

Getreide-Bodenbericht der Preissicherheitsstelle des Deutschen Landwirtschaftsministeriums vom 21. bis 27. September 1909. Am dem Weltmarkt sind nach mehreren Schwankungen beide Seiten der Preissicherheitsstelle nicht eingetreten, was die Befürchtungen im Augustenfeld nicht bestätigt. Aufstand soll keine Veränderungen aufrecht halten, zumal sich die Konturen Norddeutschlands kaum so leicht ändern lassen. Daß Norddeutschland angesichts der Hauptmenge zur Verjüngung des westeuropäischen Getreidebedarfs bestimmt, so kleinen Provinzen eine Verminderung der russischen Exporte nach sich ziehen dürften, nicht ohne Einfluß auf die Strommutter. Auch dies ist nicht unbedenkt, daß die Weltmarktschwankungen trotz 200.000 Tonnen umfassen gegenüber 277.000 Tonnen auf gleicher Zeit des Vorjahrs und daß die noch Westeuropas bewegende Bevölkerung um 65.000 Tonnen abgenommen hat, eingeschließlich schon nur 67.000 Tonnen betrachtet, während auf gleicher Zeit des Vorjahrs 78.000 Tonnen unterwegs waren. Da Deutschland das Angebot infolge dringender Bedarfsnoten keinen allen großen Umfang, aber bei vorliegender Kauflust können die Preise ausnahmsweise und dementsprechend erzielbare Wiederholungen werden aus West- und Süddeutschland berichtet, wo die rechte Nachfrage neben Weizen auch aus Roggen und Hafer erzielt wird. Braunergerste auch dort noch wenig Bedeutung zu finden. In Mittel- und Norddeutschland verschafft das schwache Angebot eine ähnliche Wirkung auf die Preise, die aber immerhin noch der Abnahme nach der Rübe nicht stark genug, um bei alledem waren in der Provinz verhältnisweise bestreitbare Preise, als in Berlin zu erzielen, und da das zur Erzielung von Gewinn erforderliche Material ebenfalls kostspieliger ist, sofern die Befreiung der späteren Gütern in engeren Grenzen steht. Auch bei Roggen, Getreide und anderen Gütern, die auf dem Markt bestreitet werden, haben die Preise keinen Anfang gefunden, haben die Verkäufer bestrebt, die Preise zu erhöhen, während die Käufer bestrebt, die Preise zu senken. In Süddeutschland verschafft das schwache Angebot eine ähnliche Wirkung auf die Preise, die aber immerhin noch der Abnahme nach der Rübe nicht stark genug, um bei alledem waren in der Provinz verhältnisweise bestreitbare Preise, als in Berlin zu erzielen, und da das zur Erzielung von Gewinn erforderliche Material ebenfalls kostspieliger ist, sofern die Befreiung der späteren Gütern in engeren Grenzen steht. Auch über den Abfall von Braunergerste wird noch wie vor gestagt. In Süddeutschland zeigt sich dringendes Nachfrage von unverhofft heranstürmender Ware bei stark reduzierten Preisen. Es stellen sich die Preise für inländische Getreide am letzten Markttag gegenüber der Vorwoche in Markt pro 1000 KiloGramm wie folgt:

Waren:	Preis:	Waren:	Preis:
Kohlberg	210 (-)	160 (-)	180 (-)
Darm	220 (-)	167 (-)	162 (+1)
Stein	207 (-)	162 (-)	161 (-1)
Hof	217 (-2)	166 (-1)	157 (-2)
Breslau	223 (-8)		

Vermischtes.

** Die Tragödie einer Gräfin. Die Angelegenheit der Gräfin von Pfeil und Klein Elguth entwickelt sich anhießend immer mehr zu einem Seitenstück der Guldenburg-Affäre, so weit das Betreiben in Frage kommt, den Schuldigen in der Sache durch die Behauptung, er sei geisteskrank, der verdienten Strafe zu entziehen. Diese Behauptung hat denn auch, wie schon früher mitgeteilt, inzwischen die Überführung des Hauptmanns und Kompaniechefs des 129. Infanterie-Regiments in Graudenz Grafen v. Weil in das Garnison-Lazarett in Posen zum Zwecke der Beobachtung seines Geisteszustandes im Gefolge gehabt. Allein die Hoffnung, daß hier die Unzurechnungsfähigkeit des arg ins Gedränge geratenen Aristo-ten tombariert werden würde, därfte sich, wie man der "Deutsch-Journal-Poet" schreibt, nicht erfüllen, da schon für die nächsten Tage die Entlastung des Grafen erwartet wird und daß dann die Erhebung der Anklage wegen Verleitung zum Meineid und anderer Straftaten unvergeßlich anstehen muß, angesichts der bestehenden Zeugenaussagen, die die bisherige Untersuchung ergeben hat. Der Beweis für die Ergebnislosigkeit der psychologischen Beobachtung des Grafen wird unter anderem darin erblieb, daß er schon jetzt Urlaub nach Graudenz erhielt und auch in Posen frei und ungefährdet umhergehen durfte. Angeklagter dieser Tatsachen hat der Anwalt der Gräfin, Rechtsanwalt Dr. Springer-Bremen, an das Generalkommando des 17. Armeekorps in Danzig sowie an das preußische Kriegsministerium eine Einlaße gerichtet, die wegen der Schwäche ihrer Sprache und der Eigenart der darin behaupteten Tatsachen das allgemeinste Interesse beanspruchen darf. Die Gingabe kritisiert das Verhalten der Militärbehörden, die es ruhig mit angesehen hätten, daß hochgestellte Offiziere und Edelleute die bedauernswerte erste Frau und ihre Eltern zum Schutz des Grafen Weil mit Schmuck beworfen hätten und daß man es nicht als ehrenhaft betrachtet habe, daß Graf Weil das Vermögen der Gräfin nach erfolgter Scheidung behält und in den mitterrechtlich zulässig behaltenen Haushalt der ersten Frau einzuführt habe. Ferner wird der Militärbehörde zum Vorwurf gemacht, daß sie dem Grafen Weil nach einem singulären Selbstmordversuch im Juli d. J. nicht sofort festgenommen, sondern ihm noch einen Erholungsurlaub bewilligt habe, der von dem Grafen Weil aber dazu benutzt wurde, um das Vermögen seiner ersten Frau für sich zu realisieren. Der Graf hätte, so heißt es in dieser Beziehung in der Gingabe, "wenn er nicht Graf und Hauptmann, sondern eine gewöhnliche Militär- oder Amtsverson gewesen wäre, wohl schon seit Monaten verhaftet im Untersuchungsgefängnis gelegen." Bezeichnend sei, daß die Bedenken über die strafrechtliche Verantwortlichkeit des Grafen überhaupt erst in dem Moment aufgetaucht seien, wo man sich über die Erhebung der Anklage gegen ihn endlich schlüssig werden möchte. Das sich dann das Kriegsgericht nicht zu einem Haftbefehl gegen den Hauptmann und Grafen von Weil habe aufräffen können und neverdingen habe, so war auf den Weg habe drängen lassen, der zum Arresthaus in einer modernen Funktion als Hof für hochgeborene Verbündete führte, zeigt, wie groß die psychologische Besangenheit bei den in Betracht kommenden Stellen sei und wie sehr erheblich bei den Entscheidungen des Kriegsgerichts Nebenerwägungen mit im Spiel seien, die bei einer objektiven Rechtsprechung nicht vorliegen dürften. Man lege weniger Wert darauf, die schmückende Wahrnehmungsmöglichkeit zu waschen, als wie nach außen hin blaue Ankläge zu zeigen, obwohl dies keineswegs im richtig verstandenen militärischen oder staatlichen Interesse liege. Ferner vergesse man, wie sehr man die Interessen der gesuchten Frau des Reichsdeutschen verleihe, indem man ihr die Möglichkeit, nach erfolgter Feststellung der Straftaten des Grafen die Wiederaufnahme ihrer Prozeß, die sie durch das Verhalten des Grafen zu unrecht verloren habe, und die Rehabilitierung ihrer Ehre zu betreiben, äußerst erschwere oder völlig vereitele. Das Vertrauen in die Militär-Strafrechtskraft werde man durch dieses Verhalten auf das bestjüngste erschüttern, denn es werde kein vernünftiger Mensch einsehen können, daß ein Mann, der 15 Jahre lang keinerlei Anzeichen von Geisteskrankheit gezeigt habe, der Jagd von seinen Vorgesetzten, behandelnden Ärzten und Freunden als das Mutter eines körperlich und geistig gelungen Menschen dargestellt werde, plötzlich mit rückwirkender Kraft für 15 Jahre für geisteskrank erklärt werden müsse, bloß weil sich herausgestellt habe, daß der Graf in vollendet Weise es verstanden habe, über seine moralischen Qualitäten seine Freunde zu täuschen und hinter ihrem Rücken eine Anzahl ehrenhafter und strafbarer Handlungen zu begehen. Erföre man daher den Grafen und Hauptmann v. Weil für strafrechtlich nicht verantwortlich, so würden Außenstehende die Überzeugung haben, daß dies nicht geschehen sein würde, wenn der Verdächtigte nicht Graf und Hauptmann gewesen wäre. Man würde von einem Beispiel der Standesjustiz sprechen, und es würde somit durch ein solches Urteil nicht einmal der unbewußt erzielte Erfolg erreicht werden. Um dies zu vermeiden, wird zum Schluss an das Generalkommando der Antrag gestellt, mit Rücksicht auf die bereits geschilderten mehrfachen außergewöhnlichen Vorkommnisse: Im Dienstweg dahin wirken zu wollen, daß der Gerichtsherr der 35. Division, Generalleutnant v. Briesen, vor der Begegnung des § 262 der Militär-Strafrechts-Ordnung Gebrauch mache und einen anderen Gerichtsherrn erachte, die weitere Aburteilung der Sache zu übernehmen, da er sowohl selbst wegen seiner Besangenheit zu einer ordnungsmäßigen Aufführung auserstanden sei, als auch militärdienstliche Gründe einer weiteren Führerung des Gerichtsvorfahrens durch ihn entgegenstünden.

** Eine Benzol-Explosion ereignete sich in der Nacht zum Dienstag in der Benzolreinigungsanlage der "Zehn Rothringen" in Hertha bei Bochum. Sie wurde dadurch veranlaßt, daß in dem im Keller der Benzolreinigungsanlage befindlichen Laboratorium sich Gas gebildet und an jüdischer unaufsehbarer Weise entzündet hatte. Hierdurch entstand ein riesiges Feuer, durch das ein Benzoleßel erhielt und zur Explosion gebracht wurde. Die Gewalt der Explosion war so groß, daß die Trümmer des Leßels die Bekleidung des Bodens, sowie die in der Nähe befindlichen Rohrleitungen und Verbindungsrohre durchschlugen. Gegen 1 Uhr früh war der Brand gelöscht. Die Feuerwehr und die Feuerwehr von Holthausen hielten durch Wasserstrahlen die übrigen großen Benzoleßel fest, um weitere Explosionen zu verhindern. Die Aufräumarbeiten wurden gestern früh begonnen. Große Verwüstungen hat die Explosion an den Zechengebäuden und den umliegenden Wohnhäusern, sowie in der etwa 50 Meter entfernt liegenden Kolonie der Zehn angerichtet. In dieser Kolonie wiesen fast sämtliche Gebäude handbreite Risse auf. In mehreren Häusern sind die Zimmerdecken eingestürzt und die Türländer und Fenster aus den Rahmen gerissen. Von den Zechengebäuden wurden besonders die Konduktionsanlage, das Maschinenhaus, die Zentrale und das Verwaltungsgebäude ausgenommen. Eine Person wurde schwer und mehrere leicht verletzt. Der verursachte Schaden ist ziemlich bedeutend.

** Entdeckung neuer großer Höhlen. Im mährischen Lößlengebiete wurden zwischen Majocha und dem Ausgang der Punktua aus dem Erztrakt mehrere von der Punktua umschlossene riesige Höhlen entdeckt, die miteinander in Verbindung stehen und prachtvolle Tropfsteinbildungen aufweisen. Drei weite Stalaktiten und Stalagmiten von wenigstens 5 Metern Länge, die man hier vorfindet, bieten einen prachtvollen Anblick.

* Die Feldbahn. Der zum Kaisermaßnahmen entstandene Sonderberichterstatter der Londoner "Daily Mail", ein gut beobachtender früherer aktiver Offizier des britischen Heeres, hebt in seinen Beschreibungen der großen Feldübungen im Taubertale rühmend hervor, daß er unter den 120.000 Mann marschierender und fechtender Truppen in sieben Tagen, also auch nach Abschluß der Manöver, keinen einzigen Petrusen gefunden habe, trotzdem das Übungsgelände eine spektakuläre Weingegend gewesen und bei den fünf britisches Divisionen täglich große Quantitäten Bier den Regimentern nachgeführt worden seien. In der Hauptnachricht wird, bei aller sorgfältigen Überwachung auch des außerordentlichen Alters-

Zurücksetzung siehe nächste Seite.

Aerztliche Personal-Nachrichten.

San.-R. Dr. Winkler, Eliasstr. 3,
von der Reise zurück.

Zahnarzt L. Prag,

34 Christianstr. 34. Sprech. 9-1, 3-5. Sonntags 10-12.
Künstliche Zähne ohne jede Platte, seitlich, auch jed. und Art Zahnsatz. Kunstvolle Blumen. Ganze Gebisse. Reparatur. Goldkronen. S

Charlotte Neumayer

beginnt ihren Unterricht in
ästhetischer Gymnastik und Tanz
Anfang Oktober.

Anmeldungen erbeten:
Dresden-Plauen, Bernhardstraße 87, I.

Dresden, 29. September 1909.

Am heutigen Tage habe ich meine 15 Jahre unter
der Flora:

Braunschweiger und Thüringer Wurst-Fabrik Julius Balder

bestehende Wurstfabrik nebst seinem Bucht- und Aufschmitts-
Geschäft unter dem Namen Heinrich Kahler
fünfzig abgetreten. Für die mir in reichem Maße zu Teil
gewordene Unterstützung stelle ich meinen laufenden Dank
ab und bitte, das mir entgegengebrachte Wohlwollen auf
meinen Herrn Nachfolger gütig übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Julius Balder, Marshallstr. 16.

Auf Obiges höflich Bezug nehmend, teile ich ganz
ergeben mit, daß ich das erwähnte Fabrik- und Aufschmitts-
Geschäft unter dem Namen Braunschweiger u. Thüringer
Wurst-Fabrik Heinrich Kahler fortführen werde.

Die von meinem Herrn Vorläufer befolgten Grundsätze
größter Ehrlichkeit, beste Ware bei günstigen Preisen,
sollen auch von mir auf Strengste innegehalten werden
und bitte, auch mit Vertretern und Wohlwollen entgegen-
zutragen, welches ich stets zu rechtzeitigen bemüht bin werde.

Hochachtungsvoll Heinrich Kahler.

Die besten echt amerikanischen



I. Praxis: Große Zwingerstraße 22.
II. Praxis: Wimattischer Platz, Eingang Johannestraße 28 b.
Unter Leitung eines praktischen Zahndoktors

Geheime Geleide, Ausküsse, Geschlecht, Schwäche etc. (lang) bei Dr. med. Gosecksky, Marshallstr. 17. Tel. 189. v. 9-4 u. 6-8 abends, Sonnt. 9-8.



Wagenpferde

eingetroffen bin und stehen dieleben in großer Auswahl zu
möglichst billigen Preisen bei mir zum Verkauf.

Dresden-II., Hochstraße 30. Telefon 2197.

Franz Augustin.

Bon den Herren Gebr. Arnhold in Dresden ist der
Antrag gestellt worden

M. 500 000,- 4%ige auf den In-
haber lautende mit Genehmigung
der Königl. Staatsregierung auf-
genommene Anleihe der Handels-
kammer zu Dresden

(unfließbar bis 1914)

Nr. 1-500 zu je M. 1000,-

zum Handel und zur Notiz an der Börse zu Dresden zugelassen.

Dresden, den 27. September 1909.

Die Zulassungsstelle der Börse zu Dresden.

Hugo Mende.

Preisausschreiben

I. Preis

Frau Postdirektor Vorlich, Dresden-II., Nürnberg, Str. 14.
der II. Preis

Herrn Konditor und Koch Max Schmidt, Dresden-II.,
An der Herzogin Garten 10.

III. Preis

Frau Dr. Biebold, Dresden-II., Tollwöhrt Str. 21.
zu. Außerdem lädt mich uns noch eine Anzahl der in großer
Menge einzige Backrezepte durch entzückende Entschädigung.
Diejenigen Preis-Gemeinnützungen, welche den in unserer Preis-
Aufgabe gestellten Bedingungen nicht entsprechen, müssen
mir unberücksichtigt lassen. Im Interesse der gebrachten Haus-
frauen werden wir in nächster Zeit die von uns mit Preisen aus-
gezeichneten und die durch Anlauf erworbenen Back-Rezepte in
verschieden Tagessitzungen veröffentlichen.

Dresden, den 27. September 1909.

Nissan & Schönherr, Dresden-II.

Mit heutigem verlege ich mein seit 22 Jahren in der Her-
dinand-, Ecke Prager Straße 13, gelegenes Friseurgeschäft
nach

Lüttichastraße Nr. 6,

Ecke Walpurgisstraße und Bürgerwiese.

Für das mir im alten Geschäft entgegengebrachte Wohlwollen
herzlich dankend, bitte ich, mir dasselbe auch in mein neues
Geschäft übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll Elimar Gebert,

Hofrissieur.

Staatlich konzessionierte

Vorbereitungs-Anstalt

für Militär u. Schulprüfungen (einschließlich
Abiturium) von Direktor Albert Hepke,
Johann Georgen-Wall 23. Hemmreicher 10720. Sprechzeit
9-12, 3-4. — Glänzende Erfolge. — Pension. — Probe.

Vom Oktober 1909 bis April 1910 werden monatlich etwa
220 Zentner Runkelrüben

gebraucht. Angebote frei Nutzfläche erbeten.

Revierverwaltung Langebrück.

Spatenbräu u. Märzen-Bier

½ Liter-Flasche
25 Pfennige

(einschl. 1 Pf. Einlage für die Flasche).

Bestellungen erbeten an:

Oscar Renner, Dresden-II. 5,

Friedrichstraße 19.

Hemmreicher 176 und 2025.



Meine Brüder Braunkohle

Mittel I/II

à 70 A per hl frei vor Haus

à 76 A per hl frei Keller

per Kassa und bei Entnahme von mindestens 20 Hektoliter
ist erwünscht die denkbar günstigste Gelegenheit, füllig
seinen Heißbedarf einzudecken.

Gefäß. Anträge erbitte baldmöglichst.

Hans Martin,

Kohlen-, Koks- u. Brikett-Grosshandlung,
Dresden, Bartholomästraße 5.

Telephon 3071 und 3081.

Fabrikanten, leistungsfähige,

gesucht für Spielwaren, Haushaltsgegenstände in Blech
und Holz, Metallwaren, Federwaren, Tafeln usw. sowie
Büsten. Off. u. J. H. 1688 Rudolf Wosse, Berlin SW.

Université de Neuchâtel.

Décret du Grand Conseil du 19 Mai 1909. Faculté des
Lettres, des Sciences, de Droit, de Théologie.

Séminaire de français pour élèves de langues étrangères. Pour ren-
seignements et programmes, s'adresser au Secrétaire de l'Université.

Holgenuss durch die Offiziere und Unteroffiziere, die uns Deutschen selbverhandlungsweise erscheinende militärische Rückenheit darauf zurückzuführen werden können, dass schon seit langem aus der Feldflasche des Soldaten jegliches geistige Getränk verbannt bleibt. Auf besondere Anregung des Kaisers ist seit etwa einem Jahre, mehr als früher, kalter Tee zum Füllen der Feldflasche verwendet worden. Schon bei den Sommerfelddienstübungen von 1908 und 1909 hat an der Hand von verschiedenen Versuchen das preußische Kriegsministerium drastisch feststellen lassen, dass der Tee die Leistungsfähigkeit des Soldaten besser und länger aufrecht erhält als irgendein anderes nichtalkoholisches Getränk. Am eben beendeten Manöver nun hat sich — wie der „Militär-Korr.“ berichtet wird — der Kaiser selbst um dies ein interessanter Detail der heeres sanitären Fürsorge gekümmert, hat u. a. einzelne Leute seines badischen Grenadier-Regiments nach ihrer „Füllung“ befragt und seiner besonderen Bezeichnung Ausdruck gegeben, als die Antwort auf „Teel“ lautete.

* Die deutsche Frau und die Fremdwörter. Die bis jetzt härfste, die allein noch gar nicht erschöpfte Stütze unserer Ausländer und Fremdwortsucht ist — die deutsche Frau. Der Vente, der Arzt, der Gelehrte, der Kaufmann, der Tageszeitungsteller — so hieß es fürstlich in der Zeitschrift des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins —, sie haben Wert und Pflicht der Sprachreinheit allmählich erkannt und tun es immer mehr, nur nicht die deutsche Frau. Man sieht nur einmal eines der meistens mit Geschmac und Überlegung ausgestatteten Hefte an, in denen die großen Geschäfte für Frauenkleidung ihre Waren empfehlen. Ein Unkundiger mühte daraus schließen, dass unser deutsches Land hinter den Leistungen des Auslandes ganz zurückblieben oder mindestens an der Herstellung z. B. von Seide, Wolle und allen Kleiderstoffen so gut wie unbeteiligt wäre. Sehen wir einmal, was unseren Frauen und Töchtern in solchem Verzeichnis angeboten wird: Taffetas, Chiffon, Voile-tal, Mousseline; Satin, Liberty, de Chine, Mechline, ondorant, Merveilleux; Crêpe de Chine, Coquimbo, M. tante, frise; Bengaline, Spangle, Côte; Haute Ottoman, frangaise; Moiré antique, Velours; Crêpon (1), Cristoline, Louisine, Diagonal, Haute-précieuse, Duchesse, Directoire, Armure-brillant, Surab-Choron, Moiré Renaissance, Pailette; Tissage-Tissah, Kasch; Rebs Ottoman, Beau du gant, Twill-Japon, Shantung-Tissah; Velours panne, miroire, du Nord; Seal, Velvet; Colienne, Poveline, Marquise; Chichimette; Vu de loine; Tailor-made-Kostüm, Covercoat, Homespun, Travers; Voile-Grege, Japon; Satin-Soleil, Coating; Jersey (1) Garnituren; Nanse, Japan; Matelassé, Ratine; Orgando und Organdi, Plumetis, Gingham, Siamosen, Jaconet, Englishe Halle, direkt importiert; Crêtonne-Revésible, Lüstre (1), und dann gibt's Sortimente von „millerainierten“ und „mercerisierten“ Sachen, in bester Qualität: Primissimo. So sieht es in solchen Verzeichnissen aus; und hört man alle diese schönen Namen noch dazu ausgesprochen, gesiert richtig oder auch verdreht und verunglückt, so kann einem von dem Sprachengewirr schlimm und übel werden. Dazu, wieviel falscher Schein und häflich geradete Vorstiegelung läuft da mit unter? Weshalb wehren unsere deutschen Frauen sich nicht gegen dieses Kauderwelsch? Zeit wäre es wirklich! Oder wird es nicht eher anders, als bis sich ein großes Geschäft aus eigenem Antlitz entschließt, dem Unsin, der uns, wo nicht vor dem eigenen Urteil, so ganz bestimmt in den Augen des Auslandes herabseht, ein Ende zu machen und Deutsch zu reden?

* Der Maria-Theresia-Orden. Die vor kurzem aus Anlass des 50-jährigen Gedenktages der Schlacht bei S. Martino erfolgte Verleihung der Brillanten zum Ritterkreuz des Militär-Maria-Theresia-Ordens an den L. und L. General der Infanterie Freiherrn Fejervary rief die Erinnerung an die Entstehung dieses Ordens und an jenen ersten Ritter nach. Maria Theresia hatte den 18. Juni 1757, den Tag von Kolin, als Sühnungstag festgesetzt und Feldmarschall Graf Daun, der Gegner Friedrichs des Großen, war der erste, welcher das Großkreuz erhielt. Dieses war jedoch nicht die einzige Auszeichnung, welche dem Sieger von Kolin zuteil wurde. Maria Theresia bestellte ihn mit leichten Kanonen, und sie erteilte ihm Vollmacht, Belagerungen in der Armee vorzunehmen und Stellen zu vergeben. Nachdem am 5. Februar 1768 erfolgten Tod Dauns schenkte sie dessen Sohn ein prächtiges Erinnerungszeichen, welches auf einer Seite ihr Bildnis, auf der anderen das des verstorbenen Feldmarschalls zeigte: unter letzterem befand sich der Plan der Schlacht bei Kolin mit den Worten: „Protector Patria“; am Grabdenkmal Dauns hatte sie im Dankesbrief für den Befreiungskrieg von Kolin die Inschrift: „patriae liberatori“, sowie eine Abbildung einer Schlacht anbringen lassen. Am 5. Oktober 1909 sind hundert Jahre verflossen, seit dieses Grabdenkmal in Wien vom Napoleon I. besucht wurde; es befindet sich in der Augustiner- oder Hofpatriarkirche in dem durch ein Gitter abgesonderten Totengewölbe, in welchem sich auch das große Grabdenkmal des Kaisers Leopold II. befindet. Napoleon ließ sich am Abend des genannten Tages bei Fackelbeleuchtung mit seinen Generälen Turco und Rapp an die Grabstätte Dauns führen. Dort sollte er Befrachtungen an über die Wichtigkeit der Schlacht bei Kolin und ihre Bedeutung für den weiteren Verlauf des siebenjährigen Krieges und verließ sie in ihrem Gang mit der Schlacht bei Austerlitz: dann brach er in die Worte aus: „Das liegt er nun! Es ist doch alles eitel und vergeht wie Rauch!“ Napoleon stand damals auf der Höhe seiner Macht und ahnte wohl kaum, dass auch diese Johafe verloren, dass er in wenigen Jahren seinen Sturz erleben sollte.

* Der „Geist“ des Aviatikers. Im „Matin“ erzählt Mr. W. Stead, der unter dem Namen „Bureau Julia“ ein Bureau zum direkten Verkehr mit der außerirdischen Welt gegründet hat, dass sich in einer Sitzung am 16. September der Geist des verunglückten französischen Aviatikers Lefèvre vernehmlich gemacht habe. Stead hatte verloren, mit einer russischen Fürstin Blasieki nach dem Flugfeld Mourmelon le Grand bei Chalons zu fahren, wo ihr Sohn Flugversuche mit dem Aeroplan „Solotow“ machen sollte. Der tote Lefèvre hatte die Aufmerksamkeit, den jungen Russen vor allzu grohem Ungemach zu warnen, und riet überdies, seinen Motor genau zu untersuchen, mit dem etwas nicht in Ordnung sei. Am Montag, 20. September, kam Stead nach Mourmelon le Grand, nachdem er am 18. dem jungen Russen die Geisterwarnung telephoniert hatte. Der Motor schien völlig in Ordnung zu sein, aber als Solotow auf dem Apparat Platz genommen und den Flug begonnen wollte, versagte die Maschine. Ein Handgriff zerbrach und die Fahrt musste unterlassen werden. Der französische Geist, der durch ein englisches Medium einen russischen Aviatiker beschützt — wenn das nicht die triple entente in höchster Vollendung ist, gibt es überhaupt keine Geister mehr! (S. B. T.)

* Folgende nette Erinnerungsschichte wird der „Franz. Ztg.“ mitgeteilt: Es war bei einem Abiturientenexamen, der prüfende Provinzialschulrat, ein sehr wohlwollender Mann, hatte alle Ursache, ungeduldig zu werden. Es galt einen Abiturienten im Deutschen zu prüfen, der sich bei dieser Gelegenheit in der Kenntnis Schillerischer Dichtungen doch gar zu unschuldig erwies. Der Provinzialschulrat redete dem Prüfling zu, nicht den Kopf zu verlieren, und meinte aufmunternd: „Sie werden doch irgend eine Ballade von Schiller kennen?“ Auf die verneinende Antwort entgegnete der wohlwollende Herr: „Ach gewiss. Sie sind nur verwirrt. Kommen Sie, ich will Ihnen helfen. Nun, sagen wir mal zusammen die „Bürgschaft“ auf!“ Aber es ging nicht. Der roh dem Examinator denn doch der Geduldssaden, und ärgerlich rief er aus: „Ich soll Sie als einen jungen Mann hier in das Leben entlassen, der doch eine gewisse wissenschaftliche Reife besitzen muss, und Sie kennen nicht einmal eine Ballade von Schiller!“ Wissen Sie denn gar nichts von Schiller?“ Da antwortete der Unglücksliste nach einer langen Pause: „Doch.“ „Na, schön! So beginnen Sie!“ Und der Examinand begann stotternd: „Ah, aus dieß Tales Gründen, die der kalte Nebel drückt, könnt' ich doch den Ausgang finden, Ach, wie fühlt' ich mich beglückt.“ Weiter kam er nicht, denn der Provinzialschulrat und das ganze Lehrerkollegium brach unwillkürlich in ein lautes, herisches Lachen aus, das um so erstaunlicher wirkte, als der zaghafe Examinand gar nicht lachen konnte, weshalb die Herren so lachten.

Fortsetzung siehe nächste Seite.

SOLODANT-
PHONOLA
PIANO

Entweder mit der Hand **Oder** mittels Notenrolle zu spielen.
Ein Soloant-Phonola besitzt: das vollkommenste Klavier beherrschen. Man lese die Künstler-Urteile!
Vorführung unverbindlich.

Phonola- u. Piano-Haus, Dresden,
Waisenhausstrasse 24 (früher Prager Strasse 9).

Persil

Das idealste und vollkommenste selbsttätige Waschmittel

von Süßem unerreichter, gerader wunderbarer Wasch- und Bleichkraft. Wäscht die Wäsche von selbst in einzigartigem elsaßbairischen Kochen, macht sie rein und bleichend weiß, frisch und duftig wie von der Sonne gebleicht! Reiben, Büsten, Waschbrett, selbst Seife und Soda sind entbehrlich, daher ganz enorme Ersparnis an Zeit, Arbeit und Geld. Garantiert unschädlich bei jeglicher Anwendung. Pakete à 25 und 65 Pf.

ixin

Vergessenes, im Gebrauch billigstes, unerreichtes Seifenpulver. Garantiert unschädlich. Kein Zusatz von Seife und Soda erforderlich! Erleichtert bedeutend das Waschen, da nur leichtes Nachreiben mit Hand oder Maschine nötig. Die Wäsche wird schnellweiss und erhält den frischen Geruch der Rosenblüte. Paket 25 Pf.

Henkel's Bleich-Soda

In Verbindung mit Seife, ganz hervorragendes Waschmittel, besser Ersatz für Soda, vorzüglich zum Einsetzen oder Einweichen der Wäsche, zum Reinigen von schmutzigen Küchengeschirr und Holzgerichten etc.

Oben genannte 3 Artikel in allen einschlägigen Geschäften zu erhalten.

Allerlei Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf.



Grosse Transporte erstklassiger irischer und englisches Reit- und Jagdpferde, mehrere Cobs, sowie eine grosse Auswahl gut gefahrener, hervorragender Wagenpferde

Leipzig-Connewitz, Meusdorfer Strasse 2.
Telephon 6232.

Ernst Sack,

Hoflieferant
Seiner Majestät des Königs von Sachsen,
Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Johann Georg,
Herzog zu Sachsen,
Sr. Hoheit des Herzogs von Sachsen-Altenburg,
Seiner Hoheit des Herzogs von Anhalt.

Sanatorium von Zimmermannsche Stiftung Chemnitz.

Diat. mit der Wasserkur, elekt. und Lichtbehandlung, feierliche Bremslufthebung, Banderinstitut, Röntgenbestrahl., d' Arsonvalisation, heilbare Winterluftherber, heilige Binnenviertel, Behandlung aller heilbaren Kranken, ausgenommen ansteckende und Geisteskrankte.

Illustrierte Prospekte frei. Chefarzt Dr. Loebell.

25—30 Doppelladungen

Star-od. Steinoffs

sind abzugeben u. werden Proben davon auf Verlangen unentgeltlich geliefert.

Städtische Gasanstalt Freiberg 1. Sa.

Sport-Nachrichten.

Rennen am Tagblatt am 25. September. 1. Rennen: 1. Appenzeller (A. Benyon), 2. Ariane (L. S. Glandier III.). Tot.: 100 : 10. Platz 21. 14. St. 10. — 2. Rennen: 1. Strombold (H. Döhl), 2. Ben. Van, 3. Kleine d'Or. Tot.: 26 : 10. Platz 24. 20. St. 10. — 3. Rennen: 1. Kempf (Deleux), 2. Augustus, 3. Louis Bell 11. Tot.: 37 : 10. Platz 29. 24. St. 10. — 4. Rennen: 1. California King (Parlement), 2. Olympia, 3. Oberon II. Tot.: 28 : 10. Platz 19. 25. St. 10. — 5. Rennen: 1. Timo Queen (Barid), 2. Paha, 3. Glencelante. Tot.: 41 : 10. Platz 14. 21. St. 10. — 6. Rennen: 1. Von Werwelle (A. Chapman), 2. Gog II, 3. Hussar II. Tot.: 21 : 10. Platz 21. 15. St. 10.

Rudersport. Am vergangenen Sonntag, vormittags 11 Uhr, veranstaltete die Rudergesellschaft Dresden ihr diesjähriges Verbands-Meisterschaft auf der Elbe zwischen Saloppe und ihrem Bootshaus am Johannishof der Elbe. Die interessanten und teils recht spannenden Wettkämpfe wurden von zahlreichen Ruderauswahlen ausgetragen verfolgt. Als Sieger gingen hervor: im Gigant-Pell-mayer mit Steuermann die Herren Völkerling, Büsse und Midoll; im Mann-Finer Herr Alfred Mautsch; im Gigant-Halbmeister für Anfänger die Herren Grämmich, Eger, Schnabel, Großhoff und Göhne; im Mann-Büller die Herren Duhm, A. Mautsch, Aroda, Schollkopf, Beyold; im Gigant-Halbmeister für Herren Gußjahr, Gebhardt, Seifert, A. Mautsch und Göhne, und im Mann-Büller die Herren A. Kunde, Gebhardt, Gießel, Morgenster, Völkerling, A. Mautsch, A. Kunde, Höß und A. Mautsch. Die Verteilung der von den Damen und Mitgliedern der Gesellschaft gesetzten sehr schönen Ehrenpreise erfolgte am Abend durch den Vorsteher, Herrn Herremans, unter beglückwünschenden Worten an die Sieger. Ein fröhliches Beisammensein mit Tanz beschloß die wohlgelegte Veranstaltung.

Reit-Sport. Um Unfälle zu vermeiden, die durch die Notiz eines gleichen Blattes anscheinend entstanden sind, macht der Dresdner Offizier-Sport-Club darauf aufmerksam, daß das Allgemeine Offizier-Sport-Turnier nicht am 4. Oktober, sondern am 4. Dezember d. J. im Kongressaal des Ausstellungspalastes stattfindet.

Hochschulsportverband. Auf dem anlässlich des 500-jährigen Jubiläumsjubiläums der Leipziger Universität veranstalteten ersten deutschen akademischen Olympia wurde die Gründung eines Hochschulsportverbandes angeraten. Vor einigen Tagen ist nun die Gründung dieses Verbandes erfolgt, und in nächster Zeit wird die formelle Konstituierung vorstehen werden. Die Mitgliedschaft können nur Vereine von Angehörigen deutscher Universitäten und Hochschulen erwerben, und der Zweck des Verbandes besteht in der Pflege des Alten-, Hallen-, Winter- und Wassersports, sowie im Wandelns, Reitens, Schießen usw.

Fußball-Sportverband. Am vergangenen Sonntag gewann die 1. Mannschaft des Vereins "Dresdner Sportfreunde" gegen "Alexandria" 1. Mannschaft in Nadeau mit 5 : 2. Auch die 2. Mannschaft konnte gegen "Alexandria" 2. Mannschaft mit 6 : 3 siegreich heimkehren.

Bücher-Nerheiten.

X. Solgatka. ein Balkan-Roman von Dr. Georgewitsch, Stuttgart und Leipzig. Deutsche Verlags-Anstalt 1909. Io nennt sich das neuzeitliche Herz des ehemaligen serbischen Ministerpräsidenten Dr. Bladjan Georgewitsch. Der Verfasser ist ein Schüler Villroos, war früher Leibarzt des damals noch Fürsten Milan von Serbien, wurde später Chef des serbischen Staatsarchivs, dann Bürgermeister von Belgrad, Minister in Wien und Konstantinopel, Bulgar- und Bauzeminselier und später Ministerpräsident unter König Alexander. Er ist einer der bedeutsamsten Männer der Balkan-Geschichte und verdiente als solcher höchste Bedeutung. Georgewitsch ist eine der markantesten Persönlichkeiten des modernen Serbiens und durch seine intime Bekanntschaft mit den Königen Milan und Alexander wie kein anderer vertraut, um einen Einblick in die neuzeitliche serbische Geschichte zu gewähren. Dies tut er in seinem Roman "Solgatka". Lebendiger und besser kann wohl die Abendungsgeschichte König Milans nicht geschildert werden, wahrer und padender nicht das serbische Volkselement, in das er uns führt zum 18. Jahrhundert. Die unter Interesse auf höchste Stufen. Man lese die Schilderung des Clara-Ackte in der Romantik Milutinowitsch, man muss dabei an Deines klassische Schilderung des Zara in seinem herrlichen Habt von Radotrazen denken. Die Milutinowitsch ist Leidhafte seiner Tochter Wutter dem Gott am Fenster zeigt, das sind Momente von jolch packender Dramatik, die eine tiefe Wirkung auf den Leser nicht verfehlten können. Das Buch zeigt uns König Milan in einem anderen Lichte, als wir gewohnt waren, ihn zu sehen; es gelingt und lernt, wie verhängnisvoll die Königin Natalie auf ihr Hand und ihr Volk eingewirkt hat, so dass sie eigentlich am Untergang der Dynastie die weisse Schuld trägt. Die Romane sind natürlich alle verändert, Milan heißt Kemlien, Natalie Irene, Serbian Moroz und Rusland Wolod. Das Buch versetzt aber auch einen politischen Zweck. Es soll dem wie propagiert und Petersburg bewussten Serbenvolk zeigen, was für eine hinterlistige Politik Russland mit dem vor kaum 100 Jahren von 500-jähriger Nachdrift besetzten Serbien antrieben hat und mit was für verwerflichen Mitteln die russische Politik am Balkan arbeitet. Das Buch wird auch außerhalb Serbiens breitgedruckt. Nutzen machen und soll wohl den Frieden verbreiten, in der serbischen Demut den Neuen die Augen zu öffnen, auf das sie sich auf sich selbst befreien und ihren Parteidader aufzugeben.

X. Goret, Georg (Oberregierungsrath), Sozialer Krieg und Friede. Kurze Übersicht der sozialen Errungenheiten und Kämpfe unserer Tage für Deutsche aller Stände. (1.25 M. C. G. Müller u. Sohn, Königl. Hofbuchhandlung, Berlin SW. 68.) Eine Übersicht der sozialen Errungenheiten und Kämpfe unserer Tage, die für Deutsche aller Stände — gleichviel welcher politischen Richtung sie angehören — bestimmt, insbesondere den weiten Kreisen willkommen sein wird, die von sozialpolitischen Interessen erfüllt sind. Auch Beamte, Offiziere, Unternehmer, Studierende und andere, die anberhalb des wirtschaftlichen Kampfes stehen, werden gern nach diesem sachlich gehaltenen sozialpolitischen Wegweiser greifen, um sich zuverlässig zu orientieren.

Milchvieh-Verkauf

in Niedersedlitz. Von Sonntag den 3. bis Montag den 4. Oktober stellen wir übermäßig einen grossen Transport prima hochtragender u. neumellender Kühe u. Kalben sowie schöne junge Bullen der Odenburger Rasse in Niedersedlitz, Milchviehhof, Dorfstraße, zu möglichst billigen Preisen zum Verkauf.

Telefon: Siegmar 59. **Paul Pinkus & Co.** aus Neustadt bei Chemnitz.

Altmark Milchvieh.

Sonnabend d. 2. Oktbr. stelle ich wieder einen grossen Transport bester Kühe, hochtragender Kalben und schöne Jachtkalben in Niedersedlitz, "Sächsischer Hof", zum Verkauf.

Hermann Kramer, Nieders. Bismarckstr. 3a. Telefon 296.

4 jüngere Bullen u. einige Kalben

(Österr.) verkauf von der Weide weg

Bittergut Langenhennersdorf, Sachsen-Schweiz

Freiberger Str. 14.

lebend, herbsthalt. Wagen, Halbsachen, Jagd-, Kutschere, Post- und Ponywagen, Dogcart, Gig, Wiski, Korbwagen u. billig zu verkaufen.

R. Lehmann,

Großherrenstr. 14.

leicht, nur einige Wagen gef. für 250 M. zu verkaufen. Wein-

böhme, Große Straße 21.



An meine Kunden!

Das „Magazin zum Pfau“ ersucht seine lieben und auswärtigen Kunden, etwaige Reparaturen von **Damenpelzmänteln, Herrenpelzen, Muff-Fütterungen** od. sonstige **Umarbeitungen**, ebenso wie Auffertigung ganz neuer **Herrenpelze** und **Damenpelzmäntel** recht bald bestellen zu wollen, damit die oft viel Zeit beanspruchenden Arbeiten geliefert und sorgfältig ausgeführt werden können.

Reparaturen u. Umarbeitungen im besonderen stellen sich **viel billiger jetzt** als bei **Lichtarbeit im Winter.**

„Zum Pfau“, Robert Gaideczka, Kürschnerei, Frauenstr. 2 • Prager Str. 46.



Pferd.

Eine 10 J. alte 170 gr. Odenburger Stute (Fuchs) in üblich. b. billig zu verl. Schäferträge 4.

Reitpferd,

engl. Vollblutstute, 7 jähr., tadel. Beine, gut geritten, wegen Abreise für 1200 M. zu verkaufen. Rüdege vorbanden. Nächstes Weiger Glück. Tattefall.

Däne,

168 b. mittelj. gut. Sieber, bill. auf Land zu verl. Automit. 16.

Arbeitspferd auf Land zu verl. 180 M. Schäfertr. 4. Weiser.

Pferd,

schwarz. Wallach, 180 cm gr. Säbel, letzten guten Eink. befindet. Hinterhand halber in nur gute Hände zu verkaufen.

O. Schlimpert,

Augsburger Straße 34.

Jagdpferd.

Tundér, 7 jähr. ung. Halbblt. schwarz, m. w. Abz. gut. gld. u. füll. f. mittl. u. schw. Gew. zu jed. Dienst, auch hinter d. Hunden gut, 5 Preise in Spring-Dresden u. Schönheitskonf. in Überfl. des Stalles für 2600 M. verl. von Lutitz, Olchau.

Gin 16 Rauf hoher, stämmiges, truppenverbautes, 11jähriges

Pferd

mit gutem Exterieur, Gewichstträger zu verkaufen. Rüderes zu erhalten in der Kleinen Infanterieserie, Stallnumm. 63 in Theresienstadt (Böhmen).

5 jähr. br.

Halbblut-Stute

182 gr. geritten u. im Dogcart gespannt. Umstände b. zu verl. off. u. M. S. 97 Exp. d. Bl.

Rassepferd, wenn auch gebraucht, auf Land gesucht. off. u. G. G. 670 „Invalidendanz“ Dresden.

Verkaufe zwei junge Jagdhunde,

doppelbraun, 1/4 J. alt. Mäd. Vater ganz berorragender Wasserhund.

Kaisergarten, Böhla

bei Dresden-N.

1 Landauer,

1 Landauett, 2 Jagdwagen,

Kutschegeschieire,

4 Säbel, ein und zweispännig. 6 Kabriolettageschieire. 1 Kom. Verkauft, 4 Paar Arbeitsgeschieire, Kämpete, Säbel, Dolche, Säume, Regendecken, Wolldecken. Wagenlaternen für Licht und Öl verkauf billig.

C. Hampel, Pöllersstraße 17.

Landauer

1 neuer u. 4 geb., gut erhalten.

1 geb. **Comis**, sowie Halb-

chaufen, offene Wagen jeder Art, neu u. geb., in groß. Aus-

wahl empfiebt billig.

W. Mäffert, Vienna. Tel. 932.

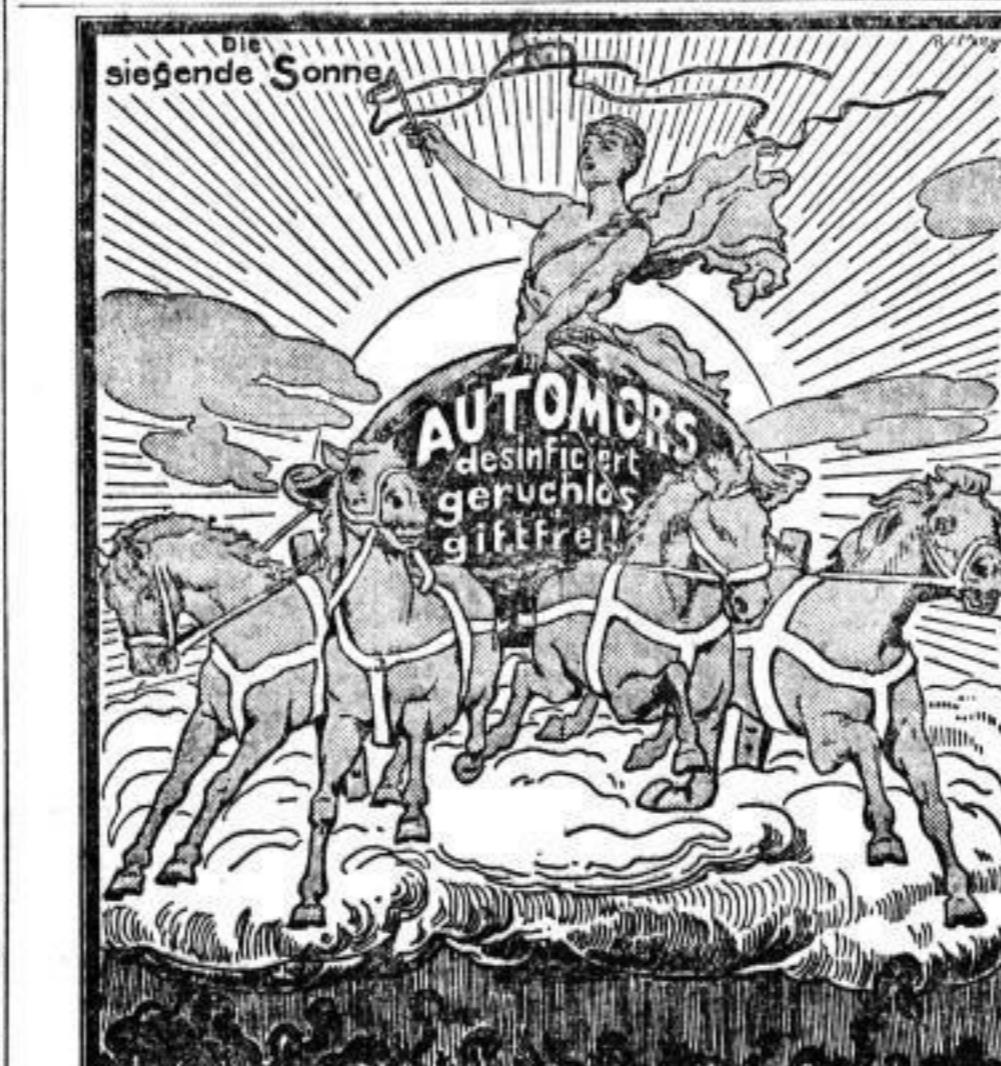
JUNKER & RUH

Ofenausstellung 1909

Moritz Schubert

Wettiner Straße 4.

MODERNER OFEN



AUTOMORS

desinfiziert geruchlos giftfrei!

Gebr. Heyl & Co., A.-G. Charlottenburg

LOSE Königl. Sächs. Landes-Lotterie

Ziehung d. (Haupt) lotte v. 6.—28. Okt.

Fernspr. empfohlen und verordnet 4287

Alexander Hessel, Dresden.

Waissegasse, Ecke König-Johann-Str.

Ambulanz-Wagen,

in gut. Zustand, pass. als Prot. u. Bierwag. 1- u. 2-spnn. eingetrich. m. f. m. als Kinf. zu schw. preisw. zu verl. Röhrliche.

Ein Landauer,

leicht, gut erhalten, soll für 775 M. verkauf werden Rosenthalstraße 51.

Parkwagen,

leicht, nur einige Wagen gef. für 250 M. zu verkaufen Weinböhla. Georgstraße 21.

W. Mäffert, Vienna. Tel. 932.

Bis 4. Oktober

5
Tage.

Herbst-Verkauf

im Preise ermässigter

Herren-Kleidung.

Anzüge	früher M. 25.— bis 72.—
Paletots	jetzt 18.—, 20.—, 30.—, 48.—, 60.— M.
Ulster	früher M. 22.— bis 75.—
Joppen	jetzt 18.—, 20.—, 30.—, 45.—, 50.— M.
Westen	früher M. 9.50 bis 36.—
Beinkleider	jetzt 7.50, 10.—, 15.—, 20.—, 25.— M.
	früher M. 4.— bis 18.—
	jetzt 2.75, 4.—, 6.50, 9.50, 12.— M.
	früher M. 5.— bis 24.—
	jetzt 3.50, 5.—, 8.50, 12.—, 16.— M.

Es gelangen zum Verkauf nicht mehr kompl. Serien vorjähr. Restbestände und die aus Restgut Maassstoffe angefert. Herren- und Knabenkleidung zu bedeutend ermässigten Preisen.

Jünglings- und Knaben-Kleidung.

Schul-Anzüge	früher M. 7.50 bis 26.—
Ulster und Paletots	jetzt 5.—, 18.— M.
Pyjacks	früher M. 6.— bis 36.—
Norfolk-Anzüge	jetzt 3.75,—, 23.— M.
Blusen-Anzüge	früher M. 4.50 bis 32.—
Joppen	jetzt 3.25,—, 19.— M.
	früher M. 5.— bis 25.—
	jetzt 3.—, 15.— M.

ROBERT
EGER & SOHN
nur König Johannstrasse

Erstes Spezialgeschäft für moderne Herren- und Knabenkleidung.

Schulhose „Eisenfest“
2.75, 3.25, 3.75 M.

Mützen
von 0.35 M. an.

Offene Stellen.

Für unsere Altkundenabteilung suchen einen tüchtigen und zuverlässigen

Maschinenmeister.

Liepisch & Reichardt,
Marienstraße 38.

Malergehilfe

geachtet Vorhangstr. 15. Jäger.

Zuschneider

für Damen-Mök-Konfektion ge-
sucht Albrechtstr. 15.

Für mein Delikatessen- und
Colonial-Gesch. suche ich sofort
etw. später einen jungenen
freundlichen tüchtigen

Verkäufer.

Franz Knöfel, Gittern, Sa.

Beamte,

pensionierte, können einwandfrei
ihres dobes Nebenkommunen gehal-
ten. Sprengel-Doktor. Man
suche Offizier behuts. Weitere
Beförderung unter D. D. 6793
Rudolf Mosse, Dresden.

Heilkundige

erhalten hohe einwandfreie. Ein-
d. sollt. Haus. Diest. verhängt.
Off. 2. September u. D. E. 6794
Rudolf Mosse, Dresden.

Fakturist.

Junger Mann für die
Fakturabteilung einer
Fabrik nahe Dresden

per sofort

geachtet. Off. mit Ge-
haltssanspr. u. H. F.
188 an „Invaliden-
bank“ erbeten.

Hausbeschäftigung bietet sich
dauernd f. Herten u. Damen
in Kreisstunden. Röh. durch J.
Steban, Lichtenrade-Berlin

Vertreter gesucht.

Leistungsf. Fabrik f. Transport-
Mitteln u. Spezialmehl. (circa
200 Arb.), sucht im hiesigen Bez-
irk schon längere Zeit anhänger-
nugt empf. Vertreter, in Hoch- u.
Lieben - Geschäft. Sieglein-
Steinbrücke u. indukte. Werke jed.
Art regelm. befaucht, bevor ich d.
gute Bezieh. schnell auf. I. Be-
zieh. w. techn. befähig. mögl. selbst
stand m. g. Allgemeinbild. w.
auf d. Verd. a. d. Tätig. nicht
allein angem. sind. ab. genia. Zeit
haben, um i. d. Soche in Nach-
richten. zu l. Bei Zeit in Ge-
schäft. a. Verd. Nach eins. Brobe-
zeit w. ein läng. seiter Bertrag getro-
fen. ausf. Angeb. u. L. 12826
an Haasenstein & Vogler,
Berlin W. 8.

Reisender
für Tuche u. Futterstoffe
zum sofortigen Auftritt ge-
sucht. Off. u. N. L. 113 in
die Exped. d. Bl.

Oberschweizer-Gesuch.

Zum Austritt 1. Oktober oder 1. November d. J. suche ich
einen tüchtigen, jüngeren, verherrachten Schweizer, welcher mit
seiner Frau ohne Unterschweizer einen Nachthalt zu besorgen hat.
Bewerber haben sich mit Bezeichn. persönlich vorzustellen.

L. Loeser, Niederzschornewitz.

Station Törlitz der Löbeln-Mügelner Kleinbahn.

Suche für mein Colonialwaren- und Delikatessen-Geschäft
noch einen älteren

Verkäufer

zum möglichst baldigen Austritt und erbitte Offerten mit Photogr.

Otto Sachse, Bautzen.

Viertret. u. 2. Welt. gef. Wm. Time
& Son. 13 Paternoster Row,
London E. C.

3-20 Mk. tägl. können bei
Nebenverdienst d. Schreibmaid,
händl. Tätig., Beitrags. v. Röh.
Gewerbszentrale in Frankfurt a. M.

Scholar

gebt. mit Eins. Frei-Bezug. auf
gr. Rittergut, intent. Wirt-
schaft. Wein 600 M. Börse u.
Landiv. Beamten-Nachweis
Dresden. Wettinerstr. 21. 2.
Schmidmieden. Stellenvermittler.

Vogt-Gesuch.

Suche zum 1. Jan. 1910 einen
tüchtigen, feinen Vogt, der ver-
heiratet sein müs. Die Frau hat
die Schwere zu föttern.

Rittergut Gersdorf

bei Röhrsdorf.

Kunath. Bäcker.

Lehrling

od. junger Schreiber für Kontor
gesucht. Off. u. N. P. 117 an
die Exp. d. Bl. erbeten.

Lehrling gesucht

für meine Parfümerie. Toilette-
artikel- und Drogenhandlung.

Haushälde.

zu einer Herrsch. in
S. Böhlitz. u. S. Vermittlerin

2 ledige Schweizer

zu 45-50 M. Lohn. Frei-
schweizer. 36-40 M. Lohn.
Unterschweizer. Lehr-
burschen. Burschen für
Jung. Männer sofort gesucht.

Filie. Bemittler.

Dresden. Kamppelheim. 13.

V. D. H.

Kostenf. Stellenvermitt-
lung für Privatvare und
Mittelpunkt durch den

**Verband Deutscher
Handlungsbüchlein**

zu Leipzig.

Off. Stellen u. Bewerb-

steins in großer Auswahl.

Geschäftsstelle Dresden

Ringstraße 27. Fern-
sprech. 1517.

Iernende Verkäuferin

bei gutem Lohn und guter Be-
handlung für sofort. Off. nach

Bitzan. Markt 15. erbeten.

Leibliches Altmodell

f. Sonntag gesucht. (Discretion.)

Off. in Altersang. u. N. G. 109

in die Exped. d. Bl. erbeten

Gärtner,

verb. in al. Fächern der Gärt-
nerei firm. Inb. vors. Segnisse.

sucht sofort. Stellung. Gell. Off.

er. u. Z. 25902 Exp. d. Bl.

Jünglings- und Knaben-Kleidung.

Schul-Anzüge

Ulster und Paletots

Pyjacks

Norfolk-Anzüge

Blusen-Anzüge

Joppen

Schulhose „Eisenfest“

2.75, 3.25, 3.75 M.

Mützen

von 0.35 M. an.

Ehrliches solides Fräulein

als Stütze gesucht. Gaußwitz-
roder nicht u. M. d. bevorzugt.
Vorzuzeilen Rehau. Bürger-
Casino, Postschappel.

Witter. 1. z. führt. i. Haush.
W. m. Kind. e. unabh. Frau
W. Offiz. eib. Hohenholzern.
Nr. 15. 1. Wohnung 6.

Stütze der Hausfrau

für Restaurant 1. Ranges gesucht.
Töchter vom Fach aus der Pro-
vinz bevorz. Off. u. N. T. 121
in die Exp. d. Bl. erdt.

Gine ebd. fleiß. Auwartung
früh u. nachm. einige Stun-
den wird gesucht. Wochen. 6
bis 7 M. Ringstr. 17. 1.

Gesucht

Kochin,

selbstständ. gut bürgerl. m. Hausarb.

Stubenmädchen,

Blätter, Wäben, Servieren, mit
Hausarbeit. Dienst im Haus.
Keine Kinder. Nächstes Wohn-
jahr. 4. 1. Et. rechts. 1-4 Uhr.

Haushälfchen zu einer Herrsch.

in gute Privatstellung nicht
Müller. Vermittlerin, Hofabsch. 8.

Binderinnen für Defor.

gebt. Blätterfabr. Josephinestr. 2.

5 M. u. mehr tägl. Verdienst d. h.
Arb. häusl. Tätig.

Beitr. Auch f. Damen. Trappe.

Böhl. Ehrenberg. b. Leipzig.

Anger. gut empfohlener

Younger, gut empfohlener

Stellen-Gesuche..

Wirtschafter,

27. J. alt. ledig. sucht inf. od.
wät. Stellung bei beschiedenen
Anprüchen. Beste Zeugn. vord.

Ge. Off. erb. u. N. 100 an

Haasenstein & Vogler, Mohrswein, S.

Junger Mann,

bewand. in Bacht. Stenogr.

Schreibn. u. K. Konserv. sucht

Stellung. W. Off. u. L. R. 20

Postamt Ottendorf-Ostella.

Subskription

auf nom. M. 1040 000,— 4½%, zu 103% rückzahlbare, an erster Stelle hypothekarisch sichergestellte Teilschuldverschreibungen der
Triptis Aktiengesellschaft

(vormals Porzellanfabrik Triptis, Brüder Urbach, Glasfabriken S. Fischmann Söhne).

Auf Grund der im "Dresdner Anzeiger" vom 26. cr. veröffentlichten Zeichnungseinladung, die bei den Zeichnungsstellen ausliegt und auf die wir hiermit ausdrücklich verweisen, legen wir hiermit von der obigen 4½%igen, zu 103% rückzahlbaren Anleihe, deren Zulassung zum Handel und zur Notiz an der Dresdner Börse beantragt wird

nom. M. 1040 000,—

zur öffentlichen Zeichnung auf.

Aus der Zeichnungseinladung gehen wir folgendes hervor:

Die Anleihe ist an **erster Stelle** auf der der Gesellschaft gehörenden Porzellanfabrik in Triptis, den im Teplicher Bezirk gelegenen Glasfabriken in Tschau und Meinau, dem in Bademantel bei Teplich und Tschau gelegenen Bergwerksbetrieb und der Steingutfabrik in Tern-Teplich hypothekarisch sichergestellt.

Die verpfändeten Objekte der Gesellschaft stehen mit über M. 2 700 000,— zu Buche. Das Aktienkapital der Gesellschaft beträgt M. 4 000 000,—.

An Dividenden wurden verteilt

1904 10 % } bei 1 Million Mark Aktienkapital

1905 12 % }

1906 15 % } bei 2 Millionen Mark Aktienkapital.

1907 12 % }

1908 12 % }

Für das laufende Jahr glaubt die Gesellschaft auf die 4 Millionen Mark eine hinter dem Vorjahr nicht zurückliegende Dividende in Aussicht stellen zu können.

Die Anleihe ist am 1. Januar und 1. Juli jährlich und in Abschritten zu M. 500,— und M. 1000,— ausgefertigt.

Die Zeichnung erfolgt zu **101½%** zuzüglich 4½% Stückzinsen und Schlussnotenstein am

Donnerstag den 30. September d. J.

in Berlin bei dem Bankhaus Abraham Schlesinger,

in Dresden bei dem Bankhaus **Gebr. Arnhold**,

in Meiningen bei der Bank für Thüringen vormals B. M. Strupp Aktiengesellschaft, sowie bei deren sämtlichen Filialen,

in Chemnitz bei dem Bankhaus Bayer & Heinze,

in Leipzig bei dem Bankhaus Hammer & Schmidt,

sowie an einer Anzahl anderer Blätter. Früherer Schluss bleibt vorbehalten.

Bei der Zeichnung ist eine Ration von 5% zu hinterlegen. — Die nach freiem Einsehen der Zeichnungsstellen zugeteilten Beträge sind bis zum **15. Oktober d. J.** anzunehmen.

Dresden, Meiningen, im September 1909.

Gebr. Arnhold. Bank für Thüringen vormals B. M. Strupp Aktiengesellschaft.

Strickwolle

ohne jeden Aufschlag zu alten billigen Preisen.
 Reines 16er Kammgarn nur M. 240 p. Pf.
 Die bekannte Goldklee-Wolle M. 310 p. Pf.
 Seidenwolle Brillantine M. 460.
 Kamelhaarwolle M. 470. Feine scharfgedrehte
 Wollen 10 Gebind von 65 Pf. an.

Alfred Bach,

Hauptgesch.: Hauptstr. 3, am Neust. Rathaus,
 Filialen: Grunaer Str. 17, Bönischplatz 4,
 Antonstrasse 39.

Engros-Vertrieb: Gebrüder Bach,
 Sicks. Gross-Zentrale, Grunaer Str. 17, Rhs.



Täglich frisch aus dem Hause:

M. grobe, jarte.

145 Pf.

5 Riesen à 140 Pf., 10 Riesen à 138 Pf., 25 Riesen à 135 Pf.

ff. Kieler Pöklinge, 4 Stück 20 Pf.

ff. Kieler Sek.-Sprotten 1 Pf. 15 Pf.

ff. ger. Schellfisch 2 Pf. 15 Pf.

M. ger. Schellfisch f. außw. die großen Original-Riesen mit 5 Pf.
 etwa 30 Pf. Nettogehalt

Echte Kieler Sprotten 1½ Pf. 25 Pf.

Echter Kieler Specksaal, großer 1½ Pf. 35 Pf.

ff. Kieler Speckflundern 1½ Pf. 15 Pf.

M. ger. Heißbutt, Forellenstör, Seelachs u. s. w.

Bor täglich eintreffenden Dampferabfahrten:

Schellfisch Pf. 22 Pf.

in blauem, etwa pfändigen Tüchern .

Goldbarsch ohne Kopf Pf. 18 Pf.

fett wie Störpfe

Rohresete gratis.

Pianino

zu kaufen gebracht. Off. Pianino 1. Hälfte d. Preis. zu
 m. Preis u. N. Q. 118 Ex. d. Bl.

Münzenkron, Steinbüch.
 Bücher ab. Münzen u. Mineralia.
 faust Bieler, Kampfchelt. 33.

Bechstein-

Pianino 1. Hälfte d. Preis. zu
 m. Preis u. N. Q. 118 Ex. d. Bl.

Pianino, freus., Ruhb.,
 wie neu erhält,
 billig zu verkauf.

ff. Illrich, Pianathic Str. 1, L.

KUNEROL

Nur unter diesem Namen

der auf allen Packeten, Dosen, Fässern, angebracht ist. Kaufe man
KUNEROL — das feinste Cacoyeröl! — Beaten Baden-Baden

Vertr.: Paul Mann, Dresden-A., Tel. 8226.

Chocosana

Gebt Eueren Kindern Chocosana!

wohlschmeckendes Chocoladen-Lebertran-Präparat. Knochenbildend, kräftigend, ärztlich empfohlen.

Zu haben in Apotheken und Drogerien.

Sind Sie umgezogen?

PAUL HENNIG,

Metzer Strasse 1, 1. Hälfte d. Neust. Marktalle. Eltzschko-Königswald.

Berlangen Sie bitte mein Preisbuch. — Bei Barzahlung 6% Rabatt i. Dr.

Kronleuchter

für Gas und elektrisches Licht.

Grosses Lager von Neuheiten.

Ausführung von Gas-, Wasser-, elektr.

Licht- und Kraftanlagen.

Hermann Liebold,

Fabrik: Gr. Kirchgasse 3—5.

Telephon Nr. 3337 und 3377.



Berliner Kunstausstellung 1-

Losse & Mark

(Porto und Liste 25 Pf. extra.)

Ziehung 4. Oktober.

30 000 Gewinne im Werte von M.

150 000

Jedes 10. Los gewinnt!

Hauptgewinne im Werte von

10 000

25 000—10 000

10 000—20 000

30 000—30 000

etc. etc.

Losse zu haben bei

Alexander Hessel,

Dresden-A., Weisse Gasse 1,

Ecke König Johann-Strasse.

Filiale: Breitestr. 7.

Für Rittergüter.

Wir suchen 100 Rentner
 Rittergut-Machinendrähte u.
 Bindioden abgebunden zu laufen
 und erhalten uns Oefferte.

Bezirks - Anstalt Hilbers-
 dorf, Stat. Wulbenhütte, Sa.

Uniformschürzen

aller Regimenter
 für Knaben jed. Alters

empfohlen

Müller & C. W. Thiel

Off. Rich. Müller, Hof.

Prager Straße 35.

Rennert

Dresden-Altmarkt Nr. 12 Für die Tanz—
 Stunde!

Stoffe Kleider Mäntel.



Oeffentliche Handelslehranstalt der Dresdner Kaufmannschaft.

(Fortbildungskurse.)

Der Vorstand der Dresdner Kaufmannschaft hat beschlossen, für junge Kaufleute und weibliche Handelsangestellte über 17 Jahre alt während der Monate Oktober, November, Dezember d. J. Fortbildungskurse in doppelter Buchhaltung (für Ausländer), Fabrikbuchhaltung, kaufmännischem Rechnen, Geld-, Bank- und Börsenwesen, englischem Briefwechsel mit Sprechübung, sowie in kaufmännischer Stenographie (Rebedruck) abhalten zu lassen.

Der Besuch für 10 Doppelstunden kostet für jedes Fach 5 M. und 50 Pf. Eintrittsgebühr. Die Kurse werden abends von 18.00 bis 10 Uhr abgehalten.

- 1) Doppelte Buchhaltung (für Ausländer). Beginn: Montag den 4. Oktober und jeden Montag bis einschließlich den 6. Dezember.
 - 2) Fabrikbuchhaltung. Beginn: Montag den 4. Oktober u. jeden Montag bis einschließlich den 6. Dezember.
 - 3) Kaufmännisches Rechnen. Beginn: Dienstag den 5. Okt. und jeden Dienstag bis einschließlich den 7. Dezember.
 - 4) Geld-, Bank- und Börsenwesen. Beginn: Mittwoch den 6. Oktober und jeden Mittwoch bis einschließlich den 8. Dezember.
 - 5) Englischer Briefwechsel mit Sprechübung. Beginn: Mittwoch den 6. Oktober und jeden Mittwoch bis einschließlich den 8. Dezember.
 - 6) Kaufmännische Stenographie (Rebedruck). Beginn: Freitag den 8. Oktober und jeden Freitag bis einschließlich den 10. Dezember.
- Anmeldungen Ultra-Allee 9, Zimmer 18, 2, woselbst auch Programme und Teilnehmerlisten entnommen werden können.

Dresden, im September 1909.

Prof. Dr. Paul Bachet, Direktor.

Berichtigung.

12 Stunden-Rekord betreffend.

Veranlaßt durch die Veröffentlichungen einer bislang unbekannten Fahrradfabrik, nach denen der 12 Stunden-Bundesrekord des Deutschen Radfahrerbundes von einem Amateur F. G. mit 325 km auf einem Fahrrad der bezeichneten Marke geschlagen wäre, ist hiermit richtig zu stellen, daß dieser Rekord von den leichtesten haben.

Brennabor

geholt wird.

Die oben angeführte Leistung konnte einen Aufschwung auf den Rekord überhaupt nicht erheben; als diese selbst bereits an dem Tage der Ausführung den anderen mitbeteiligten Fahrern erheblich übertraten wurde.

Die bayerische Höchstleistung und damit den Bundesrekord des Deutschen Radfahrer-Bundes jedoch stellten die drei bekannten Straßenfaher-Akademie Ta., Ko. und Schr. auf, indem diese unter gaukömischer Kontrolle in 12 Stunden auf ihren Brennaborrädern

335 km ohne jeden Maschinendefekt zurücklegten und die Feste Hand in Hand beenden.

Brennabor

ergaute in dieser Saison bereits

welt über 500 wirkliche erste Preise.

Es ist das ein Erfolg, welchen keine andere Marke in der ganzen Welt aufzuweisen vermag.

Schmelzer, Ziegelstrasse 19.

Bis zu meinem

Geschäftsschluss

am 30. September a. e.

verkaufe ich:

- Lederwaren
- Stahlwaren
- Damentaschen
- Reisetaschen
- Rohrplatten-Koffer
- Pappelholz-Koffer

zu bedeutend
herabgesetzten Preisen.

H. Warnack

Prager Strasse 36.

Gr. Musik- werke, Instrumenten- und Saiten-Magazin

von
W. Graebner

(gegründet 1823)



(nahe der Seestraße). Breite Strasse 5 (Hohenzollernhof), empfiehlt Poliphon, Symphonion und Kalliope - Werke und Automaten, Musikwerke, Grammophone, Edison- und Columbia-Phonographen nebst Walzen u. Platten, Mechan. Vogel mit Naturgerägen, Et. elektr. Tanz-Orchesterion, Violinen von ber. Meistern, Gitarren, Mandolinen, Trommeln, Harmonikas, Bandoneons, alle Arten Melodien- und Holz-Blasinstrumente, Pianinos billig zu verkaufen und zu verleihen. Neuheit: Großer Columbia-Phonograph. Erst für Konzert- und Tanzmusik. (Reparatur prompt.) Neu: Jedes Grammophon ist sofort in eine Starkton-Maschine umzuwandeln.

Die besten Tafeläpfel

kaufst man bei

Carl August Richter,

Hauptmarktballe. Stand 452.

Erstkl. Clichés

fertigt tief, klar, rein, billig

H. Rentzsch.

Wollenhaupts. 9 (Daus Leichhalte).

billig zu verkaufen

Pianino

Kolenstrasse 43, 3. r.

4 Proz. Kassen-Rabatt. 4 Proz. Kassen-Rabatt.

Linoleum

lädt nur Delmenhorst - Anker und Rixdorf. Diese Fabrikate erhalten auf den größten Ausstellungen die höchsten Auszeichnungen und Ehren-Urkunden.

Linoleum

nur fehlerfreie Ware, zu derartig billigen Kaufpreisen wie kein anderer Betrieb, daß Anerkennungen von sogenannten Gelegenheits - Betrieben keinerlei Vorteile bieten können.

Linoleum

einfarbig, zum Belegen von Treppenhäusern, Korridoren, Bureau- und Geschäftsräumen, 200 em breit, in braun, rot, grün, blau u. grau, à Mtr. 5,55, 5,40, 5,25, 4,40, 4,00, 3,50, 2,85.

Linoleum

granit u. schattiert, durch und durch gemustert, in allen möglichen Farbenstellungen, 2- und 3farbig, 200 em breit, zum Belegen von Treppenhäusern, Korridoren, Wohn-, Bureau- und Geschäftsräumen, à Mtr. 5,50, 4,75.

Linoleum

durch und durch gemustert Inland, in parfüti. und lieblichem 2-3farbigem Design, in überraschendem Ausmaß, zum Belegen von Tischen, Salons, Wohn-, Speise- u. Schlafzimmern, 200 em breit, à Mtr. 7,00, 6,50, 6,25, 5,25.

Linoleum

bedruckt, in Parlett- u. Blumenmuster, 200 em breit, à Mtr. 4,00, 3,00.

Linoleum

Läufer, bedruckt und durch und durch gemustert, in 6 verschiedenen Breiten, à Mtr. 3,50, 2,40, 2,30, 1,80, 1,35, 1,05, 85,-

Linoleum-Tepiche

in bedruckt und durch und durch gemustert. Altabl., klein gemusterte Blumen- und Perlen-Muster,

à 24,-, 20,-, 18,-, 14,-, 12,-, 8,-

Linoleum

unterhalb in sehr großen Lagerbeständen. Mit Kostenanschlägen mit u. ohne Belegen jederzeit zur Verfügung.

Siegfried Schlesinger,

Hoflieferant,

6 König Johann-Strasse 6.

Übernatürliche Kraft

soll der weltberühmt. Lucasin-Hochmark-Pomade durchaus nicht angebietet werden, etwas ist jedoch noch mehr als 2jähriger Erfahrung u. laut vieler Testen übertrahender Erfolge n. Täuschreichen, daß sich nach einmalig. Gebrauch der ersten Lucasin-Pomade Haarausfall ganz aufhört, da kein anderes Mittel, mag es bezirke wie es will, einen so bedeutend. Haarausfall besitzt, als die so beliebt und verbreitet gewordene Lucasin-Pomade, welche daher mit Recht verdient, die Königin aller Pomaden genannt zu werden. Wer bisher bei Haarausfall andere Mittel vergleichbar anwendete, mache noch vertrauensvoll einen letzten Versuch mit der Lucasin-Pomade und er wird überzeugt sein, daß dieselbe den Erwartungen voll und ganz entspricht. Lassen Sie sich aber ja keine weiteren Nachahmungen aufreden, achten Sie bitte ganz genau auf den Namen: Lucasin und Schnittsalbe. Dose 50 Pf. u. 1 M. Zoll überall zu haben. Generals-Depot: Herm. Koch, Altmarkt 5. Verkauf: A. Lucasin, Weinstraße 21. A.

Gummi-

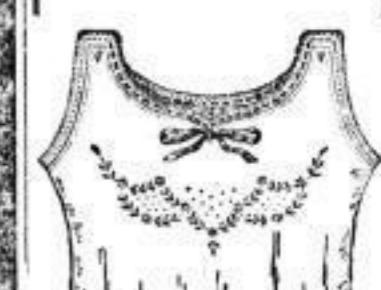
Schwämme,
Wäsche,
Schuhe,
Chirurgische
Artikel.

Gummi-Waren-Haus

Carl Weigandt

Kgl. Sächs. Hoflieferant

52 Ringstrasse 52.



Info der geringen Miete
in der

Viktoriastraße

kann ich dieses von feinem
Stoff mit hand-
gesticktem Brustplatze gearbeitete
Damenhemd zu dem
erstaunlich billigen Preise
von

2,50 Mk.

verkaufen.

Für Brüste besonders be-
achtenswert.

C. W. Thiel, Hoil.,
jetzt Nr. 11-13 Viktoria-
strasse.

Büffets.

Beite
Arbeit.
Enorme
Auswahl.
Bekannt
preiswert.

Tränkers Möbelhaus
Görlitzer Str. 21-23.

Berliner Kunst-Ausstellungs-

Lotterie.

Beginn 4., 5. u. 6. Oktober 1909.

Gesamt-

wert 150 000 M.

Hauptgewinn zu 10 000 M.

2 Gew. à 5000 - 10 000 M.

10 " à 2000 - 20 000 M.

30 " à 1000 - 30 000 M.

20 " à 750 - 15 000 M.

20 " à 500 - 10 000 M.

etc. etc. etc.

Auf 10 Lotte 1 Gewinn garantiert.

Lotte à 1 M. 11 Lotte 10 M.

V. Bischoff,

Kollektion Reg. S. Landeslotterie,

Dresden-N., Neumarkt.

Unerreich

ist die Wirkung der ältesten,
prämierten, d. g. empfohlenen

mediz. Schwefelseife

und der verstärkten

Teerschwefelseife

von

Camillo Kör, Meißen,

älteste Fabrik med. Seifen.

Großartiger Erfolg bei Mit-

gliedern, Blüten, roten Flecken.

Schuppen, gelb., grauer, riss.

Pant. re. Zu haben à Stück

25 u. 50 Pf. in d. Drogenhandl.

Zurück zur Natur!
Hier Briefe aus der Sommerzeit von
Georg Dörge.

II.

Hinterwald, 11. Aug. 1909.

Mein Freund!

Deine liebenswürdige Sendung hat mich sehr gerührt, wenngleich sie einen ditteren Beigedächtnis hatte. Ich habe doch ausdrücklich vor meiner Abreise erklärt, daß ich in den Ferienwochen nicht rauchen will, und ich hatte auch gar nicht das Bedürfnis, die herrliche Luft zu verunreinigen durch den Qualm einer Zigarette. Und der Brief, den Du Deiner Sendung Havanna beigelegt hast, hat die Spuren genug. Du willst mich mit den Zigaretten „hinwegtröpfeln über die traurigen Wogen“; sie sollen mich vor dem „pauslichen Verküpfen“ bewahren! So schreibt Du — das tut weh, Freund. Ich muß eben zu meinem Bedauern feststellen, daß Du immer noch nicht reif bist für dieses Vergnügen! Und dann wünschst Du wissen, daß man absolut nicht eine Zigarette im Mund haben muss, um sich hier zu erholen. Aber ich will von diesem Punkte absehen. Zurückzudenken kann ich Dir die Kiste ja nicht, ich werde die Zigaretten deshalb rauchen, wenn ich abends in der Diele am Herde sitze. Da mein Wirt Weife rauscht und ich den Knaster dieses Biederer nicht vertrage, kann ich mich schließlich auskönnen. —

Es regnet leider immer noch, doch sprechen nach den Gutachten der Hinterwälder alle Anzeichen dafür, daß wir in den nächsten Tagen das schönste Wetter haben. Dann wird es im Walde herrlich sein, und ich werde nachholen, was ich während der letzten Tage verloren habe. Diese unfehlbare Hoffnung hat mir auch ihr Gutes, ich kann mich so leichter an das Landesleben gewöhnen, namentlich auch an die fröhliche Lust, die mein verweichlichter Magen noch nicht so recht verträgt. Dummerweise schlug ich mir gestern, als ich dem Edener-Hans beim Reparieren seines Reitwagens half, mit dem Hammer auf den Daumen, so daß ich links noch nicht recht zustoßen kann. Wie soll unsereins noch verstreichen, mit einem Hammer umzugehen. Man muß eben noch viel lernen.

Für die angebotene Sendung Bücher wäre ich Dir dankbar, da ich nicht weiß, wie lange sich die Sache mit dem Daumen noch hält. Auch könne ich Du vielleicht ein oder zwei kleinen Zigaretten beipacken. Über Clara, bitte. (Die gesandten sind Colorado-Clara!)

Wie geht es Dir denn? Ich finde Deinen Brief recht dürrig und erwarte ein längeres Schreiben. Stoff mußt Du doch haben, da Du ja den ganzen Tag mit Bekannten zusammenkommst. Viele Grüße

Dein alter Gustav.

III.

Hinterwald, 16. Aug. 1909.

Lieber Karl!

Herrlichen Dank für die gesandten Bücher, die ich heute ausgelesen habe. Merkwürdig, daß man auf dem Lande so gern Schilderungen des pulsierenden Lebens, der eleganten Welt liest, während man in der Stadt die Sachen vorzieht, die in der friedlichen Stille des Dorflebens spielen. Hast Du nichts Neues auf Lager? Wenn nicht, so gehe doch bitte, beim Buchhändler vorbei, er soll mir einige neuere Sachen schicken. Kleinen Geschenk kennt er ja.

Heute mittag machte ich einen Spaziergang über die Felder. Dabei rutschte ich, der ich nur das Großstadtpflaster gewohnt bin, am Rande eines Grabens aus und fiel hin. Die Strafe war einfach unpassierbar, die reinste Lehmgruben. Nun hat meine Wirtin meinen Angzug in Bearbeitung und ist gerade dabei, ihn zu waschen. Da mein eleganter, leichter Sommeranzug ja nicht für das Land berechnet ist, werde ich einige weitere Tage im Zimmerbleiben müssen. Es ist mir dies nicht gerade unangenehm, denn es regnet immer noch.

Es schreibt mir, daß Dr. Winter mit Frau und Töchtern im Moosgrund sich aufhalten, wo sie die Bäder gebrauchen. Weißt Du, ob dort Tanzreunions stattfinden? Erinnere Dich doch, bitte, einmal. Wie lange bleiben Winters noch im Moosgrund?

Grüße alle Bekannten. Ich befinden mich sehr wohl. Du hoffentlich auch. Schreibe mir recht bald wieder und vergiß nicht, beim Buchhändler vorzuspreden!

Herzlichen Gruß

Dein alter Gustav.

IV.

Moosgrund, 10. Aug. 1909.

Alter Junge!

Heute mittag traf ich bei herrlichstem Sonnenschein hier ein, von Familie Winter herzlich empfangen. Es scheint hier ganz nett zu sein, gute Konzerte, anregende Unterhaltung und vernünftige Menschen. Ich wohne im „Kronprinzen“, somojes Pilsner!, wo auch Winters logieren. Nebemorgen ist Reunion im Kurcafé, sei doch, bitte, so gut und sprich bei meiner Wirtin vor, damit sie sofort (per Eisboden!) meinen Smoking und die Lackschuhe schickt. Aber sie soll den Smoking vorläufig einpacken, damit er nicht zerknittert wird. Um besten Besorgnis Du das wohl selbst. — Hat der Buchhändler die Bücher schon nach H. gefandt? Wenn nicht, soll er's lassen. Servus! Dein Gustav.

N.B. Holt Du nicht Lust, am Montag zum Tanz hierherzukommen? Lotte Winter erkundigte sich nach Dir. Mensch, komm', es wird gebiegen!



seitdem Mama statt Parkett- und Linoleum - Bohner - Wachs nur noch Gumijol-Politur verwendet! Glättet nicht! Einfach Gebrauch. **Kolossal ergiebig**, daher billig!
Gestattet kaltes Wischen der Zimmer. **Konserviert besser** als die alarne Bodenwicke.
Kein anderes Produkt ersetzt Gumijol-Politur!
Zu haben in Drogerien!

Lackfabrik Curt Gündel,
Dresden 30,
Inh.: C. Gündel und S. Jentsch

Bronze-

Gegenstände all. Art. speziell Kronleuchter, Lampen u. wie neu aufzubauen., verfübt., verfüllt.
Blume, Am See 33.

Telephon 6881.
Krankenfahrstühle
(auch leinwand)
Tharandter Straße 29.

Elegante Damen-Hüte

Original-Modelle, sowie eigene Entwürfe.

Sport-Hüte
Trauer-Hüte
Kinder-Hüte

J. M. Korschatz

Filzhutfabrik

Detail-Denkmal: Altmarkt 6.



Mein
Peruwasser =Loa=
ist das Beste gegen Augenfallen der Haare und zur Befreiung der Schuppen, à fl. 1.50 fl. beim Finder
R. Schwammerkrug,
Altmarkt — Rathaus
Fernsprecher 465.

Honig,
garantiert rein, geschleud.
Bienen - Blüten - Honig,
9 Pfund netto vorlofrei
für A 7,50 liefert
Claus A. Landsmann,
Ellingsiedt 3.

Raubmord
und Überfall ausgeschlossen, der
im Besitz meines Alarmanapparats
ist. Kein Nachschlüssel mehr, best.
Schluß für Reisende u. alleinsteh.
Tamen, an jedem Türkloch leicht
anzubringen und abzunehmen.
Preis 3 fl. Berlin, Planunter 19.
Morgenstern.

Möbel für Ausstattungen

Möbel für einzelne Zimmer

Möbel als Geschenke

Jeder findet, was er sucht.

Belletristische Dresdner Nachrichten täglich
Erscheint
Beilage
Begründet 1856

No. 226 Mittwoch, den 29. September. 1909

Die Ebernburg.

Roman von Willy Scharlau.

2. Fortsetzung.

Ein alter, allein jagender Tiger war aus den Dschungeln in die Reisefelder eingedrungen, hätte ein dort arbeitendes Weib ergreifen und mit sich fortgetragen.

Und dann die aufregende Jagd, der Augenblick, als Viktor wenige Schritte vor sich den Tiger zum Sprung sich niederdrückte, als er die beiden grünen Fächer funkelte sah! Dann trachte der Schuh vor ihm lag der Riese, in den leichten Zugungen um sich schlagend.

Blankenburg stieß die Hand in den Rachen des Tieres, aus dem die mächtigen Keihähne hervorstanden.

Die Rosen von Los Angeles — das Lager in Gulbarg — Schäferstündchen mit der schönen Kreolin — und Tigerjagd im Dickicht der indischen Dschungeln. —

Welch merkwürdige Zusammenstellung!

Und dann dachte er an die weiße Pfirsichblüte und wendete sich ab von den Bildern, die ihm soeben umgaufelt. Ihm fröhlich hier, er trat ins Freie.

Schwüler Rosenduft umspülte ihn; wohin sein Auge sah, nichts als rote, blutrote Rosen. Blutrote — ihm war, als fehle etwas.

Rasch verließ er den Rosengarten.

4. Kapitel.

Behörzt blieb Schmitz am Sonntagmorgen zum Himmel empor, ob er dem Festen günstig gernmire wäre. Kein Wälzchen war zu sehen, die Sonne schien so hell, klar und warm, wie in all den letzten Tagen, das Wellerglas stand hoch.

Jetzt krachten drei Böllerbüffel von halber Höhe des Burgberges und verkündeten das Nähen der beiden von Berg und Tal kommenden, eigens für die Hütte der Ebernburg gemieteten Dampfer.

Reich waren sie mit Flaggenstirnen und grünen Laubgewinden versehen, näheren sich nach dem kleinen Landungssteg und luden einander den Bootrang abzulaufen. Jeder wollte der erste sein. Will Hurra und Spannung verfolgten die Minuten der Schiffsführer. Als nun wieder einmal der Ebersheimer den alten Ruf der Stadt behauptete, die Ebersheimer würden die Sizisten im ganzen Land, als sie zuerst aussteigen durften, herzlich lauter Jubel. Nun konnten sie auch zuerst all die Herrlichkeiten besichtigen, von denen so viel erzählt wurde, die alte neue Ebernburg wiedersehen, um die sich schon ein moderner Sagenkranz zu wenden begann.

Langsam, einzeln oder in Gruppen, wie die Fahrt so zusammengeführt, auf dem prächtigen schattigen Fahrweg oder querwaldein liegen die Gäste zum Burgberg hinauf. Überall sah man helle Frauengewänder, hörte man Lachen, Jubel und Scherzen. Dunkle Gewänder und grämliche Männer waren nur in einzelnen Exemplaren bei höheren Semestern vertreten.

Blankenburg und Schmitz standen auf der Plattform des Bergfrieds, von dem auch heute die amerikanische Flagge wehte. Sie sahen die Dampfer mit den vielen gepuderten Menschen, hörten ihren Jubel herausdringen, während hier oben noch friedliche Stille herrschte. Nicht ohne einen Seufzer wandte sich Viktor an seinen Freund Männer, denn ihn überlief ein Gefühl der Schwäche bei dem Gedanken an die lange Zeit seines Gastgebertums.

„Bischof viel Theater, juvel Trara. Aber das entspricht wohl dem Charakter und den Neigungen dieser Menschen. Schließlich ist es ja überall, man will eine Portion Hummelfleisch haben, und selbst die höchstherrschenden Kulturovölker verschmähen es nicht, sich bunte Lappen auf den Leib zu hängen.“

„Wird alles gut gehen“, meinte der Baumeister lächend, „es sind alle nette Leute, fröhlich und dankbar. Zu sprechen braucht Du überhaupt nicht. Nade es so, wie früher Euer Präsident, gib ihnen der Reihe nach die Hand, Männer und Weiblein, und nur wenn ich Dir das verabredete Zeichen gebe, sage ein paar Worte von großer Freude und Ehre. Du weißt schon.“

Möbel für Ausstattungen
Möbel für einzelne Zimmer
Möbel als Geschenke

Möbelfabrik

Jul. Ronneberger,
Scheffelstrasse 6,

Parterre bis 4. Etage. — Personenaufzug.

Musterzimmer in reicher Auswahl. — Versand nach auswärts frei. — 8 grosse Schaufenster.

Möbel

Ständige Ausstellung
von 30 Salons, 20 Herrenzimmern, 40 Speise- und Schlafzimmern in allen Holzarten.
Neueste vornehme, bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen
von 250 bis 8000 Mark.
Eigene Zeichen-Atelier.
Franke-Lieferung. Konkurrenzlos billige Preise. 2 Jahre Garantie.

Osw. Löffler Nachf.
Inh.: Carl Tamme,
Blasewitzer Str. 4648.
Telephon 3641.

Auf Blankenburgs Gesicht lag der ganze Sonnenschein früherer Tage, und Schmitz entging das nicht. Wenn er aber meinte, die Freude über den Besuch und das Fest und das Vergnügen liege diesen jungen Schein auf dem gebräunten Gesicht des Freundes erschlagen, irrte er sich. Was Blankenburg noch nie empfunden, die Freude an eigenem Grund und Boden, heute empfand er sie. Drüben jenseits des großen Teiches das große und freie Land nannte er mit Stolz seine Heimat, aber heute empfand er auf einmal ein besonderes starkes Heimgefühl, das Bewußtsein des Glücks, einen so herzlichen Friede sein Augen nennen zu dürfen. Hier war es wirklich schön, hierher wollte er immer wieder zurückkehren.

Und dieses Glücksgefühl konnten ihm auch nur für kurze Augenblicke die Gedanken an die Hunderte von Menschen trüben, die nun in kurzer Zeit mit ihrem lauten Lachen, ihrer Neugier und ihrer Aufdringlichkeit den göttlichen Frieden dieses Heims stören würden. Hinter ihnen fielen am Abend die Toreflügel ins Schloß, nur Bevorzugten sollten sie sich dann wieder öffnen.

Wenn Blankenburg in das fröhliche Gesicht des Freundes sah, wurde er auch vergnügt. — Der hatte die Arbeit gehabt, nun sollte er auch den nur allzu fargen Lohn, den kurzen Triumph, genießen. Und er wollte dafür langen, daß die Ehre dem Amt wurde, dem sie gebühre.

Nun trachten die Böller obermals, mit dem stillen Frieden hier oben hatte es für zwölf Stunden kein Ende. Alles stand den Gästen offen, alles außer Viktors Privatwohnung, die er ausgezeichnet hatte.

„Zeigt beginnt Dein Martyrium“, meinte Schmitz mit einem gewissen Bedauern. „Aber wenn Du Dich zurückziehen willst, Viktor, oder wenn Du meiner bedarfst, ich sehe selbstverständlich immer zur Verfügung.“

„Du scheinst immer noch zu glauben, mit wäre das Fest unangenehm, Männer. Ich gebe Dir die Versicherung, dem ist nicht so. Ich freue mich gerade so auf Deinen Erscheinung, wie Du selbst. Ich habe die Absicht, mich zu amüsieren, und Du weißt, ich führe meine Absicht immer durch.“

„Aber zwölf Stunden!“

„Meinetwegen vierundzwanzig. Ich fühle mich heute wieder ganz als flotter Bruder Studio. Du wirst nach Ablauf der zwölf Stunden wahrscheinlich Deine liebe Not haben, mich auf den Platz der Tugend zurückzuführen.“

Schmitz sah dem Freunde in das lachende Gesicht, aus dem jeder harte Zug gewichen war, aus dem eine wahre Fülle von Lebensfreude und Lebenskraft strahlte, und er fühlte förmlich, daß ein Teil dieser Lebensfülle auf ihn übergang.

Endlich gingen sie die Wendeltreppe des Bergfrieds hinab, in wenigen Minuten mußte das Fest seinen Anfang nehmen.

Der freie Platz vor dem großen Burgtor, ein stattlicher, mit kurzem Rasen bestellter Raum, den ringsum Flaggenstangen mit reichem Raub- und Blumenmus zierten, diente zum Empfang der Gäste; später sollte er als Tanzplatz und Feierwiese benutzt werden. Schon waren Gäste anwesend, solche, die entweder aus nächster Nähe zu Fuß oder von weiter mit eigenem Fuhrwerk gekommen waren. Schmitz hatte sie alle begrüßt.

Nun trat Blankenburg aus der kleinen Pforte, und die Leute stießen die Köpfe zusammen.

Werkwürdiger Mensch, dieser Amerikaner. Ein solches Gesicht sah man nicht alle Tage. Und ganz weiß war er gekleidet. Das braune Gesicht und die braunen Haare waren grell davon ab.

Mehrere junge Mädchen flüsterten eifrig miteinander und wurden rot, als er zu ihnen hinüberblickte.

Ruhig und doch mit einer gewissen Eile, als wolle er niemanden warten lassen, ging Blankenburg auf die Gäste zu, begrüßte sie mit einigen liebenswürdigen Worten und sprach dann mit einigen Damen, die später ihre große Bewunderung darüber aussprachen, daß dieser Amerikaner so gut deutsch spräche.

Dann ging Viktor auf den ihm von Schmitz angewiesenen Platz, wohin der Baumeister in der nächsten Viertelstunde alle Anwesenden wies. Der Herr dort ganz in Weiß, ohne Hut, wäre der Besitzer der Ebernburg und Gauleiter.

Sobald Schmitz das verabredete Zeichen gab, ging Blankenburg den Betreffenden einen Schritt entgegen und sagte einige verbindliche Worte, was stets einen guten Eindruck machte. Besonders aber befürchtete er seine Position, als er dem Herrn Geizkamptmann Ritter von Polzinger weiter entgegenging und ihm besonders für die Ehre dankte, die dieser würdige Herr der Ebernburg erwische, und seine große Freude aussprach, auch die gnädige Frau begrüßen zu dürfen und das gnädige Fräulein.

Als Blankenburg aber die beiden Anhänger des Ritters von Polzinger sah, befand er einen Schred. So klein und fragilund die Mama war, so lang und dünn war die schon seit Jahren erwachsene Tochter, die statt anderer Reize die furchterliche Liebeslänge ihres Vaters geerbt hatte. Und diesen beiden Damen sollte er sich besonders widmen?

Haupts Tanz-Institut.

Werte Anmel-
dungen zum Kursus für Kaufleute, Beamte, Studierende
nehmen ich täglich von 10—12 und Sonntags, Montags, Donnerstags von 11—5 Uhr entgegen.

L. Haupt.

Lehrerin für Tanz u. f. Umgangsformen a. Königl. Realgymnasium u. Höh. Landw. Schule in Töbeln,
Ev. Landst. Seminar u. Landw. Schule Bautzen. Dresden, Institut in Alt- und Neustadt.
Privatwohn.: Blasewitzer Straße 53, II.

Gegründet 1878.

Ballettmeister

Fernprecher 8347.

E. Dietze's Tanz-Institut

Beginn sämtlicher Kurse Anfang Oktober d. J.

Werte Anmeldungen erbeten im Institut Königstraße 21, 1. täglich, außer Mittwoch und Sonnabend.

Grethe Dietze.

Arthur Dietze, Solotänzer an der Rgl. Hofoper,
Lehrer am Rgl. Konzeratorium zu Dresden.

Besorgung aller das

Beerdigungswesen und Feuerbestattung

betreffenden Angelegenheiten hier und auswärts.

**Gewissenhafte und würdige Aus-
führung zu billigsten Preisen.**

Bestellung der Bezirks-Beimbürgin.

Die Rechnungen werden nur nach be-
hördlich eingereichtem Tarif aufgestellt
und abgestempelt. Nicht abgestempelte
Rechnungen sind zurückzuweisen.

PIETÄT

Eigene Sarg- und
Urnenfabrik.

Trauerwaren-Magazin.

Sparkasse für Beerdigungen
und Feuer-
bestattungen.

Annahmestellen
in unseren Kontoren:

UND

Man vergleiche die Tarife.

HEIMKEHR

Am See 26 Bautzner Str. 37

Telephon 157. Telegr.-Adr.: Pietät Dresden. Telephon 2572.

Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten!

„Niemals, lieber Mann! Sobald als möglich werde ich alle Deine Ermah-
nungen vergessen.“ dachte Viktor.

Andere Gäste kamen, der Burgherr wurde von jenen vornehmen Gästen getrennt. Da kam eine Dame in weiß auf ihn zu, eine merkwürdige Erscheinung mit sehr schönem, blaßem Gesicht, aus dem zwei dunkle Augen wie tot ins Leere zu sehen schien. Das tiefschwarze Haar war auf dem Hintern in einen einfachen Knoten geschlungen.

Kam sie allein — oder hatte sie Begleiter?

Jetzt sahen die Frau ihn zu bemerken, sie sah ihn an. Sie kam in die dunkelblauen Augen, doch sie sah ihn an wie ein höheres Wesen.

Er stand im Schatten, aber ein Sonnenstrahl suchte sich durch das Laub der Bäume und überzeugte sein Gesicht mit Licht und Glanz.

Einen Augenblick standen sich die beiden schönen Menschen Auge in Auge gegenüber, für Sekunden lagen ihre Hände ineinander, dann wurden sie durch andere Gäste getrennt.

Frau Diane Reuter hatte längst das Schmitz gegebene Versprechen bereit, das sie nun zwang, an dem Fest teilzunehmen. War nicht schon der Außenholt auf dem Dampfer eine Qual? Wie man sie begoss, mit welch gebeuteltem Interesse sich die wenigen Bekannten nach ihrem Ergehen erkundigten, mit welch teilnahmswollen Mienen man Reuter die Hand schüttelte, als mühten sie alle ihm zu Diane Reuters Genesung gratulieren.

Allein stieg sie dann die Burghöhe hinauf, allein begrüßte sie den Burgherrn, und auch nachher stand sie immer allein; nur zuweilen kam Reu und fragte, ob sie ihr in etwas behilflich sein sollte. Dankend und mit freundlichem Gesicht wies Diane das zurück.

Für Blankenburg war der erste Teil des Martinritus erledigt. Schmitz winkte, die neben dem großen Eingangstor stehenden Wüstianen legten ihre Instrumente an, eine helle Hansaete erklang.

Die Stille anstelle des Gewirrs hundert von Menschenstimmen trat ein. Schmitz betrat eine neben dem Burgtor befindliche kleine Erhöhung und begann zu reden.

Was er sagte, verstand Blankenburg nicht, seine Augen suchten die eigentliches Frau, die er vorhin begrüßte, und jetzt erblickte er sie, die zwischen den anderen stand, die neben ihr geradezu häßlich schienen.

Und wieder bemerkte er, daß die tiefe Falte zwischen ihren schwarzen Augenbrauen sich glättete, daß in den dunklen Augen ein helles Licht aufleuchtete, daß sie ihn unverwandt ansahne.

Fast ohne es zu wollen, trat er ihr einen Schritt näher, ihre Augen schienen zu sprechen: Komm doch her zu mir und sage mir, was Du zu sagen hast. Denn Du willst mir etwas sagen.

Jetzt machte Schmitz eine Pause. Wenige Schlussworte folgten, er bat den Burgherrn, die Burgtore öffnen zu lassen.

Noch einen Schritt trat Blankenburg vor, gab ein Zeichen, die mächtigen eisernen Toreflügel sprangen auf. Dann stand er neben Diane, führte ihren Arm in dem selben und führte sie als erste in die Ebernburg.

Kein Gedanke kam ihm mehr an die Ermahnungen und Vorrichtungen Männens.

Wie gingen andere Menschen ihr an?

Wenn er einen Verschöpf gemacht, der Freund würde ihn schon wieder in Ordnung bringen.

Andere Paare folgten, ihnen schloß sich der große Schwarm der Gäste an. Aber nicht lange blieben sie in der beobachteten und gewünschten Reihenfolge, man zerstreute sich überall hin, die Schönheiten bewunderten, vieles aber nur mit neugierigen und unkritischen Augen betrachtend.

Diane ging schweigend neben ihrem Begleiter her, ihre Hand lag noch immer auf seinem Arm. Sie hörte wohl, daß er mit ihr sprach, sie verstand ihn, aber es floss alles wie aus weiter Ferne zu ihr, und nur selten stellte sie Fragen oder erzielte Antworten.

Es erschien ihr alles wie ein schöner Traum, von dem sie wünschte, er möchte nie zu Ende geben. Im hellen Sonnenchein ging sie auf einer grünen Wiese, überall dufteten Blumen, Vögel jubilierten in der Luft, ein Glücksgefühl riechelte durch ihren Körper, wie sie es niemals gefühlt, nie für möglich gehalten.

Der hier neben ihr ging, war die Sonne, ihre Sonne! Sie hatte keinen anderen Ausdruck für ihn, ein so glatzäubiges Gesicht hatte nur die Sonne. Wenn er sie bis an das Ende der Welt geführt, sie wäre ihm ohne Zaudern gefolgt.

(Fortsetzung folgt.)

Verleih-Geschäft

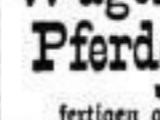
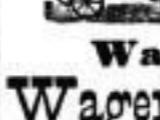
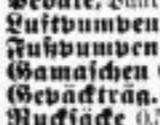
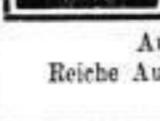
für Wohnungs-Einrichtungen

I. Etage 3 Ferdinandstr. 3 I. Etage

Ausstattung ganzer Wohnungen — einzelne Stücke — auf beliebige Zeit.

Reiche Auswahl in guten und modernen Möbeln — Dekorationen und Teppichen.

Fernsprecher 1032.



Laxein Confec

Idealstes Abführmittel

Dose (20 Stile) 1 Mark. Zu haben in den Apotheken.

Elektrisches Licht

C. R. Richter

Kronleuchter-Fabrik

G. m. b. H.

Amalienstraße 19, part.

(und Ringstraße).

Stets Neuheiten

für

hängendes Gasglühlicht

und elektrisches Licht.

Hängendes Gasglühlicht.

Zum Umzug: Umhängen und Aufstellen vor-

handener Kronleuchter.

Günstige Gelegenheit!

Nur kurze Zeit! Ausverkauft vor-

jähriger Muster mit 50% Rabatt.

Glühstrümpe!

Oaramlampen!

+ Damenbart. +

Haare im Raden und Aum verschwinden sofort schmerlos bei

Anwendung des Hairdestroyers — amerikanische Methode —

bequem anzuwenden — Erfolg garantiert, sonst Geld sofort zurück-